



Deutscher Meister 2010 wurde der SV 90 Fehrbellin.



Deutscher Meister 2010: Fortuna Rendsburg



Pokalsieger Brandenburg

INHALTSVERZEICHNIS

DKB-Aktuell	2 - 3
DBKV-Aktuell	3
Ländervergleichsspiele	4
Bundesligen Aufstiegs-spiele	5
Bundesliga Damen	6 - 8
1. Bundesliga Herren	9 - 28
2. Bundesliga Nord/West Herren	29 - 38
2. Bundesliga Süd/Ost Herren	39 - 43
Aus den Ländern und Vereinen:	
Brandenburg	44 - 57
Berlin	57 - 58
Niedersachsen	58
ISV 09 Itzehoe	58 - 59
Leserbrief und BKSA	60
Pressespiegel DM Fehrbellin	61 - 62
Turniere	63 - 65



DKB ehrt im Rahmen einer Jubiläumsgala

die Bowling- und Kegelsportler(innen) sowie den Trainer des Jahres

125 Jahre Deutscher Kegler- und Bowlingbund (DKB): Dieses Jubiläum feierte der DKB mit einer Gala des Bowling- und Kegelsports am letzten März-Wochenende im kürzlich eröffneten DreamBowl-Palace in Unterföhring bei München.

Nach der Begrüßung durch DKB-Präsident Dieter Prenzel erinnerte DKB-Marketingreferent Uwe Veltrup als Moderator an die Gründungsversammlung im Juni 1885 und die positive Entwicklung des Verbandes. „Selbst die Visionäre unter den damaligen Gründungsmitgliedern unseres Verbandes haben sich wohl nicht vorstellen können, dass der DKB im Jahr 125 seiner Zeitrechnung zu den erfolgreichsten Sportverbänden Deutschlands zählt.“



von links: DKB-Präsident Dieter Prenzel, Hans-Peter May, Ute Wachtendorf und DBKV-Präsident Peter Enz.

Foto: Rolf Großkopf

ACHTUNG!
Bohle Journal Online
Ausgabe 27
erscheint im Juli 2010
Redaktionsschluss :
30. Juni 2010



Bohle Journal
 Offizielles Onlinemagazin des DBKV

IMPRESSUM

Herausgeber:

Deutscher Bohle Kegler Verband e.V.
 Geschäftsstelle
 Prinzessinweg 58
 26122 Oldenburg
 Tel.: 0441-76274
 Fax: 0441-76992
 E-Mail: RolfGrosskopf@t-online.de
 Internet: <http://www.deutscher-keglerbund.de>

Redaktion:

Rolf Großkopf
 Prinzessinweg 58
 26122 Oldenburg
 Telefon (0441) 76274 - Telefax (0441) 76992
 E-Mail: RolfGrosskopf@t-online.de

Im Mittelpunkt der Gala standen die Ehrungen der Sportlerinnen und Sportler des Jahres. Birgit Pöppler und Michael Krämer (Bowling), Ute Wachtendorf und Hans-Peter May (Bohle-Kegelsport), Yvonne Ruch und Holger Mayer (Schere-Kegelsport) sowie Daniela Kicker (Classic-Kegelsport) freuten sich über die Ehrungen in einem würdigen Rahmen. Lediglich Jürgen Zeitler, Mitglied der Vize-Weltmeistermannschaft bei der WM 2009 auf Classic-Kegelbahnen, konnte seinen Ehrenpreis nicht persönlich entgegen nehmen. „Jürgen Zeitler hat den besten Grund für eine Absage, den man sich vorstellen kann. Er ist kürzlich Vater geworden“, so Moderator Uwe Veltrup. „

Nach der Ehrung bewiesen die Sportlerinnen und Sportler des Jahres sowie die anderen Gäste der Gala auch auf der Tanzfläche gute Ausdauer und Koordinationsfähigkeiten.

Ehrungen

500. Bundesligaspiel für Hans-Peter May

Am 9. Januar 2010 vollendet sich eine wohl einmalige Serie im deutschen Bohle-Kegelsport.

Unser Sportfreund Hans-Peter May (SG Fidelio/Fortuna Kiel) wird dann sein

500. Bundesliga – Punktspiel

bestreiten.

Nach dem Aufstieg in die 2. Bundesliga-Nord, mit seinem Klub Fortuna Kiel, spielte Hans-Peter May am 26. September 1981 in Bergedorf gegen ISV 09 Itzehoe sein 1. Bundesliga-Punktspiel.

Von diesem ersten Spieltag an bis zum vergangenen Spieltag am 29. November 2009 hat Hans-Peter May 499 Bundesligaspiele (170 Spiele 1. Bundesliga/ 329 Spiele 2. Bundesliga) absolviert und dabei an keinem Spieltag gefehlt.

Das Jubiläumsspiel am 9. Januar 2010, wird Hans-Peter May in Neumünster, im Spiel gegen Eintracht 03 Neumünster in der 2. Bundesliga Nord-West bestreiten. Darüber hinaus hat Hans-Peter May weitere herausragende kegelsportliche Erfolge bei Meisterschaften und nationalen Einsätzen erzielt. So wurde er u.a. 16mal Landesmeister in Einzel- und Doppelwettbewerben, sowie dreimal Deutscher Meister. Des weiteren wurde er siebenmal in der deutschen National-Mannschaft eingesetzt.

Wir gratulieren Hans-Peter May zu dieser einmaligen Leistung und wünschen ihm von ganzem Herzen, dass er sich, obwohl im 70. Lebensjahr, weiterhin einer guten Gesundheit erfreuen kann, so dass noch weitere Bundesligaspiele und auch andere kegelsportliche Herausforderungen für ihn folgen können.

Günter Baasch, Pressewart SKV Kiel



von links: DBKV-Sportdirektor Uwe Oldenburg gratuliert Hans-Peter May zu seinem 500. Bundesligaspiel.

Foto: privat

DBKV-Versammlung am 07. März 2010 in Wolfsburg-Vorsfelde



DBKV-Präsident Peter Enz zeichnete mit der DBKV-Ehrennadel Jürgen Strehmel (Gold), Harro Dieckmann (Gold), Herbert Stroppe (Bronze), Ingrid Müggenburg (Gold) und Helmut Neben (Bronze) aus.

Foto: Rolf Großkopf

Ländervergleichsspiele der Juniorinnen und Junioren am 30. und 31. Januar 2010 in Lübeck

Die Juniorinnen und Junioren zeigten bei den Ländervergleichsspielen in Lübeck starke Leistungen. Aufgrund der Wettbedingungen wurde der Ländervergleich nach dem Halbfinale (der 2. Runde) abgebrochen. Es siegte das Team aus Brandenburg vor Berlin und Gastgeber Schleswig-Holstein.



von links: 2. Berlin, Pokalsieger Brandenburg, 3. Schleswig-Holstein.
Fotos (4): Rolf Großkopf



Teilnehmenden Landerverbände.



DBKV-Präsident
Peter Enz



DBKV-Sportdirektor
Uwe Oldenburg

Aufstiegsspiele zu den Bundesligen des D B K V Saison 2010/2011 in Brunsbüttel



Aufstiegsspiele Herren

Pl.	Klub	LV	Ergbn.
1	KSK Rivalen 2 Hannover	NI	5345
2	Komba-Holstein Pinneberg	HH	5294
3	SV Binde e.V.	ST	5245
4	TSV Motor Adlershof	BE	5233
5	KV Hansa Stralsund	MV	5204
6	SpG Eberswalde	BR	5173



TSV Motor Adlershof



Aufstiegsspiele Damen

Pl.	Klub	LV	Ergbn.
1	SG Süplingen/Haldensleben	ST	5219
2	BWI Delmenhorst	NI	5194
3	KC Einheit 95 Schwerin	MV	5193
4	Ellerbeker TV	SH	5166
5	Blau-Weiß Harburg	HH	5157
6	KSC Schwarz Weiss Berlin	BE	5110
7	SC Einheit Luckau	BR	5092



Komba-Holstein Pinneberg



SG Süplingen/Haldensleben



SV Binde e.V.



BWI Delmenhorst



2:1- Sieg gegen den deutschen Meister Fortuna Rendsburg Bundesligakeglerinnen der SG LTS/ Nordlichter gewinnen auch gegen Husum

Die Keglerinnen vom Bundesligaaufsteiger LTS/Nordlichter wuchsen am vierten Doppelspieltag in Bargteheide über sich hinaus und gewannen nicht nur ihr erstes Spiel gegen Sportfreunde Husum, sondern auch gegen den amtierenden dreifachen deutschen Meister Fortuna Rendsburg.

Dem musste allerdings, nachdem es in der Einzelwertung Unentschieden stand, nach einem Stechen der Zusatzpunkt überlassen werden.

Im ersten Durchgang setzte das Husumer Anstarterduo die Bremerhavenerinnen mächtig unter Druck. Nur mit viel Mühe gelang es Tanja Jäger und Karina Beier, die 49:76 und 48:54 unterlegen waren, den Rückstand in Grenzen zu halten. Doch obwohl 33 Holz aufzuholen waren ließen sich Ines Wöhrn und Tanja Wegener davon nicht irritieren, sondern zeigten vom ersten Wurf an Biss. Während ihre Kontrahentinnen auf Sparflamme kochten zogen sie von Bahn zu Bahn immer mehr davon und setzten sich 59:25 und 60:33 sicher durch. Den 28- Holz- Vorsprung zu verteidigten wurde Carmen Wöhrn und Anja Grünewald nicht leicht gemacht, doch am Ende reichte es nach 52:68 und 53:40 zu einem klaren 27- Holz- Sieg. Da mit Ines Wöhrn, Tanja Wegener, Carmen Wöhrn und Anja Grünewald vier Keglerinnen in der Wertung waren, gab es auch noch den Zusatzpunkt.

Im Stechen fehlt das Glück

Der wurde nach dem es in der Einzelwertung gegen den amtierenden deutschen Meister Fortuna Rendsburg 3:3 stand, leider nach Stechen abgegeben. Das allerdings störte Trainerin Inge Wohlgemuth, deren Konzept wieder einmal aufgegangen war, nicht sonderlich. Erneut ließen sich Tanja Jäger, die sich 47:35 durchsetzte und Karina Beier, die zu einem 48:51 kam, nichts vormachen. Sie hielten voll dagegen und sorgten für einen Neun- Holz- Vorsprung. Auch im Mittelgang kontrollierten Ines Wöhrn und Tanja Wegener ihre Kontrahentinnen und entzauberten sie durch ihr gekanntes Spiel mit 51:30 und 64:51 völlig.

Damit war bei einem Vorsprung von 43 Holz die halbe Sensation perfekt. Die Hoffnung der Rendsburgerinnen im Schlussgang das Ruder herumreißen zu können wurde schnell von der großartig aufspielenden Carmen Wöhrn, die sich nach einem packendem Kampf 65:61 durchsetzte und der gleichstark spielenden Anja Grünewald, die mit

61:57 die Oberhand behielt, im Keim erstickt.

Marcus Jäger

Bundesligakeglerinnen der SG LTS/ Nordlichter gewinnen gegen DKC Hannover 2:1, bleiben gegen Carat Bremen aber ohne Punktgewinn.

Bremerhaven. Die Delmenhorster Bohlebahnen war noch nie ein gutes Pflaster für die Bundesligakeglerinnen der SG LTS/Nordlichter. Auch diesmal gelang gegen DKC Hannover nur ein 2:1- Sieg und gegen Carat Bremen gab es eine 3:0- Niederlage.

Tanja Jäger war voller Tatendrang und lieferte in der Startachse gegen ihre Kontrahentin aus Hannover erneut eine Klasseleistung, die zum 55:23 führte, ab. Ihre Mitstreiterin, die Nachwuchskeglerin Dominique Köhler, tat sich auf den acht zu spielenden Bahnen schwer, hatte am Ende aber 26:15 gewonnen. Im Mittelgang lief es bei Ines Wöhrn ebenfalls nicht so rund wie gewohnt. Ein 32:41 war die Folge. Claudia Lippka bügelte den Verlust mit einer engagierten Leistung, die zum 47:33 führte, jedoch wieder aus. Damit lagen die Bremerhavenerinnen mit 48 Holz in Front und brauchten sich nur noch Gedanken um den Zusatzpunkt machen. Anja Grünewald trumpfte gleich ganz stark auf und kam mit dem besten Ergebnis zu einem 62:34. Karina Beier mühte sich redlich, fand aber nicht den richtigen Wurf und unterlag 23:51. 38 Plus hätten es sein müssen, um als vierte Keglerin, neben Tanja Jäger, Claudia Lippka und Anja Grünewald in die Wertung zu kommen. So siegte die LTS/KCN zwar mit 48 Holz, aber der Zusatzpunkt war futsch.

Entscheidung im ersten Durchgang

Die Niederlage gegen Carat Bremen zeichnete sich schon nach dem ersten Durchgang ab. Dominique Köhler konnte ihre Ehrfurcht nicht ablegen, fand überhaupt keine Bindung mehr und blieb mit 2:41 hinter den Erwartungen zurück. Da nutzten auch die spielerischen Qualitäten und der Kampfgeist von Tanja Jäger wenig. Zwar gewann sie ihren Vergleich 42:32, aber der Rückstand von 29 Holz war schon immens. Auch im Mittelgang hatten die Bremerinnen die besseren Argumente. Obwohl Claudia Lippka und Karina Beier anfangs gut mithielten, reichte es auf der Zielgeraden nur zu einem 38:50 und 40:43. Im Schlussgang versuchten Ines Wöhrn und Anja Grünewald anzugreifen, wurden aber von der stark spielenden Bremer Schlussachse souverän abgefangen. Ein 47:44 und 47:55 war zu wenig, um dem Spiel eine Wende geben zu können.



Fabelhafte Saison für SG LTS/ Nordlichter

Bundesligakeglerinnen siegen in Brunsbüttel gegen Mohnhof Bergedorf

Mit einem deutlich heraus gespielten 3:0- Sieg gegen Mohnhof Bergedorf unterstrichen die Bundesligakeglerinnen der SG LTS/Nordlichter auch am letzten Spieltag in Brunsbüttel, dass sie zur Spitze der Eliteliga zählen. Mit nur vier Punkte hinter dem deutschen Meister Fortuna Rendsburg, aber durch die Niederlage gegen die in der Einzelwertung und dem Punktestand gleich platzierten Keglerinnen vom GW Cuxhaven, beendeten die Bremerhavener Aufsteigerinnen ihre tolle Saison mit Tabellenplatz fünf.

Anstarterin Tanja Jäger hatte auf den über zwölf sehr unterschiedlich und millimetergenau zu spielenden Bahnen eine geringe Fehlerquote und siegte 28:3. Bianca Onken, die nach der Geburt ihres Sohnes zum ersten Einsatz kam, hatte ebenfalls wenig Probleme mit ihrer Kontrahentin und setzte sich 38:22 durch. Ines Wöhrn musste etwas mehr tun, um am Ende mit 35:27 erfolgreich zu sein.



Bianca Onken überzeugte nach der Babypause mit einer starken Leistung.

Von Anbeginn diktierte Karina Beier das Geschehen gegen ihre überforderte Kontrahentin und kam so zu einem lockeren 31:15. Damit war nach vier Starterinnen ein Vorsprung von 65 Holz herausgeholt und alles anscheinend gelaufen. Doch als nach der dritten Bahn Carmen Wöhrn mit einer Zerrung von Trainerin Inge Wohlgemuth ausgewechselt werden musste und Vanesse Sense anschließend gegen ihre nun groß aufspielende Gegnerin kein Mittel fand und 9:60 unterlag, war das Polster auf 14 Holz geschrumpft. Doch dass ein gutes Ergebnis nicht den Ausschlag gibt wurde den Bergedorferinnen im Schlussgang präsentiert. Gegen die Übersicht und Cleverness von Anja Grünewald, die erneut eine Topleistung ablieferte und sich 45:25 durchsetzte, war kein Kraut gewachsen. Mit 34 Holz Unterschied und 5:2 in der Einzelwertung fiel der 3:0- Sieg erwartungsgemäß deutlich aus.

Bericht und Foto (1): Marcus Jäger



Deutscher Meister 2010
Fortuna Rendsburg

KEGELSHOP.de





Deutscher Vizemeister 2010
Fortuna 84 Kiel



Bronzemedailengewinner 2010
Rot-Weiß Hamburg

Fotos 3: Rolf Großkopf

Endstand

1.	Fortuna Rendsburg	11	46:31	25:8
2.	Fortuna 84 Kiel	11	46:31	24:9
3.	Rot Weiß Hamburg	11	41:36	24:9
4.	Grün Weiß Cuxhaven	11	39:38	21:12
5.	LTS/KCN Bremerhaven	11	39:38	21:12
6.	Flotte Neun Peine	11	39:38	19:14
7.	KSC Carat Bremen	11	38:39	15:18
8.	KSK Ahoi Hamburg	11	36:41	15:18
9.	SpG FE 27/NSF Berlin	11	36:41	13:20
10.	DKC von 1952 Hannover	11	39:38	11:22
11.	SG BWR/Sportfreunde Husum	11	34:43	10:23
12.	Mohnhof Bergedorf	11	29:48	0:33

kegeln-ein-umwerfender-sport.de

Infos über den Bowling- und Kegelsport gibt es auch unter kegelundbowling.de

DKB
Deutscher Kegler- und Bowlingbund e.V.

KEGELSHOP.de



11. und 12. Spieltag

Fehrbelliner Kegler auf Goldkurs - Berlin war eine Reise wert- 6 Punkte in der Fremde erkämpft

Das Jubiläumswochenende der Fehrbelliner Bundesligakegler konnte nicht besser laufen. Im 99. und 100. Bundesligaspiel der 90er gab es erstmals in der Fremde einen Doppelsieg. Damit konnte man den Vorsprung von fünf Punkten gegenüber dem amtierenden deutschen Meister Kiel halten, der erwartungsgemäß seine beiden Heimspiele gewann.

Mit einer geschlossenen Mannschaftsleistung gewann das Fehrbelliner Sextett am Samstag beim zehnfachen deutschen Meister und amtierenden deutschen Vizemeister Rot-Weiß Berlin das hart umkämpfte Spiel mit 18 Holz. Alle sechs 90er spielten über 900 Holz, lagen nur 14 Holz auseinander. Am Sonntag folgte dann der zweite Kegelkrimi auf der Bahnanlage am Anhalter Bahnhof. Trotz eines 32 Holz Rückstandes nach dem ersten Block drehten die 90er das Spiel noch und gewannen die Partie mit 16 Holz. Somit gewann man bereits in dieser Saison vier von sechs Auswärtspartien in der Fremde.

Rot-Weiß-VGK 1912 Berlin-SV90 Fehrbellin 5428:5446 3:3 0:3

Gleich im ersten Block legten die beiden 90er Mathias Metzdorf und Klaus Köhn durch eine Topleistung den Grundstein. Mit 901 und 908 Holz knackten beide die magische 900 Holzmarke. Da die beiden Heimkegler den ersten Durchgang mit 888 (Gerhard Omak) und 909 (Norbert Gattner) beendeten, lang das 90er Sextett mit 12 Holz vorne. Auch der Mittelblock war hart umkämpft. Schließlich wollte der deutsche Vizemeister Rot-Weiß auf der Heimbahn alle drei Punkte behalten. Aber wieder waren die 90er im Mittelblock, diesmal mit acht Holz, vorne. Somit wuchs der Vorsprung auf 20 Holz an. Felix Richter und Dirk Sperling marschierten mit 906 und 907 Holz an die beiden Berliner Florian Sittig (911) und Harald Stenzel (894) vorbei. Vor dem letzten Block war nun alles möglich. Spiel und Zusatzpunkt war für beide Teams in Reichweite. Nun begann die große Nervenschlacht. Die Hauptstädter hatten mit Torsten Möller und Frank Specht ihre erfahrensten Spieler auf der Bahn. Für die 90er wollten Alexander Wolski und Sebastian Krause den Vorsprung

halten. Wie bereits in den zurückliegenden Spielen zeigte die Fehrbelliner Schlussachse eine Topleistung. Vor der letzten Bahn, 30 Kugeln vor Spielende, war weiterhin noch alles offen. In der Gesamtwertung lagen die 90er mit acht Holz vorn und auch der Zusatzpunkt war noch nicht vergeben. Berlins Frank Specht konnte zwar mit 918 Holz die Turnierbestleistung erspielen, aber 90er Alexander Wolski hielt sehr gut dagegen. Mit drei Holz weniger erkämpfte er die Fehrbelliner Mannschaftsbestleistung. Und auch sein Partner Sebastian Krause ließ nichts anbrennen. Mit 909 Holz schaffte er im wahrsten Sinne eine Punktlandung. Da sein Gegner Torsten Möller ein Holz weniger erkegelte, ging auch der Zusatzpunkt an die Rhinstädter.



MPV/NKC 72 Berlin-SV90 Fehrbellin 5572:5588 2:4 0:3

Auch das Jubiläumsspiel sollte ein Kegelkrimi für die beiden Mannschaften und die mitgereisten Zuschauer werden. Nach dem ersten Durchgang sah es nach einem klaren Sieg für die Gastgeber aus.

Thomas Koch und sein Partner Sebastian Rudolph ließen 921 und 946 Holz fallen. Da konnte von den beiden 90ern nur Mathias Metzdorf mithalten. Mit dem fünftbesten Tagesergebnis von 938 Holz blieb er nur acht Holz unter dem zweitbesten Einzelergebnis der Hauptstädter. Kapitän Klaus Köhn musste sich dagegen mit 897 Holz zufriedengeben. Somit betrug der Rückstand nach der Startachse 32 Hölzer. Dann legte der Fehrbelliner Mittelblock los. Felix Richter erkämpfte mit 945 Holz die Fehrbelliner Bestleistung. Eines von vier Ergebnissen über 100 Plus. Und auch 90er Dirk Sperling spielte mit 929 Holz, zehn Hölzer mehr als Berlins bester Spieler in diesem Durchgang Benjamin Rudolph. MPVer Jörg Glöde kam nicht wie erhofft zu recht und wurde nach 30. Wurf durch Steffen Koch ersetzt. Nach den 120 Würfeln standen 906 Holz im Spiel-

protokoll. Somit lagen jetzt die 90er mit 17 Holz vorne. Wieder war wie am Vortag alles offen. Wieder hatten die Berliner ihre vermeintlich heimstärksten Kegler im Schlussblock. Fehrbellin vertraute auf ihre beiden 90er Alexander Wolski und Sebastian Krause. Mit 949 Holz gelang auch Heimkegler Matthias Scheel das beste Tagesergebnis, aber Sebastian Krause hielt sehr gut dagegen. Mit starken 945 Holz stellte er die Mannschaftsbestleistung von Felix Richter ein. Da 90er Alexander Wolski mit 934 Holz Marc Stübilmilch sogar noch drei Holz abnehmen konnte, hatte man in der Gesamtwertung 16 Holz mehr als der Hauptstadtclub erspielt und auch die kleine Wertung um den Zusatzpunkt gewann man mit 4:2.

Alexander Wolski

Sportkegler holen Zusatzpunkt in Seedorf Erfolgreiches Wochenende im Schneegebiet

Trotz der widrigen Straßenverhältnisse fanden die Spiele in Schwerin und Seedorf statt. Verloren die VfLer in Schwerin erneut die Begegnung, konnten sie aus Seedorf den begehrten Zusatzpunkt mit auf die Heimreise nehmen. Der Lohn der 3. Tabellenplatz in der 1. Bundesliga. Es bleibt dabei. In Schwerin können die Stader nicht gewinnen. Allerdings ging das Spiel diesmal nur mit 0:3 (2:4) verloren. Die letzte Begegnung ging noch mit 3:0 (6:0) zugunsten der Schweriner aus. Stades Toppkegler Ralf Schmidt kommt mit der dortigen Bahn einfach nicht zu recht. Die beiden Punkte in der Einzelwertung holten für den VfL Bert Maashöfer und Matthias Brandt mit jeweils 882 Holz. Für den Gewinn des Zusatzpunktes hätten 3 Spieler mindestens 884 Holz kegeln müssen. Bester Einzelkegler des Gastgebers war Michael Heerkloß mit 901 Holz. Endergebnis: 5298:5192 (+108) Holz, 3:0 Spielpunkte und 4:2 Einzelwertungspunkte für den KC Einheit 95 Schwerin.

Wesentlich spannender sollte sich das am Sonntag gegen SVL Seedorf entwickeln. Gleich zu Beginn setzte Eckhard Johnke mit 879 Holz die Messlatte auf der schwierigen Bahn recht hoch. Dietmar Stoof kam auf 859 Holz. Genau auf dieses Ergebnis kamen auch die beiden Stader Ralf Boldt und Bert Maashöfer, was in der gleichen Kette in der Einzelwertung zugunsten der Gäste gewertet wird. Der Rückstand betrug nur 20 Holz. Die Mittelachse der Seedorfer mit Frank Wilke mit dem besten Tagesergebnis von 882 Holz und Tino Brinkmann/Jürgen Reimann (836 Holz) konnten sich gegen Matthias Brandt (878 Holz) und

Bernd Heidtmann (823 Holz) nicht erfolgreich absetzen. Nun lag alles an den Schlusskeglern. Die Stader mit Ralf Schmidt (875 Holz) und Ronald Kagelmann (804 Holz) konnten allerdings die Weichen nicht auf Sieg stellen und die Seedorfer brauchten beide „nur“ jeweils 860 (+20) Holz kegeln und sie hätten den Zusatzpunkt unter Dach und Fach. Die VfLer konnten hoffen, denn Jürgen Reimann begann schwach und hatte nach 60 Wurf erst + 4 Holz erspielt. Doch dann steigerte er sich und spielte 871 Holz und hatte sein Soll erfüllt. Da auch Norbert Witzel nach 90 Wurf bereits + 24 Holz erkegelt hatte, war den Seedorfern der Zusatzpunkt eigentlich nicht mehr zuzunehmen. Aber ein Spiel ist erst zu Ende, wenn die letzte Kugel gespielt ist. In den letzten 5 Würfeln zeigte er plötzlich Nerven. Entscheidend war dann eine Vier und er hatte zum Schluss mit 859 Holz ein Holz zu wenig auf seinem Konto. Großer Jubel unter den Stadern über den Gewinn des Zeitpunktes.

Endergebnis 5186:5098 (+88) Holz, 2:1 Spielpunkte und 3:3 Einzelwertungspunkte für den SVL Seedorf von 1919

Inge Walter

ISV-Bundesligakegler knapp an Auswärtspunkt in Kiel vorbei

Die Bundesligariegeln der Kegelsportabteilung des Itzehoer SV ist von ihren auswärtigen Wettkämpfen mit hochkarätigen Gegnern aus den Landeshauptstädten Schleswig-Holsteins und Niedersachsens zurück. Konnten die Präzisionssportler von der Stör dabei einen Erfolg für sich verbuchen?

Sie konnten - wenn auch nur einen Achtungserfolg: Am Samstag schrammten die „Roten Teufel“ beim Titelverteidiger, dem amtierenden Deutschen Meister SG ETV / Phönix Kiel, nur ganz knapp am Zusatzpunkt vorbei, der mit zwei blauen Augen davonkam. Mit 5.289:5.184 (Diff.: 105) Holz und 3:0 (4:2) Punkten konnten die „Sprossen“ so gerade eben alle drei Zähler zuhause halten. Am Sonntag war in der Messemetropole des Nordens nichts zu ernten: Der nationale Rekordmeister KSK Rivalen Hannover bezwang die Itzehoer mit 5.420:5.194 (Diff.: 226) Holz und der „Höchststrafe“ von 3:0 (6:0) Punkten - damit kam es dort für die Steinburger heftiger als erwartet. In der Tabelle der 1. Bundesliga im Bohle-Kegeln nimmt der ISV 09 jetzt mit 19:17 (33:39) Zählern den sechsten Platz ein und hat in Anbetracht des Rest-Programms in Deutschlands höchster Punktspielstaffel nicht nur die Tendenz zum Klassenerhalt auf hohem Niveau, sondern kann

sich im besten Falle sogar noch bis auf den vierten Platz hocharbeiten. Mit großer Zuversicht blicken die Athleten vom Lehmwohld dabei insbesondere auch auf das Hin- und Rückspiel gegen den KSV Halstenbek am 23./24.01.2010 - zunächst in Itzehoe (ISV-Kegelsportanlage), dann in Pinneberg (VPK-Halle).

SG ETV/ Phönix Kiel - ISV 09 **5289:5184 3:0 4:2**

Ohne den beruflich verhinderten Daniel Lohse, dafür aber mit ihrem Betreuer Hans-Jürgen Ledtje als Ersatzmann für den Notfall, führen die Steinburger durch das winterliche Land nach Kiel. Im ersten Block fing Stephan Zipkat (873) gut an, tat sich dann gegen Michael Stark (881) aber zunehmend schwerer. Thomas Tiedje (830) fand gegen den besten SG-Akteur, den früheren Wilsteraner Kai Ludorf (891!) überhaupt nicht in sein Spiel, so dass die Ellerbeker bereits zur Mittelachse mit uneinholbaren 71 Holz führten. Sönke Lohse (872) konnte mit dem nach einer unfreiwilligen Verletzungspause wieder einsatzfähigen Alexander Eggers (876) nahezu mithalten, während Frank Gerken (875) an Sascha Brinks (871) vorbeizog. Die Differenz betrug zum Schlussblock somit unverändert 71 Holz. Der stärkste Steinburger Ingo Nowak (879!) vermochte gegen René Richter (893) zwar nicht viel auszurichten, drang aber ebenso wie auch schon Gerken in die Wertung der besten Sechs um den Zusatzpunkt ein. Guido Schümann (855) wurde von Jörn Kemming (875) überholt, spielentscheidend war dies allerdings nicht mehr. Spätestens jetzt war allen klar, dass die Kieler zwar die Begegnung deutlich mit 105 Holz gewannen, aber auch nur ganz knapp alle drei Punkte halten konnten: Nur ein Holz mehr bei Frank Gerken und drei Holz mehr bei Stephan Zipkat, und der dritte Zähler wäre an den Itzehoer Lehmwohld entführt worden.

KSK Rivalen Hannover - ISV 09 **5420:5194 3:0 6:0**

Waren es die Spannung und die Anspannung des Samstagsspiels oder die Strapazen der langwierigen Anfahrt mit heftigen Sturmböen, Schneetreiben und Glatteis, die den Steinburgern noch am Sonntag in den Knochen steckte? Fakt ist, dass die Glücksgöttin Fortuna, die die „Roten Teufel“ schon in Kiel im Stich ließ, sich auch am Tag darauf nicht bei den angereisten „Nordlichtern“ blicken ließ. Von vornherein lief so gar nichts auf der Seite der Gäste. Thomas Tiedje (847) konnte nicht einmal annähernd mit

Michael Hanke (899) mithalten, und auch Stephan Zipkat (852) erging es gegen Christian Spyra (896) nicht viel besser. Mit 96 Holz gingen die Niedersachsen in Front. Ingo Nowak (882!) zeigte wieder einmal als bester ISVer Flagge, aber selbst der Itzehoer Ausnahmekegler schaffte nicht den Einzug in die Zusatzpunktwertung und wurde von Dirk Lüdeke (903) überflügelt. Sönke Lohse (860) musste sich mit dem herausragendsten Hannoveraner Michael Lotze (914!) auseinandersetzen und konnte dabei nur verlieren. Der Vorsprung der Heimmannschaft betrug nunmehr satte 171 Holz. Auch die gar nicht so schlecht kegelnde Schlussachse der Gäste mit Guido Schümann (879) und Frank Gerken (874) vermochte gegen ihre direkten Kontrahenten Thorsten Scheidler (897) und Robert Neumann (911) das Blatt nicht mehr zu wenden. Völlig verdient fuhr der frühere Abonnementmeister und abermalige Medaillenanwärter von Leine und Ihme den 226-Holz-Sieg mit allen drei Zählern ein.

Guido Schümann

13. und 14. Spieltag

Fünfter Auswärtssieg für Fehrbelliner Kegler

Die Bundesligakegler des SV90 Fehrbellin schweben weiter auf einer Erfolgswelle. Seit Sechspartien ist man ungeschlagen. Besonders gut bekommt dem Bundesligaspitzenreiter die Berliner Luft. Alle Spiele gegen die Hauptstadtclubs wurden gewonnen. Gegen die Spandauer gab es bereits den fünften Auswärtssieg in dieser Saison, bei insgesamt sieben Spielen in der Fremde. Durch die beiden Siege gegen die Randberliner konnten die 90er den Vorsprung auf den amtierenden deutschen Meister Kiel weiter ausbauen. Acht Punkte trennen beide Teams voneinander.

Auch am nächsten Doppelspieltag gehen die 90er wieder auf Reisen. Am zweiten Februar-Wochenende spielt man in Kiel und Hannover um die Hölzer.

SpG VKC /Germania /FE Spandau - SV90 Fehrbellin 5376:5391 2:4 0:3

Das Bundesligaspiel gegen den Neuling Spandau wurde das erwartet schwere Auswärtsspiel. Der Tabellenletzte spielte nicht wie ein Absteiger, sondern forderte dem 90er Sextett alles ab. Bis zur letzten Gasse war die Partie offen. Für die beiden Teams und den Kegel



fans beider Seiten war bis dahin nicht klar, wo die Punkte hingehen werden. Dank einer wieder sehr starken Fehrbelliner Schlussachse konnten die Rhinstädter insgesamt 15 Holz mehr erkämpfen und damit alle drei Punkte gewinnen.

Der Kegelkrimi begann gleich mit der Startachse. 90er Mathias Metzdorf zeigte ein starkes Spiel. Mit 913 Holz gelang ihm das zweitbeste Spielergebnis sowie der Durchgangsbesterwert. Kapitän Klaus Köhn kämpfte zwar auch verbissen um jedes Holz, aber am Ende der 120 Würfe musste er sich mit 877 Holz zufrieden geben. Da die beiden Spandauer Michael Meyer und Bernd Erdmann 911 und 884 Holz fallen ließen, lagen die Randberliner erst einmal mit fünf Hölzern vorne. Der Mittelblock sollte noch enger werden. Wieder stellten die 90er mit Dirk Sperling den Durchgangsbester. Mit seinen 900 Holz und die 881 Holz von seinem Partner Felix Richter konnte man zwar ein Holz mehr erkämpfen als die beiden Spandauer Detlef Mathei (894) und Lothar Frei (886), aber in der Gesamtwertung lagen die Hausherren immer noch mit vier Hölzern vorne. Und auch beim Zusatzpunkt stand es unentschieden. Beide Teams hofften nun auf ihre Schlussachse. Bei den Spandauern spielten ihre beiden besten Heimkegler der Saison Mathias Mohr und Andreas Schäpe. Für die Fehrbelliner wollten Sebastian Krause und Alexander Wolski das Spiel drehen. Alle vier schenkten sich nichts. Es gab ein Kampf auf höchstem Niveau. Jedes Holz wurde bejubelt. 90er Sebastian Krause ragte dabei noch heraus. Mit der Turnierbestleistung von 920 Holz konnte er Heimkegler Matthias Mohr zwölf Hölzer abnehmen. Und auch sein Partner Alexander Wolski hielt seinen Gegner in Schach. Mit 900:893 Holz konnte auch er sein Duell gewinnen. Somit wurde das Spiel noch gedreht und die Jubel Szenen der 90er kannten keine Grenzen mehr, Spiel und Zusatzpunkt waren gewonnen.

SV90 Fehrbellin-SpG VCK/Germania /FE Spandau 5335:5222 4:2 3:0

Am Sonntagvormittag gab es dann auf der Kegelbahn an der Luchstraße das Rückspiel. Die Fehrbelliner Startachse musste umgestellt werden. Für Klaus Köhn der sich im Urlaub befindet, kam das 90er Eigengewächs Benjamin Münchow zum Einsatz. Mit Mathias Metzdorf bildete er die Startachse. Kurios, mit 25 Jahren war Sebastian Krause der älteste 90er beim Ligaprimus. Der 19jährige Benjamin Münchow rechtfertigte seinen Einsatz mit sehr guten 882 Holz. Sein Partner Mathias Metzdorf legte noch zehn Hölzer drauf. Die beiden Spandauer Bernd Meyer und

Michael Meyer überzeugten ebenfalls. Mit 872 und 871 Holz hielten sie den Rückstand in Grenzen. Mit 32 Holz lag das Heimteam vorne und auch in der kleinen Wertung um den Zusatzpunkt lag man mit 2:0 in Front. Nun wollte die Fehrbelliner Mittelachse alles klar machen. Felix Richter und Dirk Sperling schafften dieses aber nicht ganz. Dirk Sperling erspielte mit 909 Holz zwar Tageshöchstwert, aber Felix Richter seine 877 Holz reichten nicht, da der Spandauer Lothar Frei drei Holz mehr erkegelte. Spandaus zweiter Spieler Detlef Manthei konnte da mit 844 Holz nicht mithalten. Nun ging es im Schlussdurchgang noch um den Zusatzpunkt. Spandaus Spitzenkegler Matthias Mohr zeigte über die vier Bahnen eine Topleistung. Mit 903 Holz erspielte er das beste Einzelergebnis eines Gästeskegler in dieser Saison. 90er Alexander Wolski knackte mit 901 Holz ebenfalls die magische 900 Holzgrenze und sicherte seinen Team mit dem drittbesten Tagesergebnis den Zusatzpunkt. Sebastian Krause blieb diesmal unter den Erwartungen und musste sich mit 874 Holz zufrieden geben. Die 852 Holz vom Spandauer Andreas Schäpe hatten an diesem Tage nur noch statistischen Wert.

Alexander Wolski

Glatzer Heimsieg gegen Cuxhaven Beim Rückspiel in Cuxhaven stand der VfL kurz vor dem Gewinn des Zusatzpunktes

Die Spiele am Wochenende gegen Cuxhaven konnten unterschiedlicher nicht sein. Das Hinspiel im „alpa bowl“ litt unter dem starken Frost, der den Lauf der Kugeln stark verändert hatte. Im Rückspiel in Cuxhaven herrschten dagegen normale Verhältnisse und die Stader scheiterten knapp am Gewinn des Zusatzpunktes. Yalcin Tuna rettete diesen für seine Mannschaft in einem dramatischen Finale. Das hatte keiner erwartet. Beim Hinspiel am Samstag hatte der langanhaltende strenge Frost den Kugellauf stark verändert, was sich auch in den erzielten Ergebnissen niederschlug. Ralf Schmidt mit dem besten Tagesergebnis kegelte „nur“ 876 (+36) Holz.

Seine Mannschaftskameraden, die mit der Bahn ebenfalls ihre Probleme hatten, kegelten niedrige Ergebnisse, was gegenüber den sonstigen Heimspielen Bände spricht: Ralf Boldt 843 (+3) Holz, Ronald Kagelmann 840 (+-0), Matthias Brandt 852 (+12) Holz, Dag Maibaum 856 (+16) und Bert Maashöfer 866 (+26) Holz. Noch schlimmer erging es den Gästen aus Cuxhaven, Allein drei Kegler spielten unter Schnitt 840 Holz. Lediglich Jörg Storsberg mit 846 (+6) Holz und Hans-Peter Buschbeck als bester

Kegler seiner Mannschaft mit 853 Holz konnten sich in die Reihe der sechs besten Einzelkegler einreihen.

Endergebnis 5133 (+93) : 4999 (-41) Holz, 3:0 Spielpunkte und 4:2 Einzelwertungspunkt für den VfL Stade.

Beim Rückspiel am Sonntag in Cuxhaven konnten sich die Akteure über normale Verhältnisse freuen. Gleich zu Beginn brachen dann auch Jörg Storsberg 909 (+69) Holz und Malte Buschbeck 910 (+70) Holz ihre Farben mit +51 Holz in Führung. Von Stader Seite konnte nur Ralf Schmidt 907 (+67) Holz mithalten. Morgenluft witterten die VfLer nach der Mittelachse, als Matthias Brandt 894 (+54) Holz und Ralf Boldt 883 (+43) Holz den Rückstand auf -18 Holz verringern konnten. Hans-Peter Buschbeck mit dem höchsten Tagesergebnis von 911 (+71) Holz und von Stader Seite Bert Maashöfer mit 908 (+68) Holz erfüllten die in sie gesetzten Erwartungen. Das Spiel konnte nach den von Dag Maibaum erzielten 867 (+27 Holz) nicht mehr zugunsten der Stader gedreht werden. Aber der Zusatzpunkt war greifbar nahe, denn nach den bisher von Yalcin Tuna erzielten Ergebnissen müssten eigentlich die von Matthias Brandt vorgelegten 894 Holz dafür reichen. Doch es kam anders. Yalcin Tuna begann konzentriert und steigerte sich von Wurf zu Wurf. Dann kamen seine letzten vier Wurf. Drei Achten waren nötig und er schaffte es und mit 895 Holz hatte er ein Holz mehr als Matthias Brandt auf seinem Konto. Große Erleichterung bei den Cuxhavenern. Denn im Abstiegskampf benötigen sie jeden Punkt.

Endergebnis: 5369:5320 (+49) Holz, 3:0 Spielpunkte und 4:2 Einzelwertungspunkte zugunsten der KSG Cuxhaven.

Inge Walter

Heimsieg gegen Halstenbek, Zusatzpunkt futsch! Im Rückspiel Chance vertan!

Am zurückliegenden Wochenende trafen die Bundesligakegler des Itzehoer SV von 1909 zuhause im Hinspiel und auswärts im Rückkampf in Pinneberg auf den KSV Halstenbek. Noch in der Vorsaison entführten die Nachbarn aus der Metropolregion Hamburg zwei Zähler von der Stör an die Pinnau. Dieses Mal sollte es anders kommen, wenngleich die „Roten Teufel“ ihr erklärtes Ziel, alle drei Punkte im Kreis Steinburg zu behalten, knapp verfehlten.

Im hochdramatischen Samstagsspiel konnten sich die Leistungssportler vom Lehmwohld daheim so gerade eben über die Ziellinie retten und das Spiel mit 5.137:5.133 (Diff.: 4) Holz für sich entscheiden. Der Zusatzpunkt ging indes verloren, so dass der ISV 09 unterm Strich ein nicht zufriedenstellendes 2:1 (3:3) erreichte. Am Sonntag wandte sich in der phasenweise nicht minder spannenden Auswärtspartie letztlich das Blatt zugunsten der Halstenbeker Heimmannschaft, die den Wettkampf noch relativ klar mit 5.364:5.331 (Diff.: 33) Holz gewann. Indessen kam der KSV mit zwei blauen Augen davon, da zwei Akteure der Gäste den Zusatzpunkt um jeweils nur vier Holz am Zusatzzähler vorbeischrämten - die Bilanz lautete somit aus deren Sicht 3:0 (4:2) Punkte.

Der ISV 09 befindet sich nach 14 Spielen mit 21:21 (38:46) Punkten auf dem sechsten Platz und damit in der gesicherten Tabellenmitte in Deutschlands höchster Wettkampfklasse.

ISV 09 - KSV Halstenbek: 5137:5133 2:1 3:3

Das Heimspiel sollte unter keinem guten Stern stehen: Trotz fleißigen Trainings hatten die „Roten Teufel“ immer mehr mit den Veränderungen im Lauf der Bahnen und im Fall der Kegel zu kämpfen, was eine Folge des strengen Frostes der letzten Zeit sein dürfte. So richtiges Heimbahngefühl mochte sich da wohl nicht einstellen, und im Gleichklang zu den Temperaturen im Freien rauschten drinnen die Ergebnisse der meisten ISVer ins nahezu Bodenlose. Während sich Thomas Tiedje auf der Reservebank bereithielt, zeigte aber zunächst einmal Stephan Zipkat (869) gegen Rainer Hebisch (861), dass auch unter erschwerten Bedingungen sehr gute Ergebnisse am Lehmwohld möglich sind. Ingo Nowak (853) traf gar nicht und musste dem besten Halstenbeker Oliver Kovacevic (875!) das Feld überlassen. Mit 14 Holz Rückstand gingen die Gastgeber in die Mittelachse. Dort kämpfte Daniel „Zottel“ Lohse (841) gegen Windmühlen und sah Olaf Hebisch (854) mit Macht an sich vorbeiziehen. Sönke Lohse (870!) wusste dieses Mal als stärkster Steinburger zu überzeugen und konnte gegen Burkhard Maack (842) wieder Terrain wettmachen. Zum dritten Block hatten die ISVer nun mit einem spärlichen Holz die Nase vorn. Diesen Vorsprung galt es zu halten bzw. auszubauen, außerdem mussten beide Itzehoer Schlusskegler mindestens 855 Holz erreichen, um den Zusatzpunkt aus der Wertung der besten Sechs zu retten - in normalen Zeiten eine Kleinigkeit, aber was war an diesem Tag schon normal? Guido Schumann (854), der



sehr stark anfang, dann aber gewaltig abbaute, und Frank Gerken (850), der viel zu spät in Fahrt kam, konnten zwar Jochen Kählert (849) und Andreas Seidel (852) einigermaßen in Schach halten, kamen aber nicht ganz auf die notwendige Holzzahl. In einer spannungsgeladenen Partie, die von einigen Zuschauern schon vorzeitig als völlig verloren angesehen wurde, gewann der ISV 09 schließlich doch noch knapp mit vier Holz, der Zusatzzähler ging aber durch Kovacevic und die Gebrüder Hebisch an den KSV.

KSV Halstenbek - ISV 09 **5364:5331 3:0 4:2**

Ohne den beruflich verhinderten Sönke Lohse, aber mit dem Klubpräsidenten und Mannschaftsbetreuer Hans-Jürgen Ledtje als Ersatz für den äußersten Notfall, reiste man am Sonntag nach Pinneberg. Hier hatte im Anstart Thomas Tiedje (869) gegen den herausragendsten Halstenbeker Rainer Hebisch (909!) nicht die Spur einer Chance. Ganz anders hingegen Stephan Zipkat (913!), der sich abermals in Bombenform präsentierte und mit seinem Tageshöchstwurf selbst Thorsten Bätje (889) beinahe deklassierte. Mit 16 Holz gingen die Präzisionssportler von der Pinnau zum zweiten Block in Front. Ingo Nowak (907) trommelte ebenfalls sehr stark und fegte Olaf Hebisch (887) fast von der Bahn. Indessen kam Daniel Lohse (870) nicht zurecht und konnte nur noch die Rücklichter von Jochen Kählert (884) sehen. Der Vorsprung des KSV schmolz dennoch wie der Schnee in der Sonne auf zehn Holz zusammen, und auch der Zusatzpunkt war für den ISV in greifbarer Nähe. Für dessen Schlussachse hieß es jetzt, wenigstens ein Ergebnis von 890 Holz zu spielen, um den dritten Zähler zu entführen. Aber auch in diesem Kegelkrimi war die Glücksgöttin Fortuna den Störstädtern nicht hold: Frank Gerken (886) und Guido Schümann (auch 886) verfehlten beide um vier Holz das Ziel. Oliver Kovacevic (904) und Andreas Seidel (891) zogen an den Gästen vorbei und bescherten ihrer Mannschaft den 33-Holz-Sieg mit allen drei Punkten.

Guido Schümann

Rot-Weiß VGK 1912 Berlin - **SpG. MPV/NKC 72 Berlin**

Am zweiten Spieltag des neuen Jahres war es endlich soweit: Derby Time! Das war unsere Chance die Rangordnung der Berliner Clubs endlich wieder gerade zu rücken. MPV in der Tabelle vor uns? – das ist kein schöner Anblick! Und so waren wir absolut heiß darauf, den Lokalrivalen am Samstag zunächst auf unseren eigenen Bahnen abzufertigen. Doch Vorsicht war geboten: Schließlich waren es die MPVer gewesen, die in der letzten Saison als einziges Auswärtsteam einen Punkt bei uns hatten ergattern können, und natürlich hatten sich noch am Freitagabend einige Spieler bei uns zum Sondertraining auf die Bahnen 7 und 8 geschlichen. Mit dem nötigen Respekt ging also und Starachse ans Werk. Gerhard Omak (+59) näherte sich diesmal langsam den im Training gezeigten Leistungen. Da er immer noch unter seinen Möglichkeiten spielte, musste er gegen Thomas Koch (+60) zwar 1 Holz abgeben, hatte sich aber immerhin im Vergleich zu den letzten Spielen deutlich gesteigert. Hochklassig, wenngleich nicht ganz so spannend, ging es auf den beiden anderen Bahnen vor. Hier ließ unser Geburtstagskind Norbert Gattner (+88) mal wieder den Robonob raushängen. Mit dem bisherigen Saisonhöchstergebnis sollte er sich am Ende 12 Punkte für die Einzelwertung sichern und machte sich so selbst das schönste Geburtstagsgeschenk. Damit ließ er auch Marc Süßmilch (+76) trotz dessen guter Leistung keine Chance und sicherte unserer Mittelkette einen 11-Holz-Vorsprung. Hier tat sich Flo (+61) zu Beginn mal wieder schwer: Zwar traf er ausnahmsweise mal Bahn 7, verspielte das gute Ergebnis dann aber auf der 8 und brauchte am Ende wie schon die letzten Male wieder seinen Schlussspurt auf Bahn 9 und 10, um noch ein halbwegs passables Ergebnis zu spielen. Allerdings reichte die Aufholjagd nicht mehr ganz, um Steffen Koch (+63) noch abzufangen, obwohl alle Chancen dazu bestanden hatten. Aber am Ende schien keiner von beiden mehr richtig zu wollen, so dass sie sich jeweils mit einem 70er Gang verabschiedeten. Harald Stenzel (+62) machte es diesmal auch nicht viel besser. Nach einem soliden Anfang traf Harry auf der zweiten Hälfte beide Rechtsgassen überhaupt nicht und verschenkte so ein besseres Ergebnis. Er hatte allerdings auch keinerlei Druck, denn Sebastian Rudolph (+49) kam nach einem katastrophalen Staat nie richtig ins Spiel und so war unser Vorsprung vor der Schlusskette auf 22 Holz angewachsen. Der Zusatzpunkt würde jedoch maximal bei 62 liegen, so dass den Gästen ein 63er Ergebnis bereits reichen würde. Es bleibt also spannend. Dass



das Spiel nicht mehr in Gefahr geraten würde, klärte sich schnell, da Torsten Möller (+68) gewohnt souverän begann, während Matthias Scheel (+40) überhaupt keinen Rhythmus fand. Und auch auf den beiden anderen Bahnen sah es zunächst so aus, als ob wir trotz mäßiger Leistung alle drei Punkte würden behalten können. Gegen Frank Specht (+76), der ein weiteres Mal seine Konstanz unter Beweis stellte, drehte Benjamin Rudolph (+59) aber zwischenzeitlich so auf, dass für MPV auf einmal alles wieder drin war. Dann jedoch stoppte ihn die schwere rechte Gasse auf seiner Schlussbahn, der Bohle 8, und am Ende fehlten waren es dann doch ein paar Hölzer bis zum Zusatzpunkt. So gewannen wir das Spiel am Ende recht deutlich, was die Holzzahl angeht, mit einem Vorsprung von 67 Holz und konnten mit einem etwas glücklichen – nach dem Pech, das wir in dieser Saison schon hatten, aber durchaus angemessenen – 4:2 in der Unterwertung aller drei Punkte auf unser Konto verbuchen. Ein voller Erfolg und ideale Voraussetzungen, um am Sonntag auswärts richtig anzugreifen...

SpG. MPV/NKC 72 Berlin - Rot-Weiß VGK 1912 Berlin

Der zweite Teil des Berliner Derbys fand am Sonntag auf den Bahnen 3-6 im Kegelzentrum am Anhalter statt. Nachdem wir unser Heimspiel am Vortag gewonnen hatten, lag der Druck nun bei MPV. Für uns eine gute Gelegenheit endlich mal wieder Auswärtspunkte zu sammeln, die wir im Abstiegskampf dringend benötigen. Bislang hatten wir bei MPV immer gut ausgesehen und alle drei Punkte mitnehmen können. Es war jedoch klar, dass dies in dieser Saison weniger leicht werden würde als in den Jahren zuvor. Dennoch wollten wir voll auf Angriff gehen und wählten eine Mannschaftsaufstellung, die nicht nur darauf abzielte, einen Punkt zu holen. In der Startachse lief es dann aber nicht optimal für uns. Nobbi (+73) spielte nur ein sehr durchschnittliches Ergebnis und vollbrachte dabei sogar das Kunststück, auf den leichtesten Bahnen der Liga deutlich weniger zu spielen als am Samstag zu Hause. Oder positiv ausgedrückt: Nobbi ist einfach unglaublich heimstark... Gegen Benjamin Rudolph (+78) musste Nobbi also 5 Holz abgeben. So hatten wir uns das nicht vorgestellt, zumal auch Benni keine Glanzleistung. Zu einer ganz engen Kiste entwickelte sich währenddessen die Auseinandersetzung auf den beiden anderen Bohlen und hier konnte sich am Ende Gerd (+81) mit einer guten Leistung und starken Nerven gegen Sebastian Rudolph (+80) durchsetzen. Damit hatten wir vor der Mittelkette nur ei-

nen knappen Rückstand von 4 Holz. In der Mitte spielte Flo (+82) nach einer sehr starken ersten eine etwas schwächere zweite Hälfte, die aber immer noch ausreichte, um das Ergebnis von Basti zu überbieten. Er konnte aber nicht verhindern, dass er gegen Marc „das Nervenbündel“ Süßmilch (+105), der aus Gründen der Zitterhändchen-Prävention heute nicht auf seinem angestammten Platz in der Schlussachse spielte, über 20 Holz abgeben musste. Diese taktisch kluge Maßnahme des MPV-Captains war also zunächst einmal aufgegangen. Allerdings musste sich der Captain, Steffen Koch (+75), nun im Duell gegen Torsten (+98) erwehren, und das gelang ihm weniger gut, so dass er genau die Holzzahl wieder hergeben musste, die Marc herausgespielt hatte. Dank des starken Auftritts von Torsten, der sich beim Training auf den Bahnen noch als Mannschaftsmaulwurf getarnt hatte, blieb unser Rückstand somit weiterhin bei 4 Holz. Da wir aber bereits drei der vier höchsten Ergebnisse gespielt hatten, war uns der Zusatzpunkt bereits vor der Schlussachse sicher. Nun sollten unsere beiden Schlusstarter also ordentlich Druck machen, um möglichst noch alle Punkte mitzunehmen. Dies gelang Harry (+82) ziemlich gut und schon musste Thomas Koch (+60) der Situation Tribut zollen. Erst auf der allerletzten Gasse konnte Tommy zeigen, dass er seine Heimbahnen eigentlich doch beherrscht, und dies sollten noch mal wichtige Hölzer für MPV sein. Harry hingegen erwies sich als echter Kumpel und tat mit einer Schlussechs nicht nur etwas für die Mannschaftskasse, sondern sorgte so auch dafür, dass er am Ende holzgleich mit Flo von der Bahn kam. Aber trotz dieser Ergebnisse sollte es schließlich nicht ganz zu einem Sieg für uns reichen. Matthias Scheel (+110) spielte überragend, so dass selbst Franki (+84), wenn er niemals aufgab, nicht so stark dagegen halten konnte, dass die benötigten Hölzer für uns rausgesprungen wären. Am Ende ging das Spiel mit knappen 9 Holz an MPV, die sich bei einem 2:4 in der Unterwertung, aber sehr bei Marc und Matthias bedanken müssen, dass das für sie nicht schlimmer ausgegangen ist. Man stelle sich vor Marc spielt wie gewohnt hinten und geht mit einem Rückstand von ca. 40 Holz auf die Bahn... Ob er dann auch die Ruhe hat, ein solches Ergebnis zu spielen? Aber auch Taktik ist eben ein Teil des Spiels und da hat die junge Mannschaft von MPV in den letzten Jahren doch einiges dazugelernt. Am Endeffekt konnten die Lokalrivalen den Punktverlust sogar noch als Erfolg verbuchen, denn schließlich hatten sie den ersten Sieg gegen uns überhaupt eingefahren. Aber auch wir hatten uns nichts vorzuwerfen und können ganz zufrieden sein: Ein Punkt gegen den Abstieg; deutlich gemacht, wer die Nr. 1 in Berlin ist; und, weil wir nette Menschen sind, MPV nicht zu sehr in den

Abstiegssumpf gestürzt. Wir freuen uns nun auf die nächsten Auswärtsspiele und hoffen, dann zum endgültigen Befreiungsschlag ausholen zu können...

15. und 16. Spieltag

Zusatzpunkte waren drin

Erstmals in dieser Saison konnten die Bundesligakegler des SV90 Fehrbellin in der Fremde keine Punkte erspielen. Mit Phönix Kiel und den Rivalen Hannover hatte man auch das schwerste Auswärtsprogramm in der 1. Bundesliga an diesem Wochenende. Trotz der frostigen Temperaturen und einer Fahrstrecke von fast 900 Kilometern haben die 90er immer noch den Platz an der Sonne in der höchsten deutschen Spielklasse. Sechs Spieltage vor Saisonende hat man immer noch die besten Voraussetzungen die deutsche Meisterschaft erstmals nach Fehrbellin zu holen. Zwei Punkte trennen die Fehrbelliner vom Titelverteidiger Kiel. Auch das Restprogramm spricht für die 90er. Kiel muss noch viermal in der Fremde antreten. Die 90er dagegen spielen nur noch in Halstenbek und Itzehoe. Eine Vorentscheidung kann bereits am nächsten Doppelspieltag fallen. Am letzten Februarwochenende spielen die Fehrbelliner zu Hause gegen Schwerin und Seedorf.

Kiel muss zweimal in Berlin antreten.

In beiden Spielen gegen die Top-Clubs Kiel und Hannover zeigte man, dass man durch aus auch hier punkten kann. Beim amtierenden deutschen Meister Kiel spielte man lange Zeit um den Zusatzpunkt mit. Und auch beim deutschen Rekordmeister Hannover fehlten nur sechs Holz zum Gewinn des Zusatzpunktes. Somit blieb man auch im dritten Jahr in Kiel und Hannover ohne Punktgewinn.

SpG ETV/Phönix Kiel - SV90 Fehrbellin

5259:5174 4:2 3:0

Gleich im ersten Durchgang zeigte der amtierende deutsche Meister Kiel wer Herr im Hause ist. Die beiden Anspieler, Michael Stark und der deutsche Einzelmeister Nationalspieler Kai Ludorf, erkämpften mit 884 und 881 Holz die besten Tagesergebnisse der Gastgeber. 90er Dirk Sperling konnte mit 871 Holz noch gut dagegen halten, aber sein Partner Felix Richter, kein Freund der Kieler Bahn, musste sich mit 833 Holz zufrieden geben. Somit führten die Hausherren nach dem ersten Durchgang bereits mit 61 Holz.

Damit waren die zwei Punkte fürs Spiel schon vergeben. Auch im Mittelblock hatten die Kieler die Nase vorne. Jan Künstler konnte mit 875 Holz Fehrbellins Ersatzmann Norbert Krämer, der den verletzten Mathias Metzdorf ersetzte, mit 843 Holz weitere 32 Holz abnehmen. 90er Klaus Köhn lieferte sich dagegen mit dem Kieler Jörn Kemming einen spannenden Kampf. Am Ende konnte der Kieler Jubeln. Mit 872 Holz erspielte er ein Holz mehr als der Fehrbelliner Kapitän, der an diesem Tage zum 100. Male ein Bundesligaspiel für Fehrbellin bestritt. Fehrbellins Schlussachse zeigte auch beim deutschen Meister, dass man auch auf dieser schweren Bahn mithalten kann. Beide 90er spielten sich in die kleine Wertung um den Zusatzpunkt. Alexander Wolski gelang mit 882 Holz das zweitbeste Ergebnis des Bundesligaspitzenpiel. Sebastian Krause wurde mit 874 Holz Sechster. Damit nahm man dem Kieler Duo sogar neun Hölzer ab. René Richter kam auf 872 Holz und Nationalspieler Alexander Eggers ließ 875 Holz fallen. Zwar gewann das Kieler Sextett das Spiel mit 85 Holz, aber der Zusatzpunkt war hart umkämpft. Vom Spitzenwert bis zum zehntbesten Tagesergebnis lagen nur 13 Holz. Bei etwas mehr Fallglück wäre auch der Zusatzpunkt für die 90er drin gewesen.

Rivalen Hannover - SV90 Fehrbellin

5383:5289 4:2 3:0

Das Spiel begann wie gegen Kiel. Rekordmeister Hannover hatte im ersten Durchgang seinen Holzbesten Kegler auf der Bahn. Christian Spyra erkämpfte mit 913 Holz das beste Bundesligaergebnis. Sein Partner Michael Hanke erkämpfte mit 901 Holz auf das drittbeste Tagesergebnis. Für die 90er spielten Klaus Köhn und Mathias Metzdorf an. Der Youngster hielt gut dagegen und erspielte mit 895 Holz das viertbeste Ergebnis, gleichzeitig Mannschaftsbestwert. Klaus Köhn kam auf 883 Holz. Auch der Mittelblock ging an die Gastgeber. Michael Lotze erkämpfte mit 903 Holz das zweitbeste Ergebnis und sein Partner Dirk Lüdeke kam auf die Schnapszahl von 888 Holz. Der SV90 Mittelblock Felix Richter und Dirk Sperling konnten da nicht mithalten. Sie kamen auf 873 und 867 Holz. Noch war aber der Zusatzpunkt drin. Im letzten Durchgang kamen die beiden Heimkegler Jan-Christian Sales und Robert Neumann auf jeweils 889 Holz. Nun mussten beide 90er über diese Holzzahl kommen. Sebastian Krause gelang dieses mit 890 Holz. Alexander Wolski ließ zwei Gasen liegen und kam in der Endabrechnung auf 881 Holz. Somit blieb auch der Zusatzpunkt beim Rekordmeister.

Alexander Wolski



VfL Stade - Rot-Weiß VGK 1912 Berlin

An diesem Wochenende standen zwei Spiele an, für die wir uns einiges ausgerechnet hatten. Mit zwei Punktgewinnen wollten wir uns aus dem Abstiegsumpf herausziehen und uns ein beruhigendes Polster für die folgenden schweren Heimspiele verschaffen. Am Samstag stand in Stade zunächst die Revanche für den Punktverlust am ersten Spieltag der Saison auf dem Programm. Dass dieses Unternehmen aber alles andere als ein Vergnügen werden würde, war uns nach den Ergebnissen, die zuletzt im Kegelsportzentrum Alphabowl gespielt worden waren, bewusst. Nicht umsonst findet sich in einem Wörterbuch, wenn man dort den Begriff „Widerspruch“ nachschlägt, als Beispiel das Begriffspaar „Spielfreude – Kegeln in Stade“. Nach dem Einkegeln konnte man dann nicht einmal unbedingt davon ausgehen, dass wir ein Mannschaftsergebnis im Plusbereich zustanden bekommen würden. Unser Vorteil war aber immerhin, dass sich auch die Heimmannschaft auf diesen Bahnen nicht besonders wohlfühlt. Die Startachse musste nun als Versuchskaninchen und erster Gradmesser herhalten. Florian Sittig (-2) begann gut und hatte zur Halbzeit bereits Plushölzer im zweistelligen Bereich gesammelt, so dass er seinen Rückstand gegen Ralf Schmidt (+30), der vor allem von seinem überragenden Ergebnis auf der ersten Bahn lebte, zu diesem Zeitpunkt noch in Grenzen halten konnte. Dann jedoch verlor er die unbedingt notwendige Geduld und verspielte so seine Chancen auf einen Platz in der Unterwertung, während Ralf sich unbeirrt absetzte und so am Ende zu einem deutlichen Vorsprung kam. Bei Gerhard Omak (+6) lief es genau andersherum. Nach einem schwierigen Start auf der unangenehmsten Piste kam Gerd immer besser zurecht und behielt die Ruhe, die ihm Ende zu einem starken Ergebnis verhalf. Er konnte gegen Bernd Heidtmann (-3) einige Hölzer für uns herausholen. Nach der Startachse lagen wir also mit 23 Holz zurück und auf diesen Bahnen war nicht zu erwarten, einen solchen Rückstand noch einmal aufholen zu können. In der Unterwertung sah es aber ganz gut aus. In der Mittekette wurde es dann äußerst spannend, da alle vier Spieler arg zu kämpfen hatten. Frank Specht (+1) gelang es am Ende wenigstens ein Ergebnis über Schnitt zu spielen, musste sich aber ganz knapp Ronald Kagelmann (+3) geschlagen geben, obwohl dieser nach der Startbahn kontinuierliche abbaute und sich letztlich nur gerade so noch über die Ziellinie retten konnte. Auch Torsten Möller (-1) tat sich sehr schwer, kämpfte sich durch einen Zwischenspurts an Ralf Boldt (-1) vorbei und musste dann auf der letzten Gasse doch wieder

Federn lassen. Mit zwei Ergebnissen von +4 wäre uns der Punkt schon sicher gewesen und bis zur letzten Zehnerleiste hatten wir noch voll auf Kurs gelegen. Nun lag es aber an unserer Schlussachse, die magischen vier über zu spielen und uns den Punkt zu sichern. Da Dag Maibaum (+19) und Bert Maashöfer (+20) beide zu souverän auftraten, war schnell klar, dass ein niedrigeres Ergebnis uns nicht mehr reichen würde und unsere Athleten beide das Ergebnis von Ronald würden überbieten müssen. Norbert Gattner (+7) gelang dies am Ende, weil er sich immer wieder zur Ordnung rufen und die Ruhe bewahren konnte, auch wenn die Kegelstände teilweise zum Aus der Haut fahren waren. Bei Harald Stenzel (-8) ging es dagegen auf und ab. Nach schwachem Start erkämpfte sich Harry ein Ergebnis über dem Siebenerschnitt, nur um dieses auf der nächsten Bahn wieder zu verlieren. Auf der schwierigen Schlussbahn war dann nicht mehr viel zu machen und so mussten wir uns am Ende schließlich mit 65 Holz und einem 2:4 in der Unterwertung 0:3 geschlagen geben. Es war wie so oft in dieser Saison knapp und ging einmal mehr nicht glücklich für uns aus. Die erste Chance auf einen Befreiungsschlag hatten wir also verpasst, aber als Meister des Optimismus gelingt es uns, sogar auf Bahnen wie in Stade, auf denen wir mit sechs Mann am Ende dann doch insgesamt drei über gespielt hatten, noch das Positive zu sehen: Immerhin hatte sich keiner verletzt...

KSG Cuxhaven - Rot-Weiß VGK 1912 Berlin

Am Sonntag traten wir in Cuxhaven gegen einen direkten Konkurrenten im Kampf um den Klassenerhalt an. Jeder Punkt den wir hier würden holen können, würde also doppelt zählen. Und es war einiges möglich, denn die KSG hatte sich bislang noch nicht durch überragende Heimstärke ausgezeichnet. Aber trotz allem Leistungsdruck konnten wir uns auf den Bahnen der Cuxhavener auf ein gutes Spiel freuen, in dem anders als am Vortag gute Würfe auch mit guten Ergebnissen belohnt werden würden. In der Startachse traten wir unverändert an und legten auch direkt los wie die Feuerwehr. Sowohl Flo (+48) als auch Gerd (+44) zerlegten die erste Bahn und blieben so ihren Gegnern Jörg Storsberg (+82) und Malte Buschbeck (+69) bis zur Halbzeit dicht auf den Fersen. Dann jedoch ließ bei beiden die Konzentration rapide nach und zunächst musste Flo im Duell der Akademiker gegen Dr. Storsberg abreißen lassen. Auf der Schlussbahn kam dann auch Gerd überhaupt nicht mehr zurecht und musste sich dem führenden der Einzelwertung



schließlich ebenfalls deutlich geschlagen geben. Wir lagen also mit 59 Holz schon nach der Startachse deutlich zurück, so dass ein hoher Druck auf der Mittelkette lastete. In dieser spielte heute Harry (+51) an Stelle von Torsten und schlug sich tapfer, konnte am Ende aber doch nicht ganz mit Sönke Neumann (+59) mithalten. Auch Florian Graitz (+56) gelang es, Harrys Ergebnis zu überbieten und sogar Franki (+53) in Schach zu halten, für den auf diesen Bahnen sicherlich auch mehr drin gewesen wäre. Damit lag unser bestes Ergebnis nun immer noch unter dem schlechtesten der Gastgeber und das bedeutete auch, dass bereits nach vier Startern für uns alles gelaufen war, da bei einem Rückstand von 70 Holz auch die beiden Spielpunkte nicht mehr in Reichweite waren. In der Schlusstour fand nun also ein reines Schaulaufen statt, aber auch hier konnten wir keine Highlights mehr setzen. Torsten (+47) zeigte eine durchwachsene Leistung und konnte mit Altmeister Hans Peter Buschbeck (+80) leider zu keiner Zeit mithalten. Immerhin konnte sich Nobbi (+57) gegen Yalcin Tuna (+48) durchsetzen, obwohl auch er eher durchschnittlich und unter seinen Möglichkeiten spielte. So verloren wir am Ende mit deutlichen 94 Holz und einem klaren und verdienten 1:5, also 0:3. Im Gegensatz zu dem Spiel in Stade war es am Sonntag also regelrecht langweilig. Dass wir dabei immerhin mal wieder auf zwar anspruchsvollen, aber vernünftig bespielbaren Bahnen gastieren durften, ist im Nachhinein nur ein schwacher Trost, denn schließlich hatten wir hier eine große Chance ausgelassen, uns in Sicherheit zu bringen. Dies lag vor allem aber auch an einer ganz starken Leistung der Cuxhavener, die ihr mit Abstand bestes Saisonergebnis gegen uns abgeliefert hatten: knapp 100 Holz mehr als am Vortag, so dass wir auch als beste Gastmannschaft der laufenden Spielzeit nicht einmal in die Nähe eines Punktgewinns gekommen waren. Wahrscheinlich war es unser Pech, erst so spät in der Saison in Cuxhaven antreten zu müssen. Aber eine wieder mal starke Auswärtsleistung, bei der am Ende nichts zählbares rüberkommt, und die Erkenntnis, dass wir an fast allen anderen Tagen zumindest den Punkt, wenn nicht sogar das ganze Spiel gewonnen hätten, hilft uns mittlerweile nicht mehr weiter. So werden die nächsten Heimspiele nun bereits zu Schicksalsspielen. Immerhin haben auch die direkten Konkurrenten MPV und Cuxhaven noch ein ähnlich schweres Heimprogramm wie wir. Zumindest die Cuxhavener haben aber den Vorteil noch auswärts in Spandau Punkten zu können. Schon in 14 Tagen geht es für uns daher um alles...

ISV-Bundesligakegler: Ohne Erfolge aus Seedorf und Schwerin zurück

Die Bundesligakegler des Itzehoer SV von 1909, angeführt von ihrem Klubpräsidenten und Betreuer Hans-Jürgen Ledtje, sind von ihren Wettkämpfen im immer noch stark winterlich geprägten Osten und Norden der Republik zurück.

Am Samstag reisten die 'Roten Teufel' in Deutschlands kleinsten Kegelort, nach Seedorf in der brandenburgischen Prignitz. Am Sonntag traten die Steinburger bei den Erstliga-Vertretern aus Schwerin (Mecklenburg-Vorpommern) an. Auf den äußerst anspruchsvollen und damit sehr schwer zu bespielenden Bohlen lag auch dieses Mal nichts für die Holsteiner drin. Insofern hat sich gegenüber den Vorjahren eigentlich nichts geändert. Und dies ist auch ganz gewiss nicht darauf zurückzuführen, dass man gleich drei 'Junge Wilde' am Start hatte, weil mehrere Kadermitglieder aus beruflichen Gründen verhindert waren. Den Itzehoern liegen diese Bahnen einfach nicht.

Der SV Löcknitzstrand (SVL) Seedorf von 1919 erreichte einen überdeutlichen Sieg mit 5.228:5.031 (Diff.: 197) Holz und 3:0 (5:1) Punkten. Auch der KC Einheit 95 Schwerin ließ sich nicht lumpen und schickte die Störstädter mit 5.322:5143 (Diff.: 179) Holz und der „Höchststrafe“ von 3:0 (6:0) Zählern in die holsteinische Heimat zurück. In der inoffiziellen Tabelle der 1. Bundesliga der Bohle-Kegler, die die unterschiedliche Anzahl an Heim- und Auswärtsspielen berücksichtigt, nimmt der ISV 09 jetzt mit 21:27 (39:57) Zählern den sechsten Platz ein.

SVL Seedorf von 1919 - ISV 09 5228:5031 3:0 5:1

Ohne das Vater-Sohn-Gespann Sönke und Daniel Lohse sowie ohne Frank Gerken und Thomas Tiedje reisten die Störstädter zum befreundeten Kegelsportklub an den Löcknitzstrand. Von vornherein war klar, dass eine schwierige Aufgabe vor den Leistungssportlern vom Lehmwohld liegen würde. Während der von ISV II in der Landesklasse Nord 'ausgeborgte' Lars-Henrik ('Lotz') Otto schon auf zwei Einsätze in Deutschlands höchster Wettkampfstaffel zurückblicken konnte, schnupperten Heiko ('Zecke') Neumann (auch ISV II) und Nils ('Nille') Lüders (ISV III in der Kreisklasse A) erstmals aktiv Bundesligaluft. Der Klubpräsident und Betreuer Hans-Jürgen Ledtje stand für den Notfall als Ersatzmann bereit. Im

Anstart debütierte ein sichtlich geforderter Heiko Neumann (805) gegen Eckhard Johnke (863). Lars-Henrik Otto (845) schlug sich indessen ganz wacker, traf in Dietmar Stoof (884) aber ausgerechnet auf einen der besten Brandenburger. Im Mittelblock gelang es Guido Schümann (831) zu guter Letzt nicht, das bis dahin positive Resultat über die für ihn so schwierige letzte Bahn 3 zu retten - Frank Wilke (877) hatte da leichtes Spiel. Nils Lüders (820) erlebte seinen Erstliga-Einstand im direkten Vergleich mit dem unterm Strich enttäuschenden Tino Brinkmann (839). ISV-Mannschaftskapitän Ingo Nowak (881!) traf sehr gut - gegen Erich Freitag (869) gelang es ihm, als stärkster und einziger Steinburger in die Wertung der besten Sechs um den Zusatzpunkt einzudringen. Stephan Zipkat (849) musste allen Anstrengungen zum Trotz dem herausragendsten Heimkegler Norbert Witzel (896!) den Vortritt lassen. Die Präzisionssportler aus der Prignitz gewannen zur Freude ihrer treuen Anhängerschar überdeutlich mit 197 Holz und konnten ebenso klar auch alle drei Zähler einfahren.

KC Einheit 95 Schwerin - ISV 09 5322:5143 3:0 6:0

Über Nacht erhielten die Steinburger Verstärkung durch Sönke Lohse, der in die Landeshauptstadt Mecklenburg-Vorpommerns nachreiste. Für den Wettkampf unweit des Schweriner Schlosses hatten die Itzehoeer mit Hans-Jürgen Ledtje und Nils Lüders gleich zwei Reserveleute in der Hinterhand. In der Startachse vermochte Stephan Zipkat (853) gegen den früheren DDR- und gesamtdeutschen Meister Wolfgang Hibner (877) nur wenig auszurichten. Selbst Ingo Nowak (873!) kam mit seinem ISV-Tageshöchstwurf gegen Steffen Mathia (899) nicht an und drang auch nicht in die Zusatzpunktwertung ein. Guido Schümann (868) erging es im direkten Vergleich mit Matthias Bernotat (893) kaum besser, und der Mannschaftsjüngste Heiko Neumann (846) musste reichlich Lehrgeld an Reinhard Dallmann (876) zahlen. Sönke Lohse (859) konnte mit Marc Berger (877) nicht mithalten, während Lars-Henrik Otto (844) in seinem Zweikampf mit dem besten KC-Akteur Michael Heerkloß (900!) ohne den Hauch einer Chance war. Die äußerst einseitige Partie endete mit einem 179-Holz-Sieg und allen drei Zählern für die Einheits-Kegler.

Fazit:

ISV-Sprecher Guido Schümann: „In der Rückschau kann man wohl sagen, dass unter den erschwerten Bedingungen, unter denen wir antreten mussten, kaum mehr drin war. Unsere Nachwuchssportler haben ihre ‘Feuertaufe’ auf den äußerst anspruchsvollen Bahnen in Seedorf und Schwerin tapfer überstanden. Auch ihnen dürfte spätestens jetzt deutlich geworden sein, wie hoch die Trauben des Erfolges in der 1. Bundesliga hängen können. Nun heißt es aber, den Blick nach vorn zu richten: Schon am 27.28.02.2010 treffen wir in unseren nächsten Heimspielen auf Stade und Cuxhaven. In beiden Begegnungen wollen wir uns nicht die Butter vom Brot nehmen lassen und jeweils alle drei Punkte in der holsteinischen Heimat halten, den Klassenerhalt auf hohem Niveau immer vor Augen.“

Guido Schümann

17. und 18. Spieltag

VfL Stade trotz zwei Auswärtsniederlagen weiter auf dem 3. Tabellenplatz

Wie erwartet konnten in Itzehoe und Halstenbek keine Pluspunkte mit auf die Heimreise genommen werden. Durch das bessere Zusatzpunkterhältnis bleiben die Sportkegler des VfL Stade aber weiter auf dem 3. Tabellenplatz in der 1. Bundesliga.

Am Samstag fühlte sich der VfL in Itzehoe an seine Heimbahn erinnert. Nennenswerte Ergebnisse konnten dort nicht erzielt werden. Drei Stader konnten 840er Marke nicht überschreiten und blieben unter Schnitt. Die Gastgeber kamen dagegen etwas besser zurecht und kegelten Ergebnisse zwischen 845 und 868 Holz. Bester Einzelkegler von Itzehoe war Guido Schümann mit 868 (+28) Holz, der sich aber dem VfLer Bert Maashöfer geschlagen geben musste, der mit 871 (+31) Holz das höchste Tagesergebnis erzielte. Den zweiten Einzelwertungspunkt für Stade erzielte Ralf Schmidt mit 856 (+16) Holz.

Endergebnis: 5117:5051 (+66) Holz, 4:2 Einzelwertungspunkte und 3:0 Spielpunkte für ISV 09 Itzehoe.

Am Sonntag konnte man in der Kegelsporthalle Pinneberg wieder von normalen Verhältnissen sprechen. Doch die Halstenbeker sind auf ihrer Heimbahn kaum zu bezwingen und leisteten sich nur gegen den amtierenden Deutschen Meister ETV/Phönix Kiel einen Ausrutscher. An

der Spitze teilten sich beide Vereine Holz und Einzelwertungspunkte. So kegelten Ralf Schmidt (VfL Stade) und Jochen Kählert (Halstebek) jeweils das höchste Tagesergebnis von 917 (+77) Holz und die zweiten Plätze belegten gemeinsam Bert Maashöfer (Stade) und Thorsten Bätje (Halstebek) mit 910 (+70) Holz. Die übrigen Stader kegelten Ergebnisse zwischen 860 und 878 Holz und konnten bei der Vergabe des Zusatzpunktes kein Wort mehr mitreden.

Endergebnis: 5388:5301 (+87), 4:2 Einzelwertungspunkte und 3:0 Spielpunkte für den KSV Halstebek.

Inge Walter

ISV-Heimsiege gegen Stade und Cuxhaven

Die Bundesligakegler des Itzehoer SV hatten am zurückliegenden Wochenende zwei Wettkämpfe gegen Mannschaften aus Niedersachsen zu bestreiten und waren dabei äußerst erfolgreich. Am Sonnabend konnten die Holsteiner die Begegnung mit dem VfL Stade recht deutlich mit 5.117:5.051 (Diff.: 66) Holz und 3:0 (4:2) Zählern für sich entscheiden. Weder der Spielgewinn noch der Zusatzpunkt waren in irgendeiner Phase des Wettkampfes ernsthaft gefährdet. Am Sonntag ergab sich dann ein ähnliches Bild: Mit einer sogar noch gesteigerten Mannschaftsleistung bezwangen die Störstädter die KSG Cuxhaven deutlich mit 5.145:4.994 (Diff.: 151) Holz und 3:0 (5:1) Zählern.

In der Rangliste der 1. Bundesliga nehmen die Westholsteiner jetzt nach 18 von 22 Spieltagen mit 27:27 (48:60) Punkten den sechsten Platz ein. Dazu Guido Schümann, Sprecher der ISV-Kegelsparte: „Damit haben wir einen weiteren wichtigen Meilenstein auf dem Weg zum Klassenerhalt auf hohem Niveau erreicht.“

ISV 09 - VfL Stade

5117:5051 3:0 4:2

Für den beruflich verhinderten Sönke Lohse stand der ISV-Klubpräsident und Mannschaftsbetreuer Hans-Jürgen Ledtje als Ersatzmann zur Verfügung. Bereits im Anstart sollten die Itzehoer unter Beweis stellen, wer der Herr im Hause ist. Thomas Tiedje (860) und Stephan Zipkat (860) zogen auf den gegenwärtig alles andere als ergiebigen Bahnen am Lehmwohld ihren direkten Kontrahenten Ralf Schmidt (856) und Bernd Heidtmann (833) davon. In der Mittelachse musste Daniel Lohse (829) gegen Dag

Maibaum (843) einigen Boden preisgeben, was aber Ingo Nowak (855) im Vergleich zu Ralf Boldt (825) mehr als wettmachen konnte. Zu guter Letzt überzeugte Guido Schümann (868!) mit dem ISV-Höchstwurf - Torsten Walter (823) blieb da ohne jede Chance. Frank Gerken (845) musste gegen den stärksten Stader Bert Maashöfer (871!) zwar Federn lassen, unterm Strich stand jedoch ein klarer und zu keiner Zeit ernsthaft gefährdeter 66-Holz-Sieg, mit dem die „Roten Teufel“ alle drei Zähler in der holsteinischen Heimat halten konnten.



ISV 09 - KSG Cuxhaven

5145:4994 3:0 5:1

In der zweiten Partie des Wochenendes hätte die Mannschaftsführung im Notfall sogar auf zwei Ersatzleute zurückgreifen können: Hans-Jürgen Ledtje und Daniel Lohse – dies war indessen nicht erforderlich. Thomas Tiedje (840) erreichte gegen Yalcin Tuna (810) so gerade eben „Schnitt“, hatte aber dennoch weit die Nase vorn. Stephan Zipkat (868) baute mit seinem prächtigen Ergebnis gegen Florian Graitz (837) den Vorsprung der Gastgeber weiter aus. Sönke Lohse (873!) trommelte wie von Sinnen und kegelte mit seinem Bestresultat des Wochenendes und des neuen Jahres selbst den herausragendsten KSG-Vertreter Hans-Peter Buschbeck (846!) an die Wand, der als einziger Gast in die Wertung der besten Sechs um den Zusatzpunkt eindrang. Ingo Nowak (863) überzeugte ebenfalls und konnte Jörg Storsberg (840) mächtig auf Abstand halten. Guido Schümann (848) konnte mit seiner Ausbeute nicht zufrieden sein, dennoch nahm der Sprecher der ISV-Präzisionssportler Malte Buschbeck (834), der bisher die Bundesliga-Einzelwertung anführte, noch ein paar Hölzer ab. Frank Gerken (853) machte gegen Sönke Neumann (827) schließlich den Sack zu. In einer sehr einseitig geprägten Partie gewannen die Kegler von der Stör überdeutlich mit 151 Holz und allen drei Punkten.

Rot-Weiß VGK 1912 Berlin - KSK Rivalen Hannover

Es war ein historischer Samstag in der Kegelhalle am Anhalter, ein Tag den Kegeldeutschland so schnell nicht vergessen wird. Es ging um nichts weniger als um eine Vortageentscheidung im Abstiegskampf. Doch mit dem, was dann passieren sollte, hatte wohl niemand gerechnet...

Wir waren zunächst froh darüber, dass wir an diesem Wochenende zuerst die Rivalen aus Hannover bei uns zu empfangen hatten, während der amtierende Deutsche Meister aus Kiel am Samstag gegen MPV spielte. Sollten wir uns schadlos halten und die Kieler im Gegenzug bei MPV punkten, würde sich unsere Situation bereits erheblich verbessern, was den Druck vor dem schweren Sonntagsspiel etwas von unseren Schultern nehmen würde. Aber auch den Drittplatzierten der letzten Spielzeit und zügelfachen Deutschen Meister darf man nie unterschätzen. Zu unserem Glück waren unsere Heimbahnen, die sich momentan nicht in idealem Zustand befinden, an diesem Wochenende äußerst schwerfällig, was sich schon in der Startachse zeigen sollte. Gerhard Omak (+58) bestätigte seine zuletzt ansteigende Formkurve. Gegen Robert Neumann (+36) musste er die ersten 60 Wurf noch hart kämpfen, tat dies mit Bravour und ließ sich nicht abschütteln. Dann verlor der Hannoveraner gleich zu Beginn der zweiten Hälfte den Faden, so dass Gerd immer weiter davon ziehen konnte und auch dank einer Ratte von Robbie – es sollte nicht die letzte des Tages sein – einen deutlichen Vorsprung herausspielen konnte. Noch deutlicher ging es auf den beiden anderen Bahnen zu, wo Norbert Gattner (+78) von Beginn an mal wieder klar machte, dass er heiß auf die 12 Punkte für die Einzelwertung war. Seinem starken Auftreten hatte Dirk Lüdecke (+32) am heutigen Tage von Beginn an nichts entgegenzusetzen, so dass wir unsere Mittelachse bereits mit einer unerwartet hohen Führung von 68 Holz auf die Bahn schicken konnten. Dort spielte Harry (+48) zwar leider unter seinen Möglichkeiten doch sein Ergebnis reichte immerhin noch um einen Michael Hanke (+33), bei dem es an diesem Tag auf und ab ging, letztlich klar zu distanzieren. Honka, der vor der Schlussgasse schon wieder fast an Harry dran war, legte sich dann mit einer 3, einer 4 und der zweiten Ratte des Tages so richtig die Karten und kam uns so natürlich sehr weit entgegen. Das Rattenspielen hatte Florian Sittig (+59) am Montag im Training noch selber geübt, doch glücklicher Weise konnte er sich im Spiel damit zurückhalten und sogar endlich mal die beiden ersten Bahnen treffen. Zwar trafer dafür auf der zweiten Hälfte diesmal nicht so überlegend wie in den letzten Wochen, aber zu einem gewohnt

soliden Ergebnis reichte es trotzdem. Dies genügte auch, um gegen Christian Spyra (+46) die Nase vorn zu behalten. Immerhin machte Christian es aber noch einmal kurzfristig etwas spannend, denn mit einer 9 im letzten Wurf hätte er mit Harry gleichziehen und den Rivalen so die Chance auf den Zusatzpunkt werden können. Aber am heutigen Tage sollte es wohl nicht sein... Mit 4:0 in der Unterwertung und einem Vorsprung von nun 96 Holz war dieses Spiel bereits jetzt entschieden. Aber für die Rivalen sollte es noch dicker kommen. Torsten Möller (+63) musste nicht viel riskieren, um sich gegen Reinhard Butzke (+35) ungefährdet durchsetzen. Und auch Frank Specht (+67), der im letzten Training mit zwei Kugeln ohne Einschlag in Folge noch vor Flo Rattenkönig geworden war, hatte keinerlei Mühe gegen Michael Lotze (+25). Als Michi nämlich gerade auf dem Weg war, ein Ergebnis um die 40 anzugreifen, besann er sich eines besseren, zeigte seinen Teamspirit und spielte die dritte Ratte des Tages. In der Endabrechnung bedeutete dies 166 Holz für uns und ein überdeutliches 6:0 in der Unterwertung. Es war bereits der zweite 6:0 Erfolg für uns in dieser Saison, aber es war die allererste 0:6 Niederlage überhaupt in der langen und ruhmreichen Geschichte der Rivalen! Am besten auf den Punkt brachte es an diesem Tag Robbie, als er, noch während die Schlusstour auf der Bahn war, feststellte: „Zum Glück sind wir hier nur zu sechst angereist, sonst hätten wir heute 7:0 verloren...“

Rot-Weiß VGK 1912 Berlin - SpG ETV/Phönix Kiel

Nach unserem triumphalen Erfolg vom Vortag, konnten wir mit breiter Brust in das Duell mit den Gästen aus Kiel gehen, die am Vortag bei MPV den Zusatzpunkt hatten holen können. Einen Punkverlust hätten wir uns nun zwar auch erlauben dürfen, aber dies war unsere Chance wieder etwas mehr Luft zwischen uns und die Abstiegsränge zu bringen. Und nach der guten Mannschaftsleistung gegen Hannover war uns auf den schwierig zu spielenden Bahnen 7-10 auch gegen Kiel ein 3:0 zuzutrauen. Von Beginn an verlief das Spiel aber deutlich spannender als am Tag zuvor. Gerd (+64) steigerte sich noch einmal und spielte endlich einmal das, was besonders er selbst von sich erwartet. Damit gelang es ihm erneut einen ganz starken Gegner regelrecht abzuledern, denn Michael „Porky“ Stark (+48) blieb weit hinter Gerds Ergebnis zurück. Nobbi (+76) hatte es dagegen diesmal mit einem Gegner zu tun, der ihm ordentlich Paroli bot. Es war ein langer, harter und hochklassiger Kampf, in dem es immer wieder hin und her ging, bevor Nobbi sich dann doch noch knapp



gegen Kai Ludorf (+74) durchsetzen konnte. Wir führten nun also mit 18 Holz und hatten bereits zwei starke Ergebnisse vorzuweisen. Auch wenn die Unterwertung diesmal nicht so eindeutig zu unseren Gunsten ausfallen sollte, bestand kein Grund für die Mittelachse, sich sorgen zu machen. Hier kam Flo (+58) noch etwas besser ins Spiel, ließ diesmal auf der zweiten Hälfte jedoch zu stark nach, so dass er schließlich sein Vortagsergebnis nicht ganz erreichen konnte. Er hatte jedoch keine Schwierigkeiten, sich im Duell der beiden Nachwuchshoffnungen gegen Jan Kuenstler (+26) durchzusetzen. Ärgerlicher war da schon, dass Flo mit einer Schlusssechs dem holzgleichen Alexander Eggers (+58) noch den Sprung in die Wertung ermöglichte. Auf der andern Seite konnte Alex, der seine Reha zu frühzeitig abgebrochen zu haben scheint, so wenigstens noch ein kleines Erfolgserlebnis verbuchen, denn im direkten Duell mit dem an diesem Tag ganz stark aufspielenden Harry (+66) konnte er zu keiner Zeit etwas ausrichten. Mit einem Vorsprung von 58 Holz waren auch diesmal die beiden Spielpunkte bereits vor der Schlusskette in trockenen Tüchern und wir erwarteten, dass Frank und Torsten den Zusatzpunkt hinten noch deutlich über 60 legen würden. Zumindest aber musste einer der Kieler die 58 von Flo überbieten und dieses Ergebnis kam nie wirklich in Gefahr. Torsten (+47) erwischte zwar einen rabenschwarzen Tag, so dass er sich seit längerer Zeit mal wieder als Mannschaftsmaulwurf qualifizierte, aber auch René Richter (+51) spielte sehr durchwachsen. Wenn er eine Gasse traf, traf er richtig. Aber wenn er nicht traf, ließ er die Gassen auch komplett aus. Gleichmäßiger spielte da schon Jörn Kemming (+48), der aber auch nie wirklich in Fahrt kam und sich deshalb mit einem durchschnittlichen Ergebnis zufrieden geben musste. So machte es auch nichts, dass Franki (+61) an diesem Tag zwei bis drei Züge zu wenig im Sauerstoffzelt eingatmet hatte und daher etwas hinter den Leistungen, die wir sonst von ihm gewohnt sind, zurückblieb. Der Punkt lag am Ende bei 61 und das reichte für uns zu einem lockeren Sieg mit 67 Holz und einem 4:2, das beinahe sogar ein 5:1 geworden wäre. Wer hätte gedacht, dass wir mit zwei so souveränen Siegen aus diesem Wochenende hervorgehen würden? Sicherlich verdanken wir dies im Moment auch dem Umstand, dass es kein besonderer Genuss ist, auf unseren Pisten zu spielen. Aber es gibt ja auch die eine oder andere Mannschaft, die ihren Klassenerhalt schon seit einigen Jahren zu guten Teilen ihren Bahnen verdankt... Durch zwei gute Mannschaftsleistungen mit jeweils einem kleinen Ausrutscher nach unten haben wir uns beide Siege auf jeden Fall redlich verdient und sind dem Klassenerhalt nun ein gutes Stück näher. Vielleicht winkt nun bei den kommenden Auswärts-

spielen in Schwerin und Seedorf ja doch noch mal ein Zusatzpunkt als angemessene Belohnung...



Das Team von Rot-Weiß/VGK Berlin.

Vorschau





19. und 20. Spieltag

VfL Stade gibt gegen den Deutschen Meister den Zusatzpunkt ab

Während es gegen den Rekordmeister der Bundesliga Rivalen Hannover einen glatten Heimsieg gab, konnte der amtierende Deutsche Meister ETV/Phönix Kiel den Zusatzpunkt von dem bis dahin zu Hause verlustpunktfreien VfL Stade mit nach Hause nehmen.

Samstag lief alles noch rund für die VfLer. Zwar konnten auf der weiterhin schwer zu bespielenden Bahn keine hohen Ergebnisse erzielt werden. Doch die Gäste aus Hannover enttäuschten dennoch auf ganzer Linie. Lediglich Robert Neumann konnte sich mit 847 Holz noch unter den besten sechs Keglern platzieren und den Ehrenpunkt für sein Team erkegeln. Die Stader erspielten dagegen fünf Wertungspunkte von 851 bis 868 Holz. Beste Einzelkegler waren Ralf Schmidt (868 Holz) und Bert Maashöfer (863 Holz). Gesamtergebnis: 5131:5025 (+106) Holz, 5:1 Einzelwertungspunkte und 3:0 Spielpunkte für VfL Stade.

Nach dem hohen Sieg vom Vortag gingen die Kegler des VfL am Sonntag optimistisch in die Partie gegen den Deutschen Meister aus Kiel. Doch schon nach der Startachse mussten die Stader erkennen, dass heute ein anderer Gegner zu Gast war, denn obwohl Ralf Schmidt mit 867 Holz erneut das beste Tagesergebnis erzielte, ließen sie nur einen geringen Stader Vorsprung der Stader von +2 Holz zu. Zwar konnte die Mittelachse diesen auf 23 Holz erhöhen, allerdings hatten die Kieler den Zusatzpunkt zu diesem Zeitpunkt sicher, denn sie hatten bereits drei Kegler in den Wertungspunkten. Nun hieß es wachsam zu sein, denn der Sieg war noch in Gefahr. Doch die Schlusskegler Dag Maibaum (854 Holz) und Bert Masshöfer (864 Holz) hielten diesen fest. Mit Alexander Eggers (863 Holz) konnte noch ein weiterer Gastspieler unter die besten sechs Einzelkegler platzieren.

Endergebnis: 5140:5107 (+33) Holz, 2:4 Einzelwertungspunkte und 2:1 Spielpunkte für den VfL Stade.

Inge Walter

ISV-Bundesligakegler gewinnen gegen Spandau und Fehrbellin Klassenerhalt auf hohem Niveau geschafft!

Am zurückliegenden Wochenende, dem vorletzten Doppelspieltag der Saison 2009/10, haben die Bundesligakegler des Itzehoer SV von 1909 ihre letzten Heimwettkämpfe bestritten. In beiden Begegnungen vermochten die Leistungssportler vom Lehmwohld auf ihren momentan nicht gerade ergiebigen Bahnen zu überzeugen: Unter den wachsamen Augen des Unparteiischen Klaus Radau (KG Glückstadt) gelang es ihnen, beide Gastmannschaften aus dem Osten der Republik zu besiegen und jeweils alle drei Punkte in der holsteinischen Heimat zu halten.

Im Samstagsspiel gegen die SpG VKC / Germania / FE 27 Spandau setzten sich die Störstädter mit 5.085:5.048 (Diff.: 37) Holz und 3:0 (5:1) Zählern durch. Am Sonntag gewannen die Männer um ihren Klubvorsitzenden und Betreuer Hans-Jürgen Ledtje in einer an Spannung nicht zu überbietenden Partie gegen den kaum mehr aufzuhaltenden neuen Deutschen Meister SV 90 Fehrbellin mit 5.090:5.080 (Diff. 10) Holz und 3:0 (4:2) Punkten.

ISV 09 - SpG Spandau 5085:5048 3:0 5:1

Ohne den beruflich an beiden verhinderten Frank Gerken und mit dem Betreuer Hans-Jürgen Ledtje als Ersatzmann gingen die Itzehoer zunächst in den Leistungsvergleich mit der Spandauer Spielgemeinschaft. Thomas Tiedje (852) ließ sich nicht lumpen und zog mit seinem guten Resultat an Michael Meyer (847) vorbei. Der frühere National- und Europacupspieler Ingo Nowak (849) war mit seinem Resultat nicht wirklich zufrieden, überholte Bernd Erdmann (835) dennoch deutlich, so dass der Vorsprung der Gastgeber zur Mittelachse 19 Holz betrug. Daniel Lohse (829) rang gegen Detlef Manthei (830) um jedes Holz, warf dann aber dann doch einen Kegel weniger um als sein direkter Kontrahent. Stephan Zipkat (852) konnte Lothar Frei (842) deutlich in die Schranken verweisen, so dass die ISVer nun mit 28 Holz in Front gingen. Im Schlussblock überrundete im Duell der Mannschaftsbesten der stärkste Steinburger Guido Schumann (855!) mit dem Tageshöchstwurf den herausragendsten SpG-Vertreter Matthias Mohr (852!), und Sönke Lohse (848) konnte sich letztlich von Andreas Schäpe (842) absetzen. Während die Präzisions-sportler aus dem traditionsreichen Berliner Stadtteil größ-

The passion to ninepin
KEGELSHOP.de
Aus Leidenschaft zum Kegeln



tenteils achtbare Ergebnisse schoben, konnten sich die Gastgeber über ihren 37-Holz-Sieg mit allen drei Punkten freuen.

ISV 09 - SV 90 Fehrbellin 5090:5080 3:0 4:2

Die Begegnung mit dem Titelanwärter aus dem Landkreis Ostprignitz-Ruppin versprach von vornherein ein Kegel-Krimi der Extraklasse zu werden. Noch im letzten Jahr hatten die Brandenburger an der Stör den Zusatzpunkt geholt, so dass der SV90-’Macher’ Peter Wolski seinen ‘Jungen Wilden’ auch dieses Mal darauf einschwor, den ‘Roten Teufeln’ einen ‘heißen Tanz’ zu bereiten. So kam es denn auch: In einem hochdramatischen Wettkampf, in dem es auf beiden nichts zu verschenken gab, wechselte die Führung immer wieder hin und her. Die Anhänger beider Mannschaften feuerten ihre Sportler kraftvoll an - ein Hexenkessel war nichts dagegen.

Im Anstart kam Thomas Tiedje (838) auf keinen grünen Zweig - er sah nur noch die Rücklichter des Fehrbelliner ‘Urgesteins’ Klaus Köhn (847). Ingo Nowak (848) zog indessen an Mathias Metzdorf (844) vorbei und konnte damit Schadensbegrenzung betreiben. Nichtsdestoweniger war dies eine bittere Pille für die Lehmwohld-Akteure, lag man zum zweiten Block doch vier Holz zurück. Daniel Lohse (832) tat sich gegen seinen direkten Kontrahenten Dirk Sperling (847) schwer, während Stephan Zipkat (862!) als bester ISVer eine hervorragende Leistung abrief. Felix Richter (834) konnte dem nicht viel entgegensetzen, so dass nunmehr die Heimmannschaft mit neun Holz die Nase vorn hatte. Dies sollte sich in der dritten Achse noch mehrmals ändern, die Entscheidung fiel schließlich erst auf den letzten Bahnen: Guido Schümann (856) überzeugte gegen Alexander Wolski (840), und auch Sönke Lohse (854) kämpfte sich auf ein gutes Resultat hoch. Indessen trumpfte Sebastian Krause (868!) mit dem Tageshöchstwurf phantastisch auf, vermochte aber die Aufholjagd der Itzehoer Schlusskegler nicht zu verhindern. Unterm Strich gewannen die Holsteiner verdient mit zehn Holz sowie allen drei Zählern und machten damit den Klassenerhalt auf hohem Niveau bereits vorzeitig perfekt. Dazu Guido Schümann, Sprecher der ISV-Athleten: „Jetzt steht fest, dass wir auch zur Saison 2010/11 erstklassig sein und den Namen unserer Heimatstadt Itzehoe in die Welt des Kegelsports hinaustragen werden. Dies wird das 16. Jahr in Folge sein - ein Erfolg, der uns ebenso wie unsere Vizemeistertitel 1996 und 2005 mit Stolz erfüllt. Auf eine derart lange Verweildauer in Deutschlands höch-

ster Punktspielklasse kann außer uns nur noch der nationale Rekordmeister Rivalen Hannover zurückblicken.“

Guido Schümann

SVL Seedorf von 1919 - Rot-Weiß VGK 1912 Berlin

Die letzte Auswärtsfahrt dieser Saison führte uns am Samstag nach Seedorf. In der Weltstadt, in der Metropole des Kegelsports wollten wir ein erfolgreiches Auswärtswochenende starten und so vielleicht doch noch unser Punktekonto ausgleichen. Als wir vor der Kegelhalle ankamen, war alles wie immer. Frank begrüßte den alten Hofhund mit den Worten: „Mensch, du lebst ja auch noch“, worauf irgendwer lakonisch feststellte: „Das hätte der Hund zu dir jetzt auch sagen können“. Und dann passierte, was uns in dieser Saison schon häufiger passiert war: Beim Einspielen verging uns die gute Laune, so dass mal wieder eine lebhafte Diskussion darüber entbrannte, wo sich nun eigentlich der schlimmste Acker der Liga befinde. Aber es half ja alles nichts. Wer Punkte will, der muss sich eben quälen... Aufgrund einiger personeller Engpässe versuchten wir den Gegner mal wieder mit einer neuen Mannschaftsaufstellung zu verwirren. Diese Taktik ging zumindest teilweise auf: Florian Sittig (+24) hatte sich beim Einspielen weniger unwohl als so manch anderer auf den Seedorfer Pisten gefühlt, kam dann jedoch nur schwer ins Spiel und brauchte drei Gassen bis es mal so richtig losging. Danach spielte er dann zwar stark auf und erreichte so auch noch ein gutes Ergebnis, das jedoch nicht mehr genügte, um Eckhard Johnke (+40) zu gefährden. Auf den andern Bahnen trat unser Ehrenspielführer Klaus-Peter Müller (+6) mal wieder für uns in den Ring und schlug sich tapfer gegen einen Dietmar Stoof (+14), dem an diesem Tag besonders auf der zweiten Hälfte nichts gelingen wollte. In der Mitte schickten wir nun Frank Specht (+20) ins Rennen. Aber für Frank war nicht viel zu holen. Hatte er sich ein paar Hölzer erkämpft, warf er sich selbst zweimal durch eine 4 und einige weitere Fehlhölzer wieder um Lichtjahre zurück, so dass er gegen den überragenden Frank Wilke (+51) viele Hölzer abgeben musste. Besser machte es Torsten Möller (+33). Er behielt die Ruhe gegen Jürgen Reimann (+29), obwohl dieser nach einem ausgezeichneten Start auf und davon zu ziehen drohte. Auf den anspruchsvollen Bahnen 1 und 2 kämpfte Torsten sich dann aber wieder heran und zog letztlich sogar an seinem Gegner vorbei. Mit einem Rückstand von 51 Holz und einem 1:3 in der Unterwertung, sah es nun aber gar nicht gut für uns aus. Ein Wunder musste her. Doch schnell war klar, dass

dieses heute ausbleiben würde. Zwar spielte Erich Freitag (+26) für die Gastgeber nicht unantastbar, doch diese Schwäche konnte Gerhard Omak (+12) leider nicht ausnutzen. Auf den andern beiden Bahnen konnte Norbert Witzel (+39) alles klar machen, während unser Norbert Gattner (+24), der keine Bahn so richtig traf, sich noch mit Mühe auf das Ergebnis seines Doppelpartners kämpfen konnte. Dies reichte aber nicht mal mehr für ein 2:4, so dass wir letztlich sehr deutlich 0:3 (1:5) mit 80 Holz verloren. Der erste Teil des letzten Auswärtswochenendes war damit keinesfalls so ausgegangen wie erhofft, aber doch ein bisschen wie erwartet. Über die Bahnen in Seedorf lässt sich wohl festhalten: Schön war's nicht, aber in dieser Saison haben wir schon deutlich schlimmeres erlebt... Und Schwerin stand uns ja noch bevor...

KC Einheit 95 Schwerin - Rot-Weiß VGK 1912 Berlin

...doch hier erlebten wir eine wahre Überraschung. Topfit und überpünktlich waren wir in der Halle der Schweriner angekommen und warteten nur darauf, uns endlich einzuspielen. Als es dann losging konnten wir feststellen, dass die Bahnen deutlich angenehmer zu spielen waren als in den letzten Jahren. Einige von uns schienen sich richtig auf das Spiel zu freuen. Das gab es auswärts nicht oft in dieser Saison. Aber schließlich war dieses Spiel unsere letzte Chance auf ein Punktekonto in den schwarzen Zahlen. Doch dafür musste ein Sieg her. Die Taktik musste also voll auf Angriff lauten, doch waren wir noch immer nur zu sechst und in der Wahl unserer Mittel daher etwas eingeschränkt. Was sollten wir also tun, als es noch einmal mit der gleichen Aufstellung wie am Vortag zu versuchen. Und diesmal konnte sich Peter (+35) noch besser in Szene setzen. Er spielte auf jeder Bahn ein solides Ergebnis ohne große Ausreißer nach unten und musste so gegen Wolfgang Hibner (+43) nicht viele Hölzer abgeben. Das machte Lust auf mehr. Doch leider tat sich Flo (+20), dem eindeutig Peters Routine fehlte, so schwer, dass es ihm Ende sogar gelang, weniger zu spielen als in Seedorf. Wieder brauchte er zwei Gassen ehe er überhaupt im Spiel drin war, aber diesmal blieb es auch danach ein ständiges Auf und Ab, mit dem er gegen Steffen Mathia (+39), der durchaus einige Angriffsfläche bot, keine echte Chance hatte. Mit 0:2 sah es diesmal nach der Starttour schlechter aus als am Vortag, auch wenn der Rückstand mit 27 Holz noch kein Grund zum Aufgeben war. Besonders nicht bei dem was dann passierte. Torsten (+43) spielte zwar nicht auf allerhöchstem Niveau, aber das reichte, um gegen Matthias Bernotat (+37), einige Hölzer für uns gut zu machen. Ärgerlich war

allerdings, dass er mit einer 5 kurz vor Schluss die Chance vergab, auch noch an Wolfgang Hibner in der Unterwertung vorbeizuziehen. Im Duell der Oldies entwickelte sich aber auf den beiden andern Bahnen der Zweikampf des Tages, in dem sich Reinhard Dallmann (+51) am Ende trotz guter Leistung einem überragenden Franky (+62) geschlagen geben musste. Nun sah alles wieder deutlich anders aus, denn unsere Schlusstour ging mit einem 2:2 in der Unterwertung und einem Rückstand, der auf 10 Holz zusammengeschrumpft war auf die Bahn. Und der Rückstand schrumpfte weiter, besonders weil Nobbi (+55) ab der zweiten Bahn richtig Druck machte. Und dieser Druck zeigte Wirkung bei Marc Berger (+43), der sich nie richtig freispielen konnte, seine Nerven am Ende dann aber doch einigermaßen beisammen hatte. Das sah bei seinem Mannschaftskameraden Michael Heerkloß (+37) schon ganz anders aus. Von dem geringen Vorsprung und Frankys Leistung unter Druck gesetzt, war Michael mehr mit sich selbst, dem Binden seiner Schnürsenkel und der ganzen Welt beschäftigt als mit dem Kegelsport, während wir gebannt das Geschehen verfolgten, die Hölzer einzeln runterzählten und der Captain auf der Bahn versuchte, seinen Spielern aktuelle Spielstände, Tipps oder einfach nur Motivationen zu vermitteln. Es war nun wirklich spannend bis zum Schluss. Und bis zum Schluss behielt auch Gerd (+32) seine Nerven und ließ sich nicht von dem nervösen Getue seines Gegners infizieren. Am Anfang hatte er ein bisschen zu viel gewollt, sonst hätten durchaus noch ein paar Holz mehr für ihn herausspringen können. Und die wären entscheidend gewesen. Denn obwohl wir kurz vor Schluss schon einmal mit zwei Holz geführt hatten, mussten wir uns am Ende mit drei denkbar knapp geschlagen geben. Aber mit einem 3:3 war immerhin der Punkt unser. Der reichte zwar nicht, um noch in die schwarzen Zahlen zu kommen, bildete aber doch immerhin einen versöhnlichen Abschluss einer ansonsten eher durchwachsenen Auswärtssaison, die wir ohne Auswärtssieg beenden müssen. Die Schweriner hatten es uns an diesem Tag insgesamt relativ leicht gemacht, auch wenn der eine oder andere stärker gespielt hatte als am Vortag. Teilweise hatten wir in dieser Spielzeit auswärts etwas Pech, teilweise haben wir unsere Chancen wie in Schwerin oder auch Kiel einfach nicht genutzt und müssen uns deshalb mit drei mageren Auswärtspunkten begnügen. Ärgerlich ist, dass bei beiden fast-Siegen der Captain zwar die richtige Mannschaftsaufstellung im Kopf hatte, aber dann selber keine gute Leistung gebracht. Auf der anderen Seite waren beide Spiele so knapp, dass jeder von uns noch ein paar Hölzer hätte draufpacken können. Und noch eine Parallele gibt es zwischen beiden Spielen. Denn beide Male



war es Franky, der die 12 Punkte mit nach Hause nehmen konnte. Ich denke, wir alle gönnen Frank, dass er sein aller letztes Bundesligaauswärtsspiel noch einmal mit einem 12er krönen konnte. Genau für diesen Moment wurde wohl folgender Satz erfunden: Nicht schlecht, Herr Specht!

21. und 22. Spieltag

VfL Stade beendet die Saison mit zwei Niederlagen

Wie erwartet kehrten die Bundesligakegler des VfL Stade mit zwei Niederlagen im Gepäck von ihrer Reise aus Richtung Berlin zurück. Mit stark dezimierter Mannschaft gelang es auch nicht wenigstens einen Zusatzpunkt zu ergattern. Der 5. Tabellenplatz kann trotzdem als Erfolg angesehen werden. Mit Bert Maashöfer und Ralf Schmidt stellen die VfLer außerdem die beiden besten Einzelkegler der 1. Bundesliga.

Samstag erhofften die VfLer vom Tabellenletzten VKC Spandau wenigstens den Zusatzpunkt mit nach Hause zu nehmen. Doch in der Endabrechnung fehlten Ralf Boldt (885 Holz) dann 9 Holz, um dieses Vorhaben zu realisieren. Es blieb jedoch den Stadern Ralf Schmidt mit 909 Holz und Bert Maashöfer mit 899 Holz vorbehalten, die meisten Holz auf der fremden Bahn zu kegeln und die beiden Einzelwertungspunkte zu holen.

Endergebnis 5364:5271 Holz, 4:2 Einzelwertungspunkte und 3:0 Spielpunkte für die SpG VKC/Germania/FE 27 Spandau.

Sonntag ging es dann vor großer Zuschauerkulisse gegen den schon vor dem Spiel als neuer Deutscher Meister feststehenden SV 90 Fehrbellin. Die VfLer hatten zwar nichts mehr zu verlieren, wehrten sich aber verbissen, um nicht mit der Höchststrafe einer 0:6 Niederlage nach Hause zu fahren. Das Spiel litt unter einem Großaufgebot von Fotografen und einem Fernsehteam, die sich wiederholt auf der Bahnanlage präsentierten. Doch die Stader bewahrten Haltung, denn immerhin war Fehrbellin die erste Mannschaft in den neuen Bundesländern, die den deutschen Meistertitel erringen konnte. Bert Maashöfer (869 Holz) konnte letztlich dem VfL Stade den Ehrenpunkt sichern. Außerdem kam Rolf Meiritz (843 Holz) zu seinem ersten Bundesligaeinsatz. Anschließend nahmen die VfLer geschlossen an der Ehrung von SV 90 Fehrbellin durch den Präsidenten des DBKV Peter Enz und der folgenden gelungenen Meisterschaftsfeier teil.

Endergebnis 5264:5114 Holz, 5:1 Einzelwertungspunkte

und 3:0 Spielpunkte für den neuen Deutschen Meister SV 90 Fehrbellin.

Inge Walter

Rot-Weiß VGK 1912 Berlin - ISV 09 Itzehoe

Dem letzten Spielwochenende der Bundesligasaison 2009/2010 konnten wir entspannt entgegenblicken. Nach den Punktverlusten der KSG Cuxhaven 14 Tage zuvor, bestand die Gefahr eines Abstiegs nur noch theoretisch. Dennoch wollten wir noch einmal zwei saubere Heimspiele abliefern und so Harald Stenzel und Frank Specht einen würdigen Abschied bereiten. Zunächst stand die Auseinandersetzung mit den Nordlichtern aus Itzehoe auf dem Programm, die uns die Möglichkeit gab, uns für die 1:5 Pleite in der Hinrunde zu revanchieren. In unserer gewohnten Startachse musste Gerhard Omak (+45) von Beginn an kämpfen. Was spielerisch an diesem Tage nicht gelingen wollte, machte er allerdings durch Nervenstärke wieder wett und konnte sich so am Ende knapp gegen Ingo Nowak (+44) durchsetzen. Leichteres Spiel hatte auf den beiden anderen Bahnen Norbert Gattner (+62), der seinem Gegner trotz nicht optimaler Leistung keine Chance ließ. Stephan Zipkat (+12) blieb sogar deutlich unter dem Ergebnis von Gerd, so dass wir einen optimalen Start erwischten und unsere Mittelkette mit einem Vorsprung von 51 Holz auf die Bahn schicken konnten. In der Mitte erwischte Florian Sittig (+64) einen guten Tag. Auch wenn er am Ende noch ein wenig schwächelte, reichte seine Leistung um Thomas Tiedje deutlich auf Distanz zu halten. Auch Harald Stenzel (+53) konnte unseren Vorsprung deutlich ausbauen, obwohl er sein Leistungspotential nicht voll ausschöpfen konnte. Seinem Gegner, Daniel Lohse (-7), gelang auf unseren Bahnen jedoch gar nichts, so dass unser Vorsprung bereits nach der Mittelachse auf uneinholbare 144 Holz und ein 4:0 in der Unterwertung angewachsen war. In der Schlusstour schien sich dann eine Überraschung anzubahnen, als Guido Schümann (+11) sich anschickte nicht nur bester Gast zu werden, sondern auch die 12 Punkte anzugreifen. Das Strohfeuer währte jedoch nur eine Gasse lang und Guido hatte danach sogar Schwierigkeiten, sein Ergebnis zu verwalten. Stattdessen begann die One-Man-Show des Torsten Möller (+78), dem besonders auf der entschärften Bohle 9 ein überragendes Ergebnis gelang und der sich so vollkommen zu Recht das Tageshöchstholz sicherte. Da konnte nicht einmal Frank Specht (+68) mithalten. Allerdings ließ sich Franki davon

nicht beirren und spielte trotzdem ein starkes Ergebnis, dem Frank Gerken (-4) absolut gar nichts entgegenzusetzen hatte. So konnten wir im vorletzten Spiel den dritten 6:0 Erfolg der Saison einfahren und mit 283 Holz Vorsprung dazu den deutlichsten Sieg in dieser Spielzeit. Dabei hatten wir natürlich auch von der schwachen Leistung unserer Gäste profitiert. Mit einem solchen Kanter Sieg aber auch die letzten theoretischen Abstiegsorgen beseitigt zu haben, war trotz allem ein schönes Gefühl...

Rot-Weiß VGK 1912 Berlin - KSV Halstenbek

Nun war es also so weit. Das letzte Spiel der Saison stand an und damit auch das letzte Spiel von Franki und Harry für Rot Weiß in der Bundesliga. Natürlich wollten beide sich mit guten Leistungen und einem Sieg verabschieden. Gegen die Halstenbeker, die in den letzten Jahren auf unseren Bahnen nicht besonders gut ausgesehen hatten, standen die Chancen dafür nicht schlecht. Einmal mehr fehlte uns allerdings Nobbi aus beruflichen Gründen, so dass wir Harry (+52) gleich in der Startachse auf die Bahn schicken mussten. Und der machte seine Sache wie immer in dieser Saison ziemlich gut. Gegen seine solide Leistung hatte Olaf Hebisch (+39) keine Chance. Sicherlich hätte Harry sich in seinem Abschiedsspiel noch ein paar Holz mehr gewünscht, aber trotzdem durfte er mit seiner Leistung durchaus zufrieden sein. Viel schwerer tat sich da Gerd (+28), der einen rabenschwarzen Tag erwischte. Ihm wollte an diesem Sonntag einfach gar nichts gelingen, doch da wir keine Wechselmöglichkeiten hatten, musste er sich durchkämpfen. Immerhin kam auch Rainer Hebisch (+35) nie wirklich ins Spiel, so dass er die Schwäche von Gerd nicht ausnutzen konnte und wir nach der Startachse mit knappen 6 Holz in Führung lagen. In der Mitte konnte Flo (+62) dann seine gute Vortagsleistung bestätigen und sich in einem phasenweise durchaus spannenden Duell gegen einen gut spielenden Oliver Kovacevic (+52) durchsetzen, dem es am Ende aber auch nicht gelang Harrys Ergebnis noch zu überbieten. Auch in der anderen Paarung behielten wir die Oberhand: Klaus-Peter Müller (+40) zeigte einmal mehr, dass auf ihn immer noch Verlass ist wenn es drauf ankommt. Sein Gegner, Torsten Bätje, hingegen kam an diesem Tag überhaupt nicht zurecht und verließ die Bahn bereits nach 30 Wurf wieder, um gegen Burkhard Maack (zusammen +5) ausgetauscht zu werden. Nun führten wir mit 51 Holz und hatten auch den Zusatzpunkt in eigener Hand. In der Schlusstour sah es zunächst so aus, als ob Andreas Seidel (+54) ein ganz harter Gegner für Torsten (+76) werden könnte. Torsten

fand zunächst nicht ganz so gut ins Spiel wie am Vortag. Bereits die zweite Gasse brachte jedoch die Wende, weil Andreas sich mit einer Ratte und einer anschließenden drei so richtig die Karten legte. Torsten zog daraufhin mit einem ähnlich großartigen Ergebnis wie am Samstag auf und davon. Und dann gab es da ja noch das Seniorenduell, in dem schnell klar war, dass Jochen Kählert (+28) an diesem Tage nicht viel würde ausrichten können. Doch wer würde sich die 12 Punkte sichern? Für Franki wäre dies ein standesgemäßer Abschied gewesen. Doch daraus wurde nichts. Franki (+64) tat sich am Anfang ziemlich schwer und konnte erst am Ende noch einmal auftrumpfen, um dann zu seinem gewohnt guten Ergebnis zu kommen. Erst mit den letzten Würfeln gelang es ihm, noch das Ergebnis von Flo zu überbieten und so verhindern, dass dieser die nächsten zehn Jahre davon erzählen kann, wie er Frank Specht in seinem letzten Bundesligaspiel geschlagen hat. Dieser Kelch ist an Kegeldeutschland vorüber gegangen. Aber auch die Geschichte, wie Flo Franki in seinem letzten Spiel beinahe geschlagen hätte, ist eine schöne. In einer Blitzabstimmung wurde dann Torsten noch zum unsympathischsten Spieler des Tages gewählt, weil er Franki den 12er zum Abschied nicht gegönnt hatte. Ganz nebenbei hatten wir das letzte Saisonspiel übrigens mit 3:0 (4:2) und einem Vorsprung von 109 Holz ungefährdet nach Hause gebracht.

Es geht eine Saison mit Höhen und Tiefen zu Ende, in der mehr drin gewesen wäre, in der wir aber zwischenzeitlich auch tief im Abstiegskampf gesteckt haben. Es war eine schwere Saison, die uns allen trotzdem viel Spaß gemacht hat. Die nächste Saison wird für uns noch schwerer werden, ohne Harry und ohne Franki. Aber noch dreht sich das Wechselkarussell und totgesagte leben länger! An dieser Stelle möchte wir uns bei den beiden Aussteigern noch einmal herzlich bedanken für die guten Leistungen über viele Jahre und für die vielen lustigen Erlebnisse auf und neben der Kegelbahn. Falls es euch doch noch mal in den Fingern juckt, dann wisst ihr, wo ihr uns findet...

KEGELSHOP.de 



**Offizieller Ausstatter
der Nationalmannschaften
und Partner des DKB**

Abschlusstabelle

1.	SV 90 Fehrbellin	22	15	84:48	48:18	Deutscher Meister
2.	SG ETV / Phönix Kiel	22	10	75:57	43:23	
3.	KSK Rivalen Hannover	22	5	75:57	38:28	
4.	KSV Halstenbek	22	2	67:65	35:31	
5.	VfL Stade	22	1	74:58	34:32	
6.	ISV 09 Itzehoe	22	0	59:73	33:33	
7.	Rot Weiss - VGK 1912 Berlin	22	-1	70:62	32:34	
8.	KC Einheit 95 Schwerin	22	-2	57:75	31:35	
9.	SVL Seedorf von 1919	22	-3	61:71	30:36	
10.	SpG. MPV/NKC 72 Berlin	22	-4	61:71	29:37	
11.	KSG Cuxhaven	22	-9	59:73	24:42	Absteiger
12.	SpG. VKC/Germania/FE 27 Spandau	22	-14	50:82	19:47	Absteiger



Deutscher Meister 2010: SV 90 Fehrbellin



Deutscher Vizemeister 2010: SG ETV/Phönix Kiel



Bronzemedailengewinner 2010: KSK Rivalen Hannover

11. und 12. Spieltag
Ein Restart der nicht ganz klappte

Nach einer Odyssee durch Schnee, Schneestürme und weiteren Ungemach, kehrten die Concorden zumindest mit einem Auswärtspunkt in die Heimat zurück. Der DBKV Vorstand sollte einmal in sich kehren und darüber Nachdenken bei Unwetterwarnungen, auch wenn sie Regional aufgetaucht sind, Spielverlegungen auszusprechen. Denn wir sind immer noch Amateure und setzen bei solchen Wetterkapriolen unsere Gesundheit und unser Leben aufs Spiel. Trotz öffentlicher Verkehrsmittel (ICE und RE) kamen die Concorden nach Fahrplan der DB mit 2,5 Stunden Verspätung in Ilsenburg an. Ein bisschen mehr Flexibilität des Vorstandes wäre wünschenswert gewesen.

**KSC Ilsenburg -Concordia Lübeck
5351:5325 3:3 2:1**

15 min. Einspielzeit wurde uns noch vom Schiedsrichter gewährt, obwohl der Präsident der Concorden mit dem Ilsenburger Martin Bollmann seit vergangendem Donnerstag im ständigen Kontakt stand, weil wie schon erwähnt kein richtig schönes Reisewetter voraus gesagt wurde. In der Startachse gingen auf Lübecker Seite Rüdiger Tücksen (894) und Tore Heickendorf (865) bei den Gastgebern Christian König (898) sowie Horst Bläß (907) auf die Bahn. Das Duell König/Tücksen war ein spannendes. Erst 10 Wurf vor Schluss, wurde dieses durch eine geworfene 4 von Rüdiger Tücksen entschieden. Hoffentlich war des nicht der Wurf, der den Zusatzpunkt entscheidet. Denn an einen Sieg in der Fremde dachte zu diesem Zeitpunkt kein Lübecker mehr. Zu deutlich unterlag Tore Heickendorf gegen Horst Bläß. Überrascht waren die Concorden von „Schwäche“ des Mittelblockes der Gastgeber. Holger Schneevoigt (874) und Martin Bollmann (878) gaben den Vorsprung der Gastgeber fast Preis. Denn Dirk Pohnke (909) und Oliver Hübner (876) kämpften um jedes Holz und das Spiel war wieder in alle Richtungen offen. Die Schlussachse der Lübecker aber, kam nicht so richtig aus den Startblöcken. Zu viele Stecker und Siebenen ließen es nicht zu dass Spiel endgültig zu drehen. Matthias Hübner (884) blieb doch weit unter seinem Können. Holger Trojahn (897) dagegen machte zumindest den Zusatzpunkt für Concordia perfekt. Routiniert spulte dagegen Ilsenburgs Volker Ludwig (904) sein Pensum herunter. Dank einer etwas schwächeren Leistung seines Mannschaftskameraden Marcel Gleffe (890) ging der Zusatzpunkt auf Lübecker Seite. Das Spiel allerdings wurde mit 26 Holz knapp aber deutlich verloren.

**SG Springe/ Sarstedt - Concordia Lübeck
5358:5222 5:1 3:0**

Am darauf folgenden Sonntag bei der SG Springe/Sarstedt gab es für die Concorden nichts zu holen. „Eigentlich wollten wir Sascha Tücksen zu seinem 19. Geburtstag (er hatte diesen heute) zumindest den Zusatzpunkt schenken“. Meinte ein nach Spielschluss doch recht zerknirschter Sportwart. Woran es lag, dass die Concorden auf den Bahnen im Springer Trockendock nicht zu recht kamen, blieb hinter einer Decke des Schweigens verborgen. Ein war an diesem Tag ein perfektes Ausnutzen des Heimvorteils der Mannschaft um Jürgen Ketelhake. Gleich in der Startachse wurde den Concorden klar gemacht, dass es hier und heute nichts zu holen gibt. Karl-Heinz Bittner (893) und Uwe Bartsch (899) ließen die Lübecker Rüdiger Tücksen (879) und Tore Heickendorf/Sascha Tücksen (834) ziemlich alt aussehen. Nicht viel besser erging es dem Lübecker Mittelblock Dirk Pohnke (883) und Oliver Hübner (858) auch diese beiden hatten nichts gegen Uwe Gottschalk (889) und Lothar Deutscher (906) zu bestellen. Die Schlusskette der Lübecker mit Holger Trojahn (884) und Matthias Hübner (884) erging es nur geringfügig besser. Eine schwache Leistung von Jürgen Ketelhake (873) ließen den Lübeckern zumindest um die Höchststrafe herum kommen. Sein Mannschaftskollege Ditmar Knörenschild (898) rundete das geschlossene Mannschaftsbild der SG Springe/Sarstedt ab. Eine geschlossene Mannschaftsleistung zeigten die Concorden auch, aber leider um eine bis zwei Klassen zu niedrig.

In 14 Tagen geht es weiter in der 2. Liga N/W. Dann kommt es zum Nachbarschaftsduell Oldenburg/H. gegen Lübeck. Am 23.01. in Oldenburg und am 24.01. im Schützenhof Stockelsdorf. Beide Mannschaften haben +1 Punkt in der Unterwertung. Diejenige Mannschaft die den Zusatzpunkt entführen kann, hat noch Chancen auf den Aufstieg in die 1. Bundesliga.

Rüdiger Tücksen


13. und 14. Spieltag
**SG Springe 52/Rot-Gelb Sarstedt
Punktsieger
im Doppelvergleich mit dem
KSC Ilsenburg**

Gute Stimmung bei den Keglern von Deister und Kipphut: Die SG Springe 52/Rot-Gelb Sarstedt geht in der 2. Bundesliga als 4:2-Punktsieger aus dem Doppelvergleich mit dem KSC Ilsenburg hervor! Im Hinspiel in der Harzstadt wurde beim 5309:5358 (1:2 Spielpunkte, 3:3 in der Unterbewertung) der angepeilte Punktgewinn eingefahren und im Rückspiel im Springer Kegelsportzentrum „Trockendock“ wurde beim 5307:5218 (3:0, 4:2) eindrucksvoll die Heimstärke demonstriert.

Mit diesen Erfolgen springt das Team mit 22:20 Punkten auf den 5. Platz in der Tabelle. Neuer Primus ist nach einem souveränen Auftritt im Hamburger Lokalderby KSK Hamburg 46 mit 29:13. Punktgleicher Verfolger ist Bahn frei Rendsburg vor Bremerhaven und Lübeck (beide 25:17). Am Tabellenende wird es langsam eng für Ilsenburg (12:30) und GN Hamburg (14:28).



SG-Kegler Lothar Deutscher war einmal mehr glänzend aufgelegt.

In Ilsenburg sorgten bei Eisschrank-Temperaturen von um die Null Grad Lothar Deutscher (900), Uve Bartsch (898) sowie Uwe Gottschalk (889) mit ihren Auftritten für den Gewinn des Zusatzpunktes. Den Rest besorgten Karl-Heinz Bitter (881), Wolfgang Stiffel (873) und Jürgen Ketelhake/Werner Blödorn (868). Bei den Gastgebern zeigten nur Horst Bläß (911), Christian König (904) und Marcel Gleffe (897) großen Kegelsport.

Ein wenig enttäuscht waren die Zuschauer im Rückspiel vom Auftritt der Gäste aus Sachsen-Anhalt. Nur Bläß (887) und König (880) konnten sich auszeichnen. Angeführt vom Mannschaftsbesten Uve Bartsch (899) zogen die restlichen Sportler der SG Springe 52/ Rot-Gelb Sarstedt Ditmar Knörenschild (893), Bitter (869), Deutscher (893), Gottschalk (888) sowie Wolfgang Stiffel (865) ihre Kreise.

Bericht und Foto (1): Jürgen Ketelhake

15. und 16. Spieltag
**SG Springe 52/Rot-Gelb Sarstedt
weiterhin mit weißer Weste und Sprung
auf Platz vier**

Karnevalsstimmung herrscht bei den Keglern der SG Springe 52/Rot-Gelb Sarstedt nach den jüngsten Vergleichen in der 2. Bundesliga auf Bohlebahnen im Kegelsportzentrum „Trockendock“ an der Springer Harmsmühlensstraße. Im Duell mit Angstgegner LTS Bremerhaven triumphierten die Gastgeber überraschend deutlich mit 5283:5235-Holz (3:0 Spielpunkte, Unterbewertung 4:2) und schickten anschließend KSC Hoykenkamp nach einem nicht für möglich gehaltenen 5310:5124-Holz-Kantersieg (3:0, 5:1) in Richtung Heimat. Vom Niveau her war es zum Teil in beiden Auftritten jedoch eher ein sportlicher Aschermittwoch. Ein bislang nicht gekanntes Fehlwurf-Festival mussten die zahlreichen Zuschauer registrieren. Dennoch haben sich die Sportler von Deister und Kipphut ihre weiße Weste im heimischen Trockendock erhalten und mit nunmehr 28:20 Punkten sowie dem Sprung auf den vierten Rang den Klassenerhalt endgültig geschafft.

„Halbzeitmeister“ Hamburg 46 (35:13) konnte seine Position weiter verbessern und liegt drei Zähler vor Verfolger Rendsburg (32:16) und vier Punkte vor Lübeck (31:17). Im Tabellenkeller tummeln sich weiterhin Hoykenkamp, Neumünster und Ilsenburg (jeweils 17:31). Schlusslicht ist Goldene Neun Hamburg (16:32). Zwei dieser vier Teams müssen zum Saisonende den Weg in die 3. Liga antreten. Vollbesetzte Ränge waren der passende Rahmen für den Vergleich zwischen der SG Springe 52/Rot-Gelb Sarstedt

und LTS Bremerhaven im Springer Kegelzentrum. Stimmungsgewaltig unterstützten die Schlachtenbummler ihre Farben und bereits in der Startachse kamen die Zuschauer voll auf ihre Kosten. Die Hausherren, angeführt von Uwe Bartsch (888) und Wolfgang Stiffel (881), brannten im Verlauf der Begegnung zwar kein Feuerwerk keglerischer Glanzleistungen ab, aber hielten den Gegner immer auf Distanz. Neben Bartsch und Stiffel waren Karl-Heinz Bitter (880), Uwe Gottschalk (876), Lothar Deutscher (879) sowie Ditmar Knörenschild (879) im Einsatz. Auf Bremerhavener Seite konnten sich mit dem Höchstwurf (889) jeweils der Ex-Springer Jens Kohlenberg und Klaus Wendelken auszeichnen. „Superstar“ Boris Kölpin (873) enttäuschte jedoch auf der ganzen Linie. Sportwart Jürgen Ketelhake: Die kalte Witterung hat für veränderte Bahnverhältnisse gesorgt und die Holzergebnisse in den Keller rauschen lassen. So viele gravierende Fehlwürfe in einer Partie haben ich noch nie erlebt.“

In einer langweiligen Begegnung erarbeiteten die Gastgeber gegen den Delmenhorster Vorortverein KSC Hoykenkamp den vollen Punktgewinn. Bitter (883), Bartsch (899), Gottschalk (889), Deutscher (886), Knörenschild (877) sowie Stiffel (876) zeigten dabei die erwartete Geschlossenheit. Nur Heinz-Dieter Menkens (880) zeigte bei den Gästen einen exzellenten Auftritt.



Einmal mehr war Wolfgang Stiffel von der SG Springe 52/Rot-Gelb Sarstedt auf seiner Heimbahn in toller Form.

Uwe Gottschalk freute sich nach dem erfolgreichen Wochenende: „Jetzt können wir ganz locker in das letzte Saisonviertel gehen und zum Abschluss in Hamburg kräftig den Klassenerhalt feiern.“

Bericht und Foto (1): Jürgen Ketelhake

Im Mittelgang zu schwach Zweitligakegler der Leher TS verlieren in Sarstedt und bringen nur den Zusatzpunkt aus Ilsenburg mit

Die gute Gelegenheit den Kontakt zur Spitze zu halten haben die Zweitligakegler der Leher TS verpasst. In Sarstedt gab es eine 3:0- Niederlage und aus Ilsenburg konnte lediglich der Zusatzpunkt mitgenommen werden. Die Gastgeber SG Springe/Sarstedt hatten einen besonders guten Tag erwischt und ließen schon im ersten Gang das Leher Anstarterduo nicht zur Entfaltung kommen. Jens Kohlenberg gelang es zwar sich nach einem packenden Kampf 49:48 durchzusetzen, aber Boris Kölpin spielte nicht so sicher wie gewohnt und unterlag 33:40. Dem Leher Mittelgang gelang wenig: Stephan Clauß unterliefen einige vermeidbare Fehler und kam nur zu einem 22:32 und bei Jens Boettcher klappte nichts, so dass ein 11:39 die bittere Folge war.

Rückstand zu groß

Bei einem Rückstand von 44 Holz war für den Schlussgang nichts mehr zu machen, denn die Gastgeber spielten ihren Heimvorteil gekonnt aus. Klaus Wendelken kam durch sein 49:41 zusammen mit Jens Kohlenberg in die Wertung, aber Holger Lilkendey reichte ein 31:39 nicht, um als dritter Kegler in die Wertung zu kommen. Mit ihrer bisher besten Saisonleistung warteten auch die Kegler aus dem Ostharz auf ihren Heimbahnen in Ilsenburg auf. Die beiden Leher Anstarter blockierten alle Angriffsbemühungen ihrer Kontrahenten erfolgreich. Nach einem tollen Vergleich gelang Jens Kohlenberg ein Superergebnis und zwang seinem fast gleichwertig spielenden Gegner damit 81:70 nieder. Boris Kölpin ließ sich ebenfalls nicht aus der Fassung bringen, hatte vom ersten Wurf alles unter Kontrolle und siegte 65:58. Unter Kontrolle, mehr aber auch nicht, hatte im Mittelgang Stephan Clauß seinen Gegner und kam zu einem schmeichelhaften 38:32. Sein Mitstreiter Jens Boettcher kam allerdings überhaupt nicht ins Spiel, machte zu viele Fehler und verlor seinen Vergleich hoch 19:60. Damit war aus einer 18- Holz- Führung ein Rückstand von 17 Holz geworden.

Marcus Jäger

Gastgeber auch im Schlussgang stark

Der war durch den sicheren Auftritt der Gastgeber nicht mehr zu egalisieren. Klaus Wendelken setzte sich mit einer Klasseleistung 65:62 durch und rettete damit den Zusatzpunkt. Holger Lilkendey bewährte sich im Schlussgang erneut, musste sich jedoch 46:61 deutlich geschlagen geben.

„Die 29- Holz- Niederlage war vermeidbar, aber immerhin haben wir den Zusatzpunkt mitgenommen und haben die weite Rückreise auf den vereisten Straßen unversehrt überstanden“, bemerkte Mannschaftsführer Stephan Clauß als positive Auswirkung nach den beiden verlorenen Auswärtsspielen.

Marcus Jäger

17. und 18. Spieltag

SG Springe 52/Rot-Gelb Sarstedt kassiert im Norden die befürchteten Niederlagen

Mit den befürchteten Niederlagen im Gepäck kehrten die Bohle-Kegler der SG Springe 52/Rot-Gelb Sarstedt von den Auswärtsspielen der 2. Bundesliga zurück in heimische Gefilde. Zunächst wurde denkbar knapp der Zusatzpunkt bei Primus Bahn frei Rendsburg beim 5267:5370 (2:4, 0:3) verpasst und tags darauf kassierten die Gäste in Kiel gegen die Hausherren von der SG Fidelio/Fortuna ein blamables 5058:5331 (0:6, 0:3).

Nach diesen Pleiten belegt das Team in der Tabelle nun Platz sechs (28:26 Punkte), und führt das gesicherte Mittelfeld an. Rendsburg (37:17) hält nun den Platz an der Sonne. Jedoch sind Hamburg 46 (35:19) und Lübeck (34:20) dem Spitzenreiter dicht auf den Fersen. Im Tabellenkeller stehen derzeit Hoykenkamp (21:33), Ilsenburg (18:36) sowie Goldene Neun Hamburg (16:38). Im Vergleich mit Bahn frei Rendsburg glänzten Lothar Deutscher (886) und Uve Bartsch (885). Mit den übrigen Resultaten von Karl-Heinz Bitter (879), Jürgen Ketelhake (878), Werner Blödorn (879) sowie Uwe Gottschalk (860) war zwar mehr drin, aber letztlich fehlten vier Holz zum Gewinn des Zusatzpunktes. Rendsburgs Rekordnationalspieler Roger Dieckmann glänzte mit sensationellen 929 Holz. Wolfgang Stiffel kommentierte das Erlebte deutlich: „Da fährt man 650 Kilometer durch Norddeutschland und muss auch noch Frust schieben.“

Fidelio/Fortuna Kiel präsentierte sich gegen die SG Springe 52/Rot-Gelb Sarstedt in ausgezeichneter Verfassung. Im gesamten Spielverlauf zeigten die Sportler von der Förde um die Nationalspieler Uwe Hansen (899 Holz) und Hans-

Peter May (897) gegen die SG-Akteure Bartsch (837), Bitter (843), Blödorn (850), Gottschalk (845), Deutscher (844) sowie Wolfgang Stiffel (839) eindeutig, wer Herr im Haus ist und brachten den klaren Erfolg mit 273 Holz Differenz unter Dach und Fach.

Vize-Sportwart Uve Bartsch sagte: „Wir können den dort erforderlichen losen Wurf einfach nicht spielen. Die Niederlage geht daher auch in dieser Höhe völlig in Ordnung.“



Auch Werner Blödorn konnte die Pleiten für die SG Springe 52/Rot-Gelb Sarstedt im hohen Norden nicht verhindern.

Glanzvolle Auftritte der Concorden in heimischer Kulisse mit 2 persönlichen Bestleistungen und neuem Mannschaftsbahnrekord...

**Concordia Lübeck - Eintracht 03 Neumünster
5376:5210 5:1 3:0**

Nichts ist schlimmer als Zuschauen zu müssen. Diese Erfahrung machte der Präsident von Concordia, Rüdiger Tücksen. Er musste wegen einer Adduktorenzerrung in diesem Spiel den Part des Zuschauers übernehmen.

Und es ging los wie immer im Schützenhof. Die Startachse der Concorden kam mit einem Rückstand von der Bahn. Lars Boller unterlag mit 891 H. Marco Kühl, der ein sehr



gutes Ergebnis mit 906 Holz erzielte. Oliver Hübner konnte den Rückstand von Lars fast egalisieren. Er bezwang seinen Gegner Thomas Quitschau mit 886 H. zu 875 Hölzern. Somit ein knapper Rückstand für Concordia mit 7 Holz. Wieder einmal musste die restliche Mannschaft einem Rückstand hinterherlaufen. Dirk Pohnke und der für Rüdiger Tücksen ins Team gerutschte Tore Heickendorf sollten den Rückstand in einen Vorsprung ummünzen. Auf Neumünsteraner Seite sollten Mark Hupe und Sven Kalweit möglichst dieses Verhindern, oder zumindest das Ergebnis von Lars Boller aus der Startachse angreifen. Doch vom ersten Wurf an, zeigten die beiden Concorden wer hier Herr im Hause ist. Dirk Pohnke erreichte genau wie Lars 891 Holz. Und unser „Sorgenkind“ Tore, Biss sich in die Partie hinein und erzielte ein Ergebnis nach Maß mit 885 Holz. Der Mittelblock der Gäste fand überhaupt keine Bindung zu den Bahnen im Schützenhof. Mark Hupe kam mit enttäuschenden 844 Holz und sein Mannschaftskollege Sven Kalweit blieb auch mit seinen 872 Holz unter seinem Niveau. Und Schupp di Wupp nahm die Schlusskette der Concorden einen 53 Holz Vorsprung mit auf den Weg. Das Spiel war eigentlich durch, aber der Zusatzpunkt war noch in Gefahr. Denn zweimal 891 Holz von Neumünster und der Punkt ist weg. Doch auch die Schlussachse der Neumünsteraner fand nie in das Spiel. Hans-Joachim Hupe war völlig neben der Spur und wurde gegen Thomas Wiese ausgewechselt. Doch auch Thomas verzweifelte am Sportgerät im Schützenhof. Beide zusammen... 848 Holz. Wolfgang Sund haderte auch mit den Bahnen und erreichte lediglich 862 Holz. Anders dagegen das Schlussduo der Concorden. Völlig Relaxt erzielte Matthias Hübner 910 Holz und Holger Trojahn erreichte mit 913 Holz einen neuen persönlichen Bahnrekord. Mit 5:1 und mit einer Holzdifferenz von +166 Holz wurde das Spiel gewonnen.

Concordia Lübeck - SG Mohnhof Neuengamme 5419:5325 5:1 3:0

Und wieder schlug das Verletzungsgespenst bei Concordia zu. Tore Heickendorf der gerade wieder zu alter Stärke zurück gefunden hatte, verdrehte sich auf Spiegelglatten Parkplatz bei sich zu Hause vor der Tür sein rechtes Knie. Ein Einsatz gegen Mohnhof Neuengamme war Aussichtslos. Es musste Rüdiger Tücksen, der auch noch nicht ganz Fit ist, für ihn in das Team rücken. Der Ausspruch vom Sportwart am Vortage nach dem Spiel gegen Neumünster, „never Change a winning Team“, traf also nicht zu. Tücki musste sich heute wieder in die Mannschaft spielen, will er in dieser Saison seinen 300. BL Einsatz noch erleben. Der Reihe nach. Concordia startet wie am Vortage mit

Lars Boller und Oliver Hübner. Ihnen gegenüber standen Volker Schütt und Nationalspieler Michal Lüth. Lars Boller steigerte sich erheblich zum Vortage und besiegte Volker Schütt mit 901:884 Holz. Ein ganz starker Auftritt von Lars trotz Knieproblemen. Den Vogel schoss aber Oliver Hübner ab. Sein Gegenspieler Michael Lüth, wie schon erwähnt Nationalspieler, hatte nicht den Hauch einer Chance. Oliver hatte immer eine Antwort auf das starke Gastspiel von Michael. Knapp aber deutlich wurde Nationalspieler Michael Lüth vom „Nobody“ Oliver Hübner (904) mit 2 Holz geschlagen. Ein ganz, ganz starkes Spiel von Oliver. Und endlich mal ging das restliche Team von Oliver und Lars mit einem Vorsprung (+19) in das weitere Spiel.

Der Mittelblock der Concorden wollte nun diesen Vorsprung nicht mehr hergeben. Dementsprechend konzentriert gingen Dirk Pohnke und Rüdiger Tücksen in das Spiel. Ihre Gegner Heiko Tietz und Joachim Kott wollten zumindest das Ergebnis von Lars angreifen um der eigenen Schlussachse die Möglichkeit auf den Zusatzpunkt zu erhalten.

Heiko Tietz stand auf ziemlich verlorenen Posten gegen Ersatzspieler Rüdiger Tücksen. Tücki lieferte ein sehr gutes Spiel ab. Endlich hat einmal das gezeigt was er in den Trainingseinheiten schon des Öfteren gezeigt hat. Tücki fertigte mit neuem persönlichem Rekord (914) Heiko Tietze (882) ab. Dirk Pohnke steigerte sich ebenfalls zum Vortage und lieferte ein sehr gutes Spiel ab. Ein starker Joachim Kott scheiterte mit 900 Holz knapp an Lars seinem Ergebnis und blieb 2 Holz unter dem Ergebnis von Dirk (902). 53 Holz Vorsprung für Matthias Hübner und Holger Trojahn. Doch der Punkt war wie am Vortage wiederum in Gefahr wenn beide Neuengammer, Carsten Bryde und Dieter Tietze 902 Holz erzielen würden.

Alle vier kamen nur schwer aus den Startblöcken. Und schon bei der zweiten Bahn war abzusehen das die Gäste die 902 Holz nicht erreichen werden können. Matthias Hübner erreichte am Ende für ihn „normale“ 907 Holz. Gleichzeitig hielt er Carsten Bryde (883) deutlich nieder. Auch Holger Trojahn konnte seinen Gegenspieler Dieter Tietze noch Hölzer abnehmen. Holger war der einzige im Lübecker Team der nicht die 900 vollmachen konnte. Holger erreichte am Ende 891 Holz. Dieter erzielte mit 874 Holz doch ein etwas mageres Endresultat.

Der Concorden Sportwart und die Zuschauer die an diesem Wochenende im Schützenhof waren, sahen zwei überzeugende Heimspielsiege. Lange ist es her das die Lübecker mit 10:2 Unterpunkten und 6:0 Siegpunkten in ihren Heimspielen an einem Wochenende erzielt hatten.

„Hierauf können wir weiter aufbauen. Jetzt nur nicht ab-

heben denn es stehen noch zwei Heimspiele auf dem Programm. Eins davon wird richtig schwer werden, wenn Hamburg 46 seine Visitenkarte hier abgeben wird. Wir brauchen aber vor niemanden Angst zu haben.“ Meinte ein völlig entspannter und Zufriedener Sportwart Oliver Hübner.

Anmerkung des Verfassers — Ich glaube, ich bin wieder im Team !!

Rüdiger Tücksen

Nicht eindeutig Herr im eigenem Haus - Zweitligakegler der Leher TS müssen Concordia Lübeck den Zusatzpunkt überlassen

Obwohl die Zweitligaspiele der Leher TS im Kegelzentrum Bürgerhaus Lehe nicht so reibungsvoll verliefen wie erhofft, reichte es gegen Concordia Lübeck zu einem 2:1 und gegen den KSK Oldenburg zu einem 3:0- Sieg.

Gegen das Feuerwerk der Leher Startachse, die ihre technische Überlegenheit voll ausspielte, war das Lübecker Anstarterduo völlig überfordert. Besonders mit den in den rechten Gassen zu spielenden Kugeln offenbarten die Gäste Schwächen. Da drehte Jens Kohlenberg, der sich mit dem ersten Wurf eine Sechs und mit dem letzten Wurf eine Fünf leistete, sonst aber Fehlerfrei blieb, richtig auf. Mit mehreren Zehnerkarten und einer 82er Karte lag er nach 90 Wurf 62:22 vorn. Auch auf der vierten Bahn begann er mit einer Zehnerkarte und baute seinen Vorsprung rasant auf 81:24 aus. Boris Kölpin wurde ebenfalls nicht gefordert und lag zur Hälfte 42:9 vorne. Ohne sich groß anstrengen zu müssen stand es am Ende 64:6. Damit lag die LTS mit 115 Holz uneinholbar vorne. Jens Boettcher begann verheißungsvoll auf der ersten Bahn und ging 11:2 in Führung. Danach passierte allerdings zu wenig, sodass es am Ende nur zu einem mageren 29:25 reichte. Stephan Clauß hatte auch nicht seinen besten Tag erwischt. Er führte zwar nach 60 Wurf 28:22, spielte nach einer Neun eine Vier und leistete sich bei den letzten zehn Wurf zwei Fünfen und eine Sechs. Dieser Konzentrationsmangel führte zum 30:38. Im Schlussgang war Holger Lilkendey auf den ersten drei Bahnen zu Nachlässig und unkonzentriert, um über 38 Plus zu kommen. Die waren nötig um den Zusatzpunkt einzufahren. Erst auf der letzten Bahn trafer er etwas genauer, hatte aber mit 36:51 das Nachsehen. Ganz anders präsentierte sich Klaus Wendelken. Er lag nach 60 Wurf 21:25 zurück, zeigte aber bis zum Schluss Biss und setzte sich mit einer Klasseleistung 68:61 durch.

Zwar siegte LTS klar und deutlich mit 103 Holz , aber der Punktverlust war unnötig.

Tolles Comeback von Jens Kölpin

Gegen die Oldenburger aus Schleswig-Holstein musste nach den drei Flops, die sich die LTS geleistet hatte, etwas passieren. Jens Kölpin, der vor sieben Jahren zu den Leistungsträgern der Leher gehörte und seitdem nicht mehr gekegelt hatte, wurde trotz weniger Trainingseinheiten als Ergänzungsspieler aufgeboden. Und das sollte sich auszahlen.

Die Startachse der Leher wurde von den Gästen hart attackiert. Doch gegen den wie im Rausch spielenden Boris Kölpin, der nach etlichen Zehnerkarten mit fantastischer Leistung 82:47 gewann, war kein Kraut gewachsen. Jens Kohlenberg gelang es nicht das Superergebnis vom Vortag zu wiederholen, gewann am Ende aber dennoch 67:50 deutlich. Damit lag die LTS zwar mit 52 Holz vorn, war aber noch nicht durch.

Im Mittelgang wurde Jens Boettcher, der nach 37 Wurf erst vier Plus zu verzeichnen hatte, ausgewechselt. Der eingewechselte Jens Kölpin begann anfangs etwas unsicher, steigerte sich aber von Wurf zu Wurf und unterstrich seine Klasse danach eindrucksvoll. Am Ende schaffte er ein 40:27. Damit war ein glänzendes Comeback gelungen. Viel besser und konzentrierter als gegen Lübeck bewältigte Stephan Clauß seine Aufgabe und zeigte, dass die Leistung vom Vortag nur ein Ausrutscher war. Trotzdem reichte es nur zu einem 52:56. Der Schlussgang war eine Neuauflage vom Vortag. Der Senior Klaus Wendelken spielte wie gewohnt sicher und solide und gewann seinen Vergleich 51:36. Holger Lilkendey blieb trotz seines 32:30- Sieges erneut weit unter Normalform. (btj).

Marcus Jäger

3 Auswärtspunkte mit nach Hause genommen. Sofortiger Wiederaufstieg ? – ist wieder möglich

**LTS Bremerhaven - Concordia Lübeck
5348:5245 3:3 2:1**

Ersatzgeschwächt führen die Concorden nach Bremerhaven. Kurzfristig fielen bei den Lübeckern Berufsbedingt Rüdiger Tücksen aus und Oliver Hübner zog sich bei einem Sturz eine Rippenprellung zu. Tore Heickendorf fällt auch noch für längere Zeit aus. Doch ein Silbersteif am Horizont zeigte sich mit der Rückkehr von Michael Voß. Für Rüdiger Tücksen rückte sein Sohn Sascha in die Mannschaft.

Unter dieser Voraussetzung gab der Sportwart die Marschroute „Zusatzpunkt holen“ aus. Auf ziemlich verlorenem Posten war dann auch die Startachse der Concorden. Die Auswahlspieler der Gastgeber in der Startachse, Jens Kohlenberg (921) und Boris Kölpin (904) legten los wie immer, mit hervorragenden Ergebnissen. Michael Voß (864) und Sascha Tücksen (846) konnten da in keinsten Weise mithalten. Das war aber auch so eingeplant. Denn der Lübecker Angriff auf den Zusatzpunkt sollte in der Mittelachse starten, was auch fast klappte. Lars Boller (865) unterlag äußerst knapp Jens Böttcher (869) mit 4 Holz. Dirk Pohnke sicherte seiner Mannschaft den ersten kleinen Punkt mit 878 Holz. Sein Gegenspieler Stephan Clauß erreichte dagegen nur 870 Holz. Die Vorgabe für das Schlussduo der Lübecker war, mindestens einen Bremerhavener schlagen und gleichzeitig das Ergebnis von Stephan Clauß zu überbieten. Holger Trojahn und Matthias Hübner machten sich an die Arbeit. Die Gegenspieler Klaus Wendelken und Holger Lilkendey. Klaus Wendelken hielt Holger Trojahn mit 908:901 nieder. Doch das zweite Ergebnis für den Zusatzpunkt war da. Nun durfte Holger Lilkendey nicht das Ergebnis von Dirk Pohnke überbieten. Tat er auch nicht. Er unterlag sogar noch Matthias Hübner mit 876:891 Holz. Somit war der Zusatzpunkt in trockenen Tüchern. Unter dieser Voraussetzung ein hervorragendes Ergebnis für die Concorden.

KSC Hoykenkamp - Concordia Lübeck 5254:5254 3:3 1:2

Ein Spiel was man nicht so schnell vergessen wird. Wieder mit an Bord, war der Präsi der Concorden, Rüdiger Tücksen. Ganz tief drinnen im Herzen wollten die Concorden alle drei Punkte mit in heimische Gefilde nehmen. Und die beiden Concorden, Michael Voß und Rüdiger Tücksen legten los, als ob sie ganz alleine das Spiel gewinnen wollten. Michael hielt seinen Gegner Gerhard Menkens mit 883:874 nieder. Rüdiger unterlag dagegen äußerst knapp mit 885:886 Holz. Zwei Spieler in der Unterwertung und acht Holz Vorsprung. Was will man mehr in Hoykenkamp. Lars Boller und Dirk Pohnke sollten die Gastgeber weiter unter Druck setzen. 874 Holz ist die Vorgabe. Lars konnte sich nicht mit den Bahnen anfreunden. 859 Holz standen am Ende als sein Ergebnis fest. Dirk hingegen schaffte diese Vorgabe mit 877 Holz. Die Gastgeber gaben sich dagegen keine Blöße und ließen der Lübecker Mittelachse keine Chance. H.-D. Menkens 889 Holz und Thomas Klotzki 885 Holz zeigten eine starke Leistung. Gut für die Concorden war hier, dass Thomas Klotzki nicht das Ergebnis von Rüdiger überbot. Ernüchterung bei den Lübeckern. Aus der knappen Führung wurde ein deutlicher 30 Holz Rückstand. Enttäuschung machte

sich bei den Lübeckern breit, die bis zur Hälfte des Schlussdurchganges anhielt. Hier nahm das Spiel eine Wendung die keiner mehr für möglich hielt. Weder von den Gastgebern noch von den Gästen. Der Hoykenkammer Gundolf Riethmüller unterlag am Ende zwar knapp dem Lübecker Holger Trojahn mit 871:873, doch Matthias Hübner merkte etwas spät die Chance die ihm Holger Schröder immer wieder anbot. Wie schon erwähnt, ab der Hälfte der Distance kam Matthias aus den Puschen. Endlich hatte er sich mit den Bahnen arrangiert. Und mit jedem Fehlwurf von Holger Schröder wurde die Freude der Lübecker größer und die Gesten seiner Mannschaftskollegen wilder. Eins um andere mal schlugen sie sich die Hände vor das Gesicht. Sechs Wurf vor Schluss sah man bei allen in Ratlose Gesichter. „Wie steht es eigentlich?“ 28 Holz nahm Matthias Hübner (877) seinem Kontrahenten ab. Holger kam mit schwachen 849 Holz von der Bahn. Am Ende stellte der Schiedsrichter fest, dass beide Mannschaften das gleiche Endergebnis erzielt haben. Und das nach gespielten 1440 Kugeln... Ein Unentschieden im Kegeln, kommt ja auch nicht so häufig vor.

Sportwart Oliver Hübner konnte dieses Ergebnis auch nicht so richtig einordnen. „Was ist denn nun passiert? Haben wir einen Punkt liegen lassen oder haben wir zwei Punkte gewonnen? Matthias Hübner sagte dazu.“ Wir hätten hier auch mit leeren Händen da stehen können, ich sage wir haben hier zwei Punkte gewonnen.“

Und diese Punkte die Concordia an diesem Wochenende geholt haben gilt es am kommenden Punktspielwochenende gegen Hamburg 46 zu Verteidigen. Um am letzten Auswärtswochenende in Rendsburg und Kiel den Wiederaufstieg klar zu machen.

Rüdiger Tücksen



19. und 20. Spieltag

Erste Heimmiederlage für Lehrer TS Zweitligakegler verlieren gegen Bahn frei Rendsburg, gewinnen aber gegen Fidelio/ Fortuna Kiel

Gnadenlos bestraft wurden die Zweitligakegler der Lehrer TS für ihre Unzulänglichkeiten auf ihren Hausbahnen im Bürgerhaus Lehe. In einem packendem Spiel gegen Tabellenführer Bahn frei Rendsburg erreichten lediglich drei Kegler Normalform, sodass nicht nur mit 22 Holz verloren

wurde, sondern der Zusatzpunkt ebenfalls eine leichte Beute der Gäste wurde.

Gegen Fidelio/Fortuna Kiel spielten die Leher am nächsten Tag wie erneuert, brachten fünf Kegler in die Wertung und gewannen mit 91 Holz.

Trotz Schmerzen im linken Knie versuchte Jens Kohlenberg seiner Mannschaft im Spiel gegen Rendsburg zu helfen. Doch schon nach zehn Wurf, mit einer Sechs und einer Vier, war abzusehen, dass es nicht viel werden würde. Nach 30 Wurf lag er 5:10 zurück. Trotz einiger Sechsen auf der zweiten Bahn ging er dank einer 82er Karte 17:12 in Führung. Nach 69 Wurf lief jedoch nichts mehr. Beim Stand von 28:23 übernahm Jens Boettcher. Der machte seine Sache ordentlich, erreichte aber zum Schluss durch eine Doppelsechs nur ein 48:37. Das war ein Holz zu wenig um in die Wertung zu kommen. Denn der Gegner vom groß aufspielenden Boris Kölpin, der nach 60 Wurf nur eine Sechs zu verbuchen hatte und 47:28 führte, kam ebenfalls auf 48 Plus. Am Ende stand es 78:48, doch der Vorsprung von 41 Holz war nicht übel.

Ohne Mumm

Im Mittelgang rutschte den beiden Leher Akteuren jedoch das Herz in die Hose.

Jens Kölpin kam zu seinem ersten Einsatz von Beginn an. Das Kegeln kein Glücksspiel ist unterlegen seine ersten drei Würfe. Alles Sechsen. Zum Glück tat sich sein Gegner ebenfalls schwer, so dass zur Hälfte beide zwei mickrigen Plus landeten. Auf den nächsten zwei Bahnen lief es etwas besser. Doch als beim letzten Wurf nur vier Kegel fielen, hatte der Rendsburger 33:30 gewonnen.

Während Jens Kölpin auf Bahn acht nach 30 Wurf 21 Treffer hatte, kam Stephan Clauß lediglich auf fünf. Sein Kontrahent, Nationalspieler Roger Dieckmann auf Bahn sieben zu 18. Gegen diesen Ausnahmekegler muss nach nicht gewinnen, aber auf seinen Hausbahnen auch nicht 32:77 verlieren.

Nach dieser schwachen Vorstellung im Mittelgang lag die LTS vor dem Schlussgang mit sieben Holz zurück. Zwar war noch nichts verloren, aber die Rendsburger ließen sich die Butter nicht mehr vom Brot nehmen. Holger Lilkendey spielte stark, sein Gegner aber auch. Zur Hälfte stand es 30:30, und auch nach 120 Wurfreichte es nur zum 55:55. Klaus Wendelken hatte nach 60 Wurf ein 20:18 erreicht, ließ sich danach vom seinem großartig spielenden Gegner jedoch in Verlegenheit bringen und verlor 53:67.

Da die Leher TS mit Boris Kölpin, Klaus Wendelken und Holger Lilkendey nur drei Spieler in die Wertung brachte, war die erste 0:3- Heimspielniederlage perfekt.

Wie ausgewechselt

Gegen die Kieler waren die Leher um Klassen besser. Die Brüder Boris und Jens Kölpin bildeten eine resolute Startachse. Beide lieferten eine engagierte Leistung ab und sorgten durch 64:24 und 64:47 für eine hohe 57 Holzführung.

Im Mittelgang kegelte Stephan Clauß wie neugeboren, die schlechte Leistung vom Vortag hatte er abgehakt. Ein 55:47 war der gerechte Lohn. Jens Boettcher jedoch blieb vieles schuldig und musste eine 27:50 Niederlage einstecken. Zwar waren es nun nur noch 42 Holz, die die Leher Schlussachse mitnehmen konnte, aber die Gefahr eines Punktverlustes bestand nicht mehr. Holger Lilkendey hatte seinen Kontrahenten sofort im Griff und kam zu einem 49:29 und Jens Kohlenberg setzte sich aufgrund seiner Knieverletzung trotz angezogener Handbremse *locker* 62:33 durch.



Jens Kölpin. Nach vielen Jahren wieder aktiv dabei.

Bericht und Foto (1): Marcus Jäger

SG Springe 52/Rot-Gelb Sarstedt stürmt auf Platz fünf

Mit zwei „Dreiern“ in den Heimspielen und elf Siegen zum 33:0

Souveräne Auftritte gegen Neumünster und Mohnhof Bergedorf-Neuengamme

Die SG Springe 52/Rot-Gelb Sarstedt bleibt in der 2. Kegel-Bundesliga auf Bohlebahnen im Springer Kegel-sportzentrum „Trockendock“ eine Macht. Das mussten

auch Eintracht Neumünster und die SG Mohnhof Bergedorf-Neuengamme erkennen. Mit zwei „Dreiern“ in den finalen Heimspielen und insgesamt elf Siegen mit 33:0 Punkten stürmte die SG vor den abschließenden Vergleichen in Hamburg sogar auf Platz fünf.

Vorsitzender Jürgen Ketelhake hatte allen Grund zur Freude: „Dem glanzvollen Auftritt gegen Eintracht Neumünster mit 5304:5205 (3:0 Spielpunkte, 5:1 bei den Zusatzpunkten) folgte gegen die SG Mohnhof Bergedorf-Neuengamme beim 5277:5201 (3:0, 4:2) ein weiterer souveräner Auftritt.“

Primus bleibt Bahn frei Rendsburg mit 40:20. Verfolger sind Concordia Lübeck (39:21) sowie KSK Hamburg 46 (36:24). Schlecht steht es weiterhin um KSC Hoykenkamp (24:36), Eintracht Neumünster (23:37), KSC Ilsenburg (21:39) und Goldene 9 Hamburg (16:44). Zwei Teams müssen die Klasse verlassen in Richtung 3. Liga.

Neumünster wurde zum Spielball der Gastgeber. Einmal mehr glänzten Ditmar Knörenschild (889) und Uve Bartsch (892). Den Rest besorgten Karl-Heinz Bitter (886), Lothar Deutscher (874), Uwe Gottschalk (880) sowie Jürgen Ketelhake (883). Bei den Gästen konnte sich nur Sven Kalweit (876) auszeichnen.

Auch die SG Mohnhof Bergedorf-Neuengamme war letztlich chancenlos. Angeführt vom Mannschaftsbesten Bartsch (897) zogen die restlichen Sportler der SG (Bitter 889, Deutscher 884, Gottschalk 870, Werner Blödorn 863 und Wolfgang Stiffel 874) alle Register ihres Könnens. Nur Michael Lüth (884) und Jens Buck (874) konnten bei den Gästen von der Elbe einen positiven Eindruck hinterlassen.

Bericht und Foto (1): Jürgen Ketelhake

21. und 22. Spieltag

SG Springe 52/Rot-Gelb Sarstedt erreicht Platz sieben Zum Saisonabschluss in Hamburg zweimal leer ausgegangen

Die Würfel sind gefallen beim Saisonfinale in der 2. Bundesliga auf Bohlebahnen für die Kegler der SG Springe 52/Rot-Gelb Sarstedt. Am 21. und 22. Spieltag hatten die Sportler um Teamchef Jürgen Ketelhake beim 5253:5331 (2:4, 0:3) bei Absteiger Goldene Neun Hamburg sowie Vizemeister KSK Hamburg 46 mit 5261:5375 (1:5, 0:3) deutlich das Nachsehen. Damit erreichten die Akteure von Deister und Kippfut in der Endabrechnung 34:32 Punkte und dank der bemerkenswerten Heimstärke (33:0 Punkte in elf Begegnungen) einen beachtlichen siebten Rang. Meister und Aufsteiger in die Beletage der Bohlekegler ist ssBahn frei Rendsburg (45:21). Durch Doppelerfolge am finalen Wochenende eroberte Hamburg 46 (42:24) noch die Vizemeisterschaft vor Concordia Lübeck (40:26). Absteigen müssen Goldene Neun Hamburg (22:44) sowie KSC Ilsenburg (21:45).

Absteiger Goldene Neun Hamburg spielte frei auf von allen Ängsten um den Klassenerhalt. Der Abstieg stand bereits fest. Eindrucksvoll spulten die Sportler aus der Elbemetropole ihr Programm ab. Angeführt von Wilfried Rabe (901) und René Seeliger (898) ließen die Gastgeber den SG-Keglern Karl-Heinz Bitter (870), Uve Bartsch (894), Uwe Gottschalk (857), Lothar Deutscher (878) Jürgen Ketelhake (886) und Wolfgang Stiffel (868) nicht den Hauch einer Chance.

Mit dem letzten Saisonauftakt beim KSK Hamburg 46 zeigte die Kombination aus Springe und Sarstedt keine schlechte Leistung auf fremden Bahnen. Letztlich aber trumpften die Hausherren grandios auf und machten alle Chancen vom Start weg zunichte. Das Sextett der SG Springe 52/RG Sarstedt mit Bitter (887), Bartsch (884), Gottschalk (883), Deutscher (875), Stiffel (860) sowie



Uve Bartsch glänzte einmal mehr für die SG Springe 52/RG Sarstedt.



Werner Blödom (872) verlangte dem Gastgeber letztlich aber auch nicht alles ab. Glanzlichter setzten die Nationalspieler Patrick Schumacher (907) und Utz Strehmel (902). „Das zwölf Punkte Vorsprung auf einen Abstiegsplatz unterm Strich herauskommen würden, haben nur wenige Experten für möglich gehalten“, bilanzierte Ketelhake zufrieden die vergangene Saison.



Karl-Heinz Bitter glänzte beim Spiel gegen Hamburg 46.



Meister 2010:
Bahn frei Rendsburg



Infos über den Bowling- und Kegelsport gibt es auch unter kegelnundbowling.de



Bericht und Foto (1): Jürgen Ketelhake

Abschlusstabelle

1.	Bahn frei Rendsburg	22	12	66:66	45:21	Aufsteiger
2.	KSK Hamburg 46	22	9	73:59	42:24	
3.	Concordia Lübeck	22	7	76:56	40:26	
4.	SG Fidelio/Fortuna Kiel	22	5	73:59	38:28	
5.	SG Mohnhof-Neuengamme	22	2	76:56	35:31	
6.	LTS Bremerhaven	22	1	72:60	34:32	
7.	SG Springe 52/ RG Sarstedt	22	1	69:63	34:32	
8.	KSK Oldenburg/Holstein	22	-1	68:64	32:34	
9.	Eintracht 03 Neumünster	22	-4	59:73	29:37	
10.	KSC Hoykenkamp	22	-9	57:75	24:42	
11.	KSK Goldene Neun Hamburg	22	-11	49:83	22:44	Absteiger
12.	KSC Ilsenburg	22	-12	54:78	21:45	Absteiger



11. und 12. Spieltag

NKV-Bundesligakegler im ersten Derby erfolgreich - Derby Nr. 2 zwischen Stavenhagen und Neubrandenburg ausgefallen -

Sturmtief Daisy sorgte am Wochenende nicht nur für Chaos auf den Straßen im Land, sondern wirbelte die Spielpläne des Sportkeglerverbandes MV gehörig durcheinander. Alle am Sonntag geplanten SKVMV-Wettkämpfe wurden abgesagt. Aber auch die Bundesligapartie zwischen Stavenhagen und Neubrandenburg war betroffen, da Spieler beider Mannschaften wegen Unpassierbarkeit von Landstraßen nicht zum Wettkampfort anreisen konnten. Wegen der Sperrung der Kegelhalle in Uelzen hatte der DBKV zuvor bereits eine Änderung der Ansetzung dieser Spiele festgelegt. Das in Stavenhagen ausgefallene Spiel wird zu gegebener Zeit nachgeholt.

Zumindest das erste Derby am Samstag auf der Neubrandenburger Kegelanlage fand wie geplant statt. Blau-Weiß Stavenhagen hatte vor diesem Spiel zumindest auf einen Punkt gehofft, diesen mussten sie jedoch beim 5198:5088 Sieg dem NKV überlassen, so dass die Partie 3:0/4:2 für die Tollensestädter endete. Wegen der kurzfristigen Ansetzung wusste der NKV vorab eigentlich nicht genau, mit welchen Leistungen der einzelnen Spieler zu rechnen sei, hatten Einige im neuen Jahr doch kaum trainieren können. Doch dann setzten die Vier-Tore-Städter die Schwelle für den Zusatzpunkt auf 871 Holz! Die Anstarter Klaus-Dieter Zaluski (857) und Martin Simdorn (876) nahmen Uwe Kuchenbecker (847) und Stephan Wolfgram (846) gleich 40 Holz ab, hielten Blau-Weiß aber noch im Spiel. In der Mittelachse traf von den Gästen jedoch nur Andreas Huth (863). Dirk Strese (826) kam mit den Tücken der Bahn nicht zurecht, so dass Martin Müsch (870) und Jörg Langkabel (838) den Vorsprung auf 59 Holz ausbauten. Da Torsten Schwarz (870) und der Tagesbeste Sven Wiesener (887) souverän aufspielten, war für den Mannschaftsbesten der Blau-Weißen Klaus Wermann (864) und Siegfried Dammer (842), der furios startete, dann aber ebenso abfiel, an diesem Tag nicht mehr drin. Den Spieß wollte man am Tag darauf umdrehen, doch Daisy hatte leider etwas dagegen.

Gewinner des Spielwochenendes war die Union Obereschöneweide 1910, die in Wismar 3 Punkte holte und damit in der Tabelle zum Spitzenreiter SG Berlin 07 aufschloss, obwohl die SG sowohl in Luckenwalde, als auch in Seddin punkten konnten.

Die rote Laterne nach Minuspunkten hat nun Lok Wismar übernommen.

Martin Simdorn

Blau-Weiß Stavenhagen mit Heimsieg im zweiten Derby der Saison

Nachdem Sturmtief Daisy am 10. Januar die Bundesligapartie zwischen den regionalen Kontrahenten Stavenhagen und Neubrandenburg verwehte, wäre ob der neuerlichen Wetterunbilden die Nachholepartie am Samstag beinahe ebenso im Schneechaos untergegangen. Doch vorsorglich verbrachten einige Reuterstädter Kegler, deren Heimat in Greifswald ist, bereits die Nacht vor dem Spiel in Stavenhagen. So konnte das neuerliche Derby, die Hinspielpartie hatte der NKV mit 3:0 gewonnen, wie geplant über die Bühne gehen.

Die Neubrandenburger, mit dem Willen und der Hoffnung angereist, nach längerer Durststrecke mal wieder einen Punkt aus Stavenhagen zu entführen, erhielten gleich in der Startachse mit Klaus-Dieter Zaluski (844) und Martin Müsch (855) einen ersten Dämpfer, denn Martin Abraham (866) und Dirk Strese (868) hielten die Gäste auf Distanz. Obwohl die Reuterstädter Mittelachse mit Uwe Kuchenbecker (857) und Stephan Wolfgram (854) etwas unter den Erwartungen blieb, konnten Jörg Langkabel (845) und Martin Simdorn (852) die sich bietende Chance nicht nutzen. Der Punktgewinn war nur noch theoretisch möglich. Hervorragende 882 Holz vom NKV-Mannschaftsbesten Torsten Schwarz und 864 Holz von Sven Wiesener reichten gegen Andreas Huth (867) und den überragenden Tagesbesten Klaus Wermann (904) an diesem Tage jedoch nicht. So blieben die Punkte (3:0/4:2) bei 5216:5142 Holz in Stavenhagen.

Martin Simdorn

13. und 14. Spieltag

Blau-Weiß-Bundesligakegler mit Überraschungssieg in Lüneburg - Stavenhagen mit Dreier im Gepäck -

In der samstäglichem Auswärtspartie konnten die Reuterstädter die Gunst der Stunde nutzen und einen kompletten Punkte-Dreier einfahren. Dabei profitierten sie von der unerwarteten Schwäche einiger Lüneburger Kegler. Auf



den sehr schwer zu bespielenden Bahnen 9-12 sind kaum hohe Ergebnisse zu spielen und so war nach den Anstärtern Martin Abraham (838) und Andreas Huth (844) noch nicht klar, wie diese Resultate zu bewerten waren. Jedoch konterten sie Kiehn (837) und Rößner (841) und gaben der Mittelachse einen Vorsprung von 4 Holz mit. Diesen bauten Dirk Strese (844) und Klaus Wermann (851) gegen Müller (837) und Dubbe (831) auf 31 Holz aus. Ein Punkt war damit vor der Schlussachse bereits sicher. Heico Mißbach (828) und Stephan Wolfgram (845) kämpften dann um jedes Holz gegen die am Ende stark aufkommenen Heidestädter Meyer (845) und Stelter (853) und es gelang, den Vorsprung knapp zu behaupten. Der Jubel war nach dem 5050:5044-Sieg und 3:0/4:2 groß, hat das Team damit einen wichtigen Erfolg im Kampf gegen den Abstieg errungen.

Nachdem die Uelzener Kegler unter der Woche den Schnee von der Kegelhalle geschippt hatten, konnten die verlegten Bundesligapartien gegen Neubrandenburg und Stavenhagen nunmehr stattfinden.

Hier waren in der Samstagpartie die Vier-Torestädter, obwohl ersatzgeschwächt, zwischenzeitlich in Reichweite des Zusatzpunktes, konnten diesen aber schlussendlich gegen kompakt aufspielende Uelzener nicht erreichen. Klaus-Dieter Zaluski (916) bot mit einem Neuner im letzten Wurf Schulze (916) paroli und Martin Müsch spielte 884 Holz gegen 898 von Blum. Nach der Mittelachse mit dem Senior Wolfgang Schultz (867) und Martin Simdorn (901) gegen Ebel (899) und Himmel (915) war der Punkt noch möglich. Dazu hätten in der Schlussachse Torsten Schwarz (885) und Sven Wiesener (922) ihre Gegner Koehl (917) und Krickemeyer (914) halten müssen. So blieb am Ende beim 3:0/4:2-Sieg mit 5459:5375 Holz nur der Trost des absolut Tagesbesten Wiesener.

In der Partie bei der SG F/S Lüneburg kam es dann für den NKV wie zuvor befürchtet. Gleich die ersten drei Spieler der SG steigerten sich gegenüber dem Vortag erheblich und legten den Grundstein für den 3:0/4:2-Sieg mit 5076:5013 Holz. Müsch (828) und Simdorn (813) mit einer falschen Wurfwahl, hatten gegen Kiehn (852) und Rößner (854) nicht den Hauch einer Chance. In der Mitte hielten Zaluski (848) gegen Müller (853) und Schultz (824) gegen Bednarz (830) noch einigermaßen mit. Schwarz spielte in der Schlussachse 840 Holz und abermals blieb es Wiesener (860) vorbehalten, für das Tageshöchstholz zu sorgen.

Die Neubrandenburger Kegler danken Herrn Leuckfeld von der CITY-CAR-Autovermietung ausdrücklich für die freundliche Unterstützung und die Zurverfügungstellung eines Mannschaftsbusses.

In ihrer Partie bei der KSG Uelzen konnten die Reuterstädter trotz guter Ergebnisse nichts am 3:0/5:1-Sieg der Niedersachsen mit 5481:5343 Holz ändern. Alle Einheimischen übertrafen die 900-er Marke und der Zusatzpunkt lag bei 914 Holz. Dennoch zogen sich Wolfgram (875), Mißbach (897), Wermann (900), der Mannschaftsbeste Huth (905), Strese (901) und der Neuling Stahlberg (865) achtbar aus der Affäre.

Durch den Auswärtssieg belegt Blau-Weiß nun einen gesicherten Mittelplatz in der Tabelle, während der NKV weiter auf dem vierten Platz bei einem noch ausstehendem Nachholspiel steht.

Verlierer des Spielwochenendes ist neben Lüneburg die SG Lok Wismar, die auf eigener Bahn 0:3 gegen die SG Gut Holz Rostock verlor. Beide Teams sind nun mit 8 Minuspunkten belastet. An der Tabellenspitze hat Rostock durch diesen Sieg zur SG Berlin 07 und der SG Union Oberschöneweide Boden gut gemacht und liegt vor Neubrandenburg auf dem dritten Rang.

Martin Simdorn

17. und 18. Spieltag

Neubrandenburger Bundesligakegler entführen Punkte aus der Hauptstadt - Der NKV punktet bei Union und EBT Berlin -

Neben der SG Gut Holz Rostock, die, wenn auch knapp, drei Zähler beim Aufsteiger Luckenwalde entführten, waren die Bundesligakegler der Viertorestadt die Gewinner des Doppelspieltages! An beiden Tagen konnten sie den insgeheim angestrebten Punktgewinn bejubeln. Im Samstagspiel bei der SG Union Oberschöneweide mit Klaus-Dieter Zaluski (875) und Martin Müsch (892) startend, sah es zunächst so aus, als ob sich Müsch gegen zumindest einen Union-Spieler würde behaupten können, doch Gerhardt steigerte sich am Ende noch auf 900 Holz und gegen den ehemaligen Neubrandenburger Mannschaftskameraden Matthias „Matze“ Lähne war an diesem Tag kein Kraut gewachsen. Er kegelte Tageshöchstholz (921). Wichtig war zunächst, dass die in der Mitte spielenden Martin Simdorn (879) und Jörg Langkabel (853) an Spsychalski (879) und Müller (865) dranblieben. Den Punktgewinn sicherte dann die Schlussachse mit Torsten Schwarz (884) und der Mannschaftsbeste Sven Wiesener (908) gegen Kowal (895) und einen indispo-

nierten Matthes (867). Das Spiel endete 2:1/3:3 mit 5327:5291 Holz für Union.

War dieser Punktgewinn noch realistisch einkalkuliert worden, der bei der SG Empor Brandenburger Tor (EBT) nicht unbedingt. Mit Zaluski (910) und dem am Ende Tagesbesten Simdorn (920) startend, wurde EBT mit Lange (914) und Meyer (906) Paroli geboten und 10 Holz abgenommen. EBT legte mit Garrasch (909) und Griep (896) nach. Damit waren die Ergebnisse von Müsch (869) und Langkabel (869) für den Punktgewinn nicht entscheidend. Ein Neubrandenburger Spieler der Schlussachse musste „lediglich“ die vorgelegten 909 Holz übertreffen. Und diese Aufgabe erledigte wie gewohnt und souverän Wiesener mit 916 Holz. Schwarz steuerte 857 Holz zum 2:1/3:3-Ergebnis mit 5432:5341 Holz bei.

Für Blau-Weiß Stavenhagen gab es dagegen nichts zu gewinnen. Sie haderten ein wenig mit dem Glück, denn ein Punkt war am Sonntag bei einer sehr schwachen Union bei deren 3:0/4:2-Sieg mit 5270:5184 Holz im Bereich des Möglichen. Siegfried Dammer (843) und Uwe Kuchenbecker (846) konnten mit Lähne (880) und Matthes (889) nicht mithalten. Andreas Huth (882) konterte die 871 Holz von Spsychalski, doch Dirk Strese (865) schaffte dies gegen Müller (869) nicht. Die Schlussachse bildeten Stahlberg (853) und der Mannschaftsbeste Wermann (895) gegen Gerhardt (864) und den Unioner Tagesbesten Kowal (897).

Bei EBT fiel die Niederlage bei 0:3/1:5 und 5251:5426 Holz noch deutlicher aus. Lediglich Wermann (886) schaffte es knapp in die kleinen Punkte. Dies gelang weder den Anstärtern Heico Mißbach (857) und Kuchenbecker (882), noch Strese (876) oder den Schlusstärtern Huth (874) und Dammer (876).

Unangefochtener Spitzenreiter bleibt die SG Berlin 07 durch zwei 3:0-Heimsiege. Im Abstiegskampf gibt es durch die Luckenwalder Niederlage nunmehr einen Dreikampf zwischen Wismar und den Aufsteigern Lüneburg und Luckenwalde.

Neubrandenburg rangiert auf Tabellenplatz vier und Blau-Weiß Stavenhagen ist derzeit Sechster.

Martin Simdorn

19. und 20. Spieltag

Neubrandenburg und Stavenhagen mit klaren Heimsiegen - Ostseestädter ohne Chance -

Die Zweitligakegler der SG Lok Wismar und der SG Gut Holz Rostock hatten in ihren Gastspielen beim Neubrandenburger Keglerverein und bei Blau-Weiß 76 Stavenhagen zu keiner Zeit den Hauch einer Chance.

Alle vier MV-Derbys dominierten die Heimmannschaften! In der Vier-Tore-Stadt zeigte sich einmal mehr, dass für Gästeteams nur schwer etwas zu holen ist. Der NKV siegte im Samstagspiel gegen Wismar deutlich mit 5212:5078 Holz und 3:0/5:1 Punkten. Bereits die Anstärker Klaus-Dieter Zaluski (859) und Martin Müsch (874) ließen Nack (838) und Hoppe (846) klar hinter sich. Auch wenn Jörg Langkabel (832) einen schwarzen Tag erwischte, waren alle drei Punkte nach dem Ergebnis von Martin Simdorn (870) so gut wie sicher, denn Milde (857) und Stegmann (847) konnten nicht entscheidend parieren. Die Schlusskegler Torsten Schwarz (877) und der wider Erwarten einsatzbereite Sven Wiesener (900) mit Tageshöchstholz banden gegen Tietze (854) und Beyse (836) den Sack endgültig zu.

Ähnlich dominant gestaltete der NKV auch seine Sonntagpartie gegen die SG Gut Holz Rostock. Für das herausragende Ergebnis der Küstenstädter sorgte Robin Penz mit 877 Holz. Alle anderen Rostocker konnten sich beim 3:0/5:1-Sieg (5206:5093) des NKV nicht in den kleinen Punkten platzieren. Das Tagesbestergebnis wurde durch Wiesener nochmals gesteigert, auf herausragende 906 Holz. Zaluski (867), Müsch (858), Simdorn (874), Ladwig (831) und Schwarz (870) sorgten für die weiteren Resultate.

Auch Blau-Weiß Stavenhagen gewann beide Partien ähnlich souverän. Das Samstagspiel endete 5216:5132 und 3:0/5:1. Bei sehr ausgeglichener Mannschaftsleistung der Reuterstädter sorgte dennoch der Rostocker Bernd Seeliger, der erst kürzlich mit dem Herren-B-Team Landesmeister wurde, für das herausragende Resultat des Tages. Seine 894 Holz waren das Tagesbestergebnis und nötigte selbst Seriensieger und Mannschaftsführer Klaus Wermann gehörigen Respekt ab. Nach der Startachse mit Uwe Kuchenbecker (862) und Dirk Strese (874) führte Rostock sogar mit 6 Holz, konnte diese Führung aber in der Mittelachse gegen Andreas Huth (869) und Stephan Wolfgram (860) und gegen die Schlusskegler Wermann (879) und Siegfried Dammer (872) nicht behaupten.

The passion to ninepin
KEGELSHOP.de
 Aus Leidenschaft zum Kegeln



Auch Wismar konnte am Sonntag nichts reißen. Holger Tietze (870) und Dieter Stegmann (869) konnten sich zwar in den kleinen Punkten platzieren, mehr war aber auch für Lok beim Sieg von Blau-Weiß mit 5196: 5120 Holz und 3:0/4:2 nicht drin. Wieder führten die Gäste nach der Startachse mit Kuchenbecker (855) und Strese (869) mit 4 Holz, aber in der Spielmitte war es mit der Hoffnung der Wismaraner, die in der Tabelle die rote Laterne haben, bereits wieder vorbei. Den Ergebnissen von Huth (867), Wolfgram (862), dem Tagesbesten Wermann (882) und Dammer (861) konnten Hoppe (858), Kalz (833), R. Tietze (847) und Nack (843) nichts Entscheidendes entgegen setzen.

Nunmehr geht es in den letzten Auswärtsspielen der Saison für beide Teams, die auf Platz drei und fünf der Tabelle stehen, nur noch um Tabellenkosmetik. Die SG Berlin 07 bleibt klarer Spitzenreiter nach neuerlichem Punktgewinn bei der SG Union Oberschöneweide. Für Luckenwalde und Wismar ist der Abstieg aus der zweithöchsten Spielklasse nicht mehr zu verhindern.

Martin Simdorn

21. und 22. Spieltag

Saisonhalali der Bundesligakegler - Neubrandenburg und Stavenhagen platzieren sich in der oberen Tabellen- hälfte - - Keine Veränderungen in der Tabelle brachte der letzte Spieltag -

Zum zweiten Mal in der aktuellen Saison der 2. Bundesliga Süd-Ost konnten am Wochenende sämtliche Heimmannschaften ihre Spiele gewinnen, ohne einen einzigen Punkt abzugeben. Damit gab es auch keinerlei Veränderungen mehr in der Tabelle. Als Aufsteiger in die höchste Spielklasse (1. Bundesliga) stand bereits frühzeitig die SG Berlin 07 fest. Nach zwei Jahren in der zweithöchsten Spielklasse steigt die SG Lok Wismar wieder in die Landesliga MV ab. Zweiter Absteiger ist Neuling Luckenwalde, der sich nur knapp der SG F/S Lüneburg geschlagen geben musste.

Den Teams aus Neubrandenburg und Stavenhagen gelang an den letzten beiden Spieltagen keine Tabellenkosmetik mehr. Die Viertorestädter belegen den vierten und Blau-Weiß einen hervorragenden sechsten Platz. Für das Saisonhighligh aus NKV-Sicht sorgte Sven Wiesener, der die Einzelwertung der Staffel souverän gewinnt, Klaus

Wermann von Blau-Weiß belegt in dieser Wertung den sehr guten dritten Platz.

Der NKV hat sein Mannschaftssaisonziel dritter Platz nur knapp verfehlt. Um dies zu erreichen, hätte das Team um Mannschaftsführer Martin Müsch einen Punkt aus den Partien bei Motor Hennigsdorf oder beim Spitzenreiter holen müssen. Dies schien in der Havelstadt am ehesten möglich, doch für Müsch (890), Klaus-Dieter Zaluski (898), Martin Simdorn (882), Jörg Langkabel (879), Torsten Schwarz (875) und Wiesener (904) reichte es nur zu einem 0:3/2:4 bei 5328:5388 Holz. 6 Holz fehlten zum Punktgewinn.

Dass die Trauben auf der schwer zu bespielenden Bahn der SG Berlin 07 höher hängen, zeigte sich in der Sonntagpartie. Hier reichte es nur zu einem 0:3/1:5 mit 5061:5176 Holz. Einzig Wiesener (863) gelang es, sich in die Phalanx der Staffelsieger einzureihen, von denen besonders André Franke (871) und André Krause (880) zu überzeugen wussten.

Dem Team aus der Reuterstadt ging es nicht viel besser, man war lediglich etwas dichter am Punktgewinn. Gegen die SG fehlten ganze drei und bei Hennigsdorf vier Holz. Der Staffelsieger erkämpfte gegen den Tagesbesten Dirk Strese (870), Wermann (864), Heiko Mißbach (858), Stephan Wolfgram (839), Siegfried Dammer (832) und Andreas Huth (853) einen 3:0/4:2-Sieg mit 5165:5116 Holz.

In der Abschlusspartie bei Motor Hennigsdorf gelang es Huth (888) leider nicht, die zum Punktgewinn erforderlichen 891 Holz von Wege zu übertreffen. So blieb es wiederum Strese (894) und dem überragenden Tagesbesten Wermann (911) vorbehalten, sich in die kleinen Punkte zu spielen. Das Spiel endete aus Sicht der Blau-Weißen mit 0:3/2:4 und 5286:5364 Holz.

Die Ligasaison ist damit abgeschlossen. Im Terminkalender der Kegler stehen nun noch die Landeseinzel- und paarmeisterschaften Mitte April in Hamburg und die Deutschen Meisterschaften im Juni in Celle.

Martin Simdorn

The passion to ninepin
KEGELSHOP.de 
Aus Leidenschaft zum Kegeln

Abschlusstabelle

1.	SG Berlin 07	22	12	78:54	45:21	Aufsteiger
2.	SG Gut Holz Rostock	22	5	71:61	38:28	
3.	SG Union Oberschöneweide 1910 e.V.	22	4	66:66	37:29	
4.	Neubrandenburger Keglerverein	22	3	73:59	36:30	
5.	SG Empor Brandenburger Tor 1952 e.V.	22	2	68:64	35:31	
6.	Blau-Weiß 76 Stavenhagen	22	1	69:63	34:32	
7.	Lok Seddin	22	1	67:65	34:32	
8.	KSG Uelzen	22	-1	66:66	32:34	
9.	Motor Hennigsdorf	22	-3	64:68	30:36	
10.	SG F/S Lüneburg	22	-7	60:72	26:40	
11.	Luckenwalder KV 1925 e.V.	22	-7	54:78	26:40	Absteiger
12.	SG Lok Wismar	22	-10	56:76	23:43	Absteiger


Aus den Ländern und Vereinen
**LV Brandenburg
Heinz Krahl**
**100. Bundeligaspiel für
Fehrbelliner Kegler
Rekordspieler ist zurzeit
Alexander Wolski**

FEHRBELLIN - Am kommenden Sonntag (10.01.) werden die Fehrbelliner Kegler auf der Berliner Kegelbahn am Anhalter Bahnhof ihr 100. Bundesligaspiel bestreiten. Seit fünf Spielserien spielt man nun bereits in der 2. Bundesliga/Staffel Süd-Ost beziehungsweise in der 1. Bundesliga um die Punkte und Hölzer.

Als Bundesliganeuling konnte man in der Spielserie 2005/2006 in der 2. Bundesliga Süd-Ost einen beachtlichen dritten Platz in der 12er Staffel erspielen. Platz eins und damit Aufsteiger zur 1. Bundesliga war damals die Spielgemeinschaft MPV/NKC 72 Berlin, Fehrbellins Gegner am Sonntag beim Jubiläumsspiel. Deutscher Meister in dieser Saison wurde Rot-Weiß Berlin, der 90er Gegner am Samstag beim 99. Bundesligaspiel.

Bereits ein Jahr später konnten die Fehrbelliner dann den Staffelsieg erkämpfen und den Aufstieg in die deutsche Eliteliga feiern. Aus diesem Jahr stammt auch der Zuschauerrekord der 90er.

Gut 130 Zuschauer verfolgten das entscheidende Heimspiel gegen Iduna Berlin.

Mit einem 3:0 gewann man die Partie und der Aufstieg war perfekt.

Mit dem gleichen Kader ging es dann in die Saison 2007/2008 als Neuling in die 1. Bundesliga. Wieder hatten die 90er elf neue Gegner und somit elf neue Kegelbahnen im

Visier. Keiner wusste ob man dem Abenteuer 1. Bundesliga gewachsen ist oder ob man zur Schießbude der 1. Liga wird. Aber das 90er Team schlug sich wacker. Man erspielte sich dank der Heimstärke einen hervorragenden fünften Platz.

Dieses Kunststück wollte man dann im nächsten Jahr wieder erreichen, aber durch einige Verletzungen erwischte man einen holprigen Start und wurde in der Endabrechnung Sechster. Wieder verlor man auch das brandenburgische Duell mit Seedorf, die wie im Vorjahr vor den 90er lagen.

Mit dem Seedorf Dirk Sperling ging es dann in die dritte Saison in die 1. Bundesliga. Nach zehn Spieltagen liegt man nun auf den ersten Platz und alle 90er Träumen von einem Medaillenplatz. Noch sind aber noch 12 Spieltage zu spielen.

Erstmals gelang dem Fehrbelliner Sextett in dieser Saison auch in der Fremde ein Dreier. Ausgereicht beim Derby in der Prignitz, beim SVL Seedorf gewann man das erste Auswärtsspiel. In Cuxhaven sollten dann weitere drei Punkte im Heimgepäck der 90er liegen.

Die Bilanz der 90er nach 98 Bundesligaspielen kann sich sehen lassen. Keiner der insgesamt 27 Gegner gelang es in der Rhinstadt einen Sieg zu holen. 50mal war das Heimteam vorne. In den 98 Spielen konnte man 51mal die Partie mit 3:0 gewinnen. 7mal gewann man 2:1. Mit dem gleichen Ergebnis verlor man 14mal und 26mal gab es für die Mannen um Kapitän Klaus Köhn eine 3:0 Niederlage.

Liebblingsgegner der Fehrbelliner waren der Berliner Club Union Oberschöneweide und Blau-Weiß Stavenhagen. Jeweils 12:0 lautet die Bilanz gegen beide Bundesligisten. Einen Angstgegner dagegen gab es bisher noch nicht. Insgesamt 14 Kegler trugen bisher das Bundesligatrikot



für die Fehrbelliner in den fünf Spielserien. Rekordspieler ist zurzeit Alexander Wolski der bisher immer dabei war. Ihr 100. Bundesligaspiel könnten auch seine Mitspieler Klaus Köhn (96), Mathias Metzdorf (94), Sebastian Krause (91) und Felix Richter (89) in der aktuellen Spielserie feiern. Weiterhin zum Einsatz kamen Michael Nußbaum (61), Norbert Krämer (35), Dirk Sperling (10), Andreas Schubert, Benjamin Münchow (je 4), Ralf Friedrich (3), Eckhard Fiedler, Thomas Engelhardt und Wolfgang Hegert (je 1). Peter Wolski



Spitzenreiter der 1. Bundesliga SV 90 Fehrbellin.
(Foto Peter Wolski)

100 Bundesligaeinsätze für 90er Alexander Wolski

Am Sonntag fand auf der Berliner Kegelbahn am Anhalter Bahnhof das 100. Bundesligaspiel der Fehrbelliner Kegel statt. Seit knapp fünf Spielserien immer dabei war 90er Alexander Wolski, der somit gegen den MPV/NKC 72 Berlin ebenfalls sein 100. Bundesligaeinsatz im 90er Trikot feiern konnte. Aus diesem Anlass konnte er vor dem Spiel eine Ehrentafel der Sektion durch den Vereinsvorsitzenden des SV90 Fehrbellin Klaus-Dieter Scholz entgegen nehmen. In den 100. Bundesligaspielen konnte er insgesamt 20-mal die Bahnen als Holzbester verlassen. 72-mal spielte er sich in die kleine Wertung der sechsbesten Spieler eines Bundesligaspiels. Von P. Wolski

Luckau hat den Titel mit Erfolg verteidigt Vizemeister Hennigsdorf

Luckauer Damen erringen auswärts den zweiten Turnierplatz beim Finalturnier und können sich wieder mit dem Titel des Landesmeisters schmücken. Herzlichen Glückwunsch. Teilnehmer bei den Bundesliga Aufstiegsspiel.

Landesliga Finale Damen in Hennigsdorf: 1. Motor Hennigsdorf (Sylke Lorenz 879, Sylvia Soost 869, Ariane Kreutzmann 857, Stefanie Herrmann 863, Anja Forkel 873, Judith Räthel 872) 5213; 2. SC Einheit Luckau (Regine Loewa 861, Sarina Zrocke 860, Annette Huber 872, Andrea Schultz 845, Caroline Jank 860, Inken Käthner 879) 5177; 3. SpG Eberswalde (Franziska Franzke 855, Sandra Kampf 827, Mareen Wendlandt 869, Marietta Penz 851, Sibylle Völter 851, Ivonne Bojarski 851) 5104; 4. SV 90 Fehrbellin (Renate Nussbaum 834, Doreen Nussbaum 835, Sissy Wianke 878, Angelika Meyer 848, Martina Rothe 829, Anika Stefanowska 871) 5095



Medaillensieger (Foto Eric Röpke).



Landesmeister SC Einheit Luckau (Foto Horst Kupper)



Abschluss - Gesamtmannschaftswertung

1. SC Einheit Luckau	11,0
2. Motor Hennigsdorf	10,5
3. SpG Eberswalde	9,5
4. SV 90 Fehrbellin	9,0

Die Schützenhilfe blieb aus – Motor-Keglerinnen wiederum nur Vizemeister

Zu einem Höhepunkt im Damen-Kegelsport des Landes Brandenburg wurde das Abschlussturnier der Meisterstaffel in Hennigsdorf, da jede der vier Mannschaften Landesmeister werden konnte. Das regionale Fernsehen OHV-TV war auch dabei und interviewte Keglerinnen jeder Mannschaft.

Das Bemühen der Motor-Keglerinnen durch einen Turniersieg doch noch den Landestitel wieder nach Hennigsdorf zu holen, war deutlich zu erkennen, auch wenn Kathrin Wegner aus dienstlichen Gründen fehlte. Aber die Eberswalderinnen taten nicht den Gefallen und wurden nur Dritte. So war der Weg frei für den Vorjahrsmeister Einheit Luckau, der mit einer geschlossenen Leistung den anderen Gästeteams keine Chance ließ. Dritter wurden diesmal die Eberswalderinnen. Der Vorjahresdritte SV 90 Fehrbellin ging als Vierter diesmal leer aus.

Der Wettkampf begann mit einem Paukenschlag. Die fehlende Landesmeisterin Kathrin Wegner wurde von Sylke Lorenz vertreten und wie. Aus gesundheitlichen Gründen musste die Hennigsdorferin fast zwei Jahre pausieren. Mit 879 Holz feierte sie ein erfolgreiches Comeback. Aber schon im ersten Block deutete sich an, dass Landesmeister Luckau der stärkste Konkurrent um den Turniersieg sein wird. Die deutsche Vizemeisterin Regine Loewa blieb mit 861 Holz immer gefährlich. Aber auch die Eberswalderin Franziska Franzke war mit 855 Holz in Reichweite. Bei Fehrbellin blieben Altmeisterin Renate Nußbaum (834) und im nächsten Block auch ihre Tochter Doreen (835) unter dem Schnitt. Auch der zweite Durchgang ging durch Sylvia Soost (869) an Hennigsdorf, aber wieder blieb Luckau durch Sarina Zrocke (860) dran. Eberswalde fiel durch 827 Holz von Sandra Kampf zurück und vermochte zum Leidwesen der Hennigsdorferinnen nicht mehr in den Kampf um einen der beiden ersten Plätze einzugreifen.

Mit 27 Holz führte Hennigsdorf vor Luckau. Nun wurde es aber für die Gastgeberinnen brenzlig, denn Ariane Kreutzmann hatte am Anfang einige Probleme, während die Konkurrenz davon zog. Zeitweise hatte Luckau sogar

schon den Rückstand wettgemacht. Doch zum Schluss hatte sich die Hennigsdorferin wieder gefangen. Mit 857 Holz war das Schlimmste verhütet. Aber Annette Huber (Luckau - 872), Mareen Wendlandt (Eberswalde - 869) und Sissy Wianke (Fehrbellin - 878) waren erheblich besser. Immerhin führten die Gastgeberinnen noch mit 12 Holz vor Luckau.

Diesen Vorsprung galt es nun zu verteidigen bzw. auszubauen. Das gelang in Folge auch, da in den nächsten beiden Durchgängen Stefanie Herrmann mit 863 und Anja Forkel mit 873 Holz besser als die Konkurrenz waren. Luckau blieb jedoch mit 845 Holz von Andrea Schultz und 860 Holz von Caroline Jank ungefährdet in der Verfolgerrolle. Eberswalde hielt den dritten Platz durch zweimal 851 Holz von Marietta Penz und Sibylle Völter. Fehrbellin war weiterhin Letzter (Angelika Meyer - 848 und Martina Rothe - 829). Eine wichtige Vorentscheidung war jedoch gefallen. Hennigsdorf führte vor dem Abschlussdurchgang mit 43 Holz vor Luckau. Weitere 45 Holz zurück war Eberswalde schon aussichtslos abgeschlagen. Im Abschlussblock gaben alle nochmals alles. Judith Räthel griff das bisherige Bestergebnis von Sylke Lorenz an, bei den letzten Kugeln lief es dann nicht mehr so. Mit 872 Holz blieb sie dann doch noch ein Holz unter dem Ergebnis von Anja Forkel. Auch Inken Käthner von Luckau konnte das bisherige Bestergebnis nicht übertreffen sondern mit 879 Holz nur einstellen. Anika Stefanowske (Fehrbellin) gelang mit 871 Holz ebenso wie Ivonne Bojarski (Eberswalde) mit 851 Holz keine Veränderung des Klassements. Motor Hennigsdorf gewann zwar mit 5213 Holz relativ klar vor Einheit Luckau (5177) und SpG Eberswalde (5104), verpasste aber den Landestitel. Durch den dritten Platz sicherte sich die SpG Eberswalde die Bronzemedaille vor dem Vorjahresdritten SV 90 Fehrbellin. Die Auszeichnung der Medallenteams wurde von dem Vizepräsidenten Bohlr Ulrich Heinzgen und dem Sportwart des KSV Kegeln Oberhavel Eric Röpke vorgenommen.

Ein halber Punkt fehlte den Hennigsdorferinnen zum Titel. War er in Fehrbellin bei der Punkteteilung liegen geblieben oder war es das schwache Abschneiden in Eberswalde? Wahrscheinlich war es beides. So müssen die Motor-Keglerinnen in der nächsten Spielserie einen erneuten Anlauf auf den Meistertitel nehmen. Einheit Luckau dagegen vertritt am 11. April in Brunsbüttel das Land Brandenburg bei den Aufstiegsspielen zur Damen-Bundesliga. hk





Erneuter Sieg der Altdöberner Rote Laterne für Perleberg

Altdöberner Damen haben mit souveränem Heimsieg den Staffelsieg und damit den Aufstieg in die Landesliga bereits 2 Spieltage vor Saisonabschluss perfekt gemacht.

1.Landesklasse Damen Staffel 1 in Altdöbern: 1. KSV Altdöbern 1992 (Adler, Simone 850, Hennig, Ramona 848, Schmidt, Sandra 841, Schön, Anke 836, Schön, Stefanie 848, Schön, Mandy 857) 5080; 2. KSV Wandlitz (Busse, Regina 838, Bludau, Elke 807, Lüth, Karin 831, Altweck, Marlis 822, Gentzmann, Heike 836, Hertel, Gisela 807) 4941; 3. SG Askania Kablow (Schmidt, Marina 838, Charchulla, Andrea 736, Jung, Ivonne 802, Pollach, Christina 819, Manke, Angela 863, Soost, Marleen 865) 4923; SpG Rolandstadt Perleberg nicht angetreten

Gesamtmannschaftswertung – 6.Spieltag

1. KSV Altdöbern 1992	22
2. SG Askania Kablow 1916	15
3. KSV Wandlitz	13
4. SpG Rolandstadt Perleberg	9

Knappe Niederlage für den Gastgeber Calau machte sich Luft um den Klassenerhalt

1.Landesklasse Damen Staffel 2 in Calau: 1.ESV Lok Seddin (Elke Enderling 842, Ulrike Wojahn 818, Grit Maaß 845, Kerstin Walz 816, Doris Kruschinski 860, Simone Unruh 854) 5035; 2. SV Calau (Claudia Richter 844, Bärbel Kunert 818, Elisabeth Bischoff 845, Anita Klinghammer 836, Christina Kschischow 833, Anke Neumann 853) 5029; 3.KC Glück Auf Rüdersdorf (Angela Klose 806, Simone Steinke 825, Elvira Böttcher 819, Rosemarie Dannel 829, Ingeborg Listing 832, Steffi Matthes 835) 4946; 4.SG Eberswalde (Doris Krenz 813, Regina Gramms 830, Karen Völter 825, Gerda Völter 816, Ines Völter 834, Margit Amonat 808) 4926

Gesamtmannschaftswertung – 6.Spieltag

1. ESV Lok Seddin	23
2. SV Calau	14
3. SpG Eberswalde II	12
4. KC Glück Auf Rüdersdorf	11

Am Ende ein klarer Sieg

Erst in der zweiten Hälfte des Heimturniers konnte die 1. Herrenmannschaft des Oranienburger KC ihre Bahnkenntnisse ausspielen, sodass es doch noch ein souveräner Heimsieg wurde. Auf der Kegelbahn des Post SV Zehlendorf boten die Oranienburger eine ordentliche Vorstellung. Sie gewannen vier Durchgänge und brachten 3 Spieler unter die Besten vier des Tages. War Anschieber Torsten Degner in Gedanken auf der Oranienburger Kegelbahn (Baustelle)? Noch kurz vor dem Spiel gab er telefonische Anweisungen. Jedenfalls fehlte dem „Oberbauleiter“ die nötige Lockerheit, um ein sehr gutes Ergebnis zu erzielen. Dennoch gab er sich bis zum Schluss nicht auf und gewann darum mit 822 Holz knapp seinen Durchgang vor Perleberg (Max Jannasch – 821) und Neuruppin (Torsten Neumann – 820). Hauptkonkurrent Brieselang lag schon mit 20 Holz zurück. Die Auslosung ergab, dass Günther Schulz seine „Angstbahn“ (Bahn 3) zum Schluss bespielen musste. Dieser Umstand war nichts für seine Psyche. Dabei begann es für ihn viel versprechend. Nach zwei Bahnen lag er nur 2 Holz unter Schnitt. Auch als auf Bahn 2 weitere 5 Minus hinzukamen, war der Neuruppiner Axel Fischer noch nicht weit entfernt. Zur Bahn 3 fand Günther Schulz dann keine Einstellung, sodass er mit 817 Holz sein Spiel beendete. Weil Axel Fischer 844 Holz in die Wertung brachte, führte nun Neuruppin mit 25 Holz vor den Oranienburgern. Aber auch von den beiden anderen Teams drohte noch Gefahr, denn sie lagen nur 20 Holz hinter dem OKC. Wie schnell sich auf der schweren Zehlendorfer Bahn das Spiel drehen kann, zeigte sich gleich im nächsten Durchgang. Die letzten Auftritte genügten den eigenen hohen Ansprüchen von Peter Kindermann nicht. Aber diesmal zeigte er von Anfang an eine starke Leistung und spielte von allen Oranienburgern Spielern am gleichmäßigsten. Doch immer wenn er sich ein paar Plus erarbeitet hatte, machte ihm ein niedriger Wurf wieder alles zunichte. Am Ende stand das viertbeste Ergebnis im Protokoll und der OKC war bis auf 3 Holz an Neuruppin herangekommen. Auch der Vorsprung auf Brieselang (35 Holz) und Perleberg (55 Holz) hatte sich wegen seiner sehr guten 840 Holz vergrößert. Andreas Tamm begann auf Bahn 2 mit starken 6 Plus. Diese gute Ausgangslage verspielte er auf den beiden folgenden Bahnen, sodass er mit 3 Minus auf die Schlussbahn (Bahn 1) wechselte. Auf dieser griff er dann noch mal richtig an und versuchte alles um die Vorgabe vom Axel Fischer zu überbieten. Dieses Ziel schaffte er zwar nicht ganz, doch mit ebenfalls 844 Holz gewann er



seinen Durchgang deutlich und Oranienburg übernahm die Spitze. Der Vorsprung vor Neuruppin betrug nun 21 Holz. Von Brieselang und Perleberg drohte keine Gefahr mehr, zu groß war deren Rückstand. Peter Werth beendete die beiden Anfangsbahnen mit 8 Minus. Als dann auf Bahn 3 weitere 7 Minus hinzukamen, wurde den Zuschauern schon ein wenig mulmig. Doch auf der Schlussbahn (Bahn 4) fand er wieder besser ins Spiel und erzielte mit Plus 2 das zweitbeste Ergebnis eines OKC-Spielers auf dieser Bahn. Am Ende standen für ihn 827 Holz an der Anzeige und der Vorsprung auf Verfolger Neuruppin war um 8 Holz angewachsen. Dahinter hatte sich Brieselang (Ingo Arendt – 834) bis auf 13 Holz den Neuruppiner genähert. Würde Brieselang den Tabellenführer noch abfangen? Diese Bange Frage stellten sich die Oranienburger, denn ein 2. Platz der Brieselanger passte den Oranienburgern überhaupt nicht ins Konzept. Unbeeindruckt von dieser Ausgangslage rief Christian Schwarz sein ganzes Können ab. Auf Bahn 4 mit Plus 5 beginnend, packte er auf seiner zweiten Bahn noch mal 2 Plus drauf. Dann gab er die sehr gute Ausgangslage auf das Tageshöchstholz selbst aus der Hand, denn durch einige niedere Würfe erzielte er auf Bahn 2 nur 5 unter Schnitt. Aber noch war die Bestleistung drin. Mit ein wenig mehr Konzentration wäre ihm das auch geglückt, so standen für ihn am Ende ebenfalls 844 Holz zu Buche. Im Kampf um Platz 2 hatte zunächst der Brieselanger Roland Preußner (829) das bessere Händchen, doch Thomas Grabrysch (833) brachte den 2. Platz der Neuruppiner sicher nach Hause. Mit zwei Punkten Vorsprung auf den Nichtabstiegsplatz geht es für den OKC in die beiden letzten Spiele. Diese gute Ausgangslage müssen die Kreisstädter in 14 Tagen in Neuruppin verteidigen. Eric Röpke

Beeskow hat die Spitze verteidigt Schlusslicht Freienhufen und Luckenwalde

2.Landesklasse Damen Staffel 1 in Luckenwalde: 1. Luckenwalder KV 1925 II (Bärbel Mäder 844, Heike Lenk 858, Marie-Luise Wagner 865, Christin Hänsel 863) 3430; 2. 1.KC 1927 Beeskow (Katrin Bieler 832, Aileen Lindner 849, Manuela Jakowski 863, Theresa Heger 873) 3417; 3. KV Germania Freienhufen (Anne-Dore Wunsch 862, Monika Grundmann 852, Manuela Kloditz 842, Andrea Kalz 848) 3404; 4. SV Motor Babelsberg (Ilona Krüger 834, Anke Klawes 814, Gabriele Rüter 863, Kathleen Bunde 869) 3380.

Gesamtmannschaftswertung - 6.Spieltag

1. 1.KC 1927 Beeskow	21
2. SV Motor Babelsberg	15
3. KV Germania Freienhufen	12
4. Luckenwalder KV 1925 II	12

Oranienburg nutzte den Heimvorteil Neuruppin schießt zum Staffelsieg

1.Landesklasse Herren Staffel 3 in Zehlendorf: 1. Oranienburger KC (Torsten Degner 822, Günther Schulz 817, Peter Kindermann 840, Andreas Tamm 844, Peter Werth 827, Christian Schwarz 844) 4994; 2. BBC 91 Neuruppin (Torsten Neumann 820, Axel Fischer 844, Nico Heinzgen 818, Thomas Protz 820, Jens Zilm 819, Thomas Grabrysch 833) 4954; 3. Brieselanger SV (René Müller-Schaafhausen 801, Rainer Rabenhold 815, André Horn 828, Enrico Krenz 830, Ingo Arendt 834, Roland Preußner 829) 4937; 4. SpG „Rolandstadt“ Perleberg (Max Jannasch 821, Wolfgang Leopold 793, Uwe Karius 810, Jörg Himmelreich 818, Matthias Lange 820, Adrian Imm 816) 4878

Gesamtmannschaftswertung - 6.Spieltag

1. BBC 91 Neuruppin	19
2. Oranienburger KC	15
3. SpG Rolandstadt Perleberg	13
4. Brieselanger SV	13

Barnim siegte knapp mit drei Hölzern Tagesbestleistung von Fussan, Max 659

Landesvereinsmeisterschaften Jugend B männlich in Werder: 1. KFV Barnim (Breuning, Lukas 615, Hippe, Alexander 623, Lorenz, Theo 650, Penz, Christopher 639) 2527; 2. KFV Potsdam-Mittelmark (Radü, Nick 643, Stibora, Oliver 635, Liehre, Tobias 610, Pflug, Michael 636) 2524; 3. KFV Ostprignitz-Ruppin (Ringgenberg, Markus 630, Protze, Henrik 609, Rosenow, Felix 640, Hundt, Karl 639) 2518; 4. Prignitzer KV (Jannasch, Tim 641, Imm, Hendrik 618, Metscher, Philipp 631, Hübner, Christian 606) 2496; 5. KFV Oberspreewald-Lausitz (Weidlich, Wilhelm 611, Schwarzkopf, Jonas 601, Gresch, Alexander 620, Lehmann, Stefan 634) 2466; 6. KKV Oder-Spree (Molder, Paul-Gustav 573, Roesler, Peter 597, Strohschehn, Anton 632, Fussan, Max 659) 2461; 7. KFV Dahme-Spreewald (Lansky, Florian 618, Rosemeier, Tim 593, Graßmann, Tom 559, Voigt, Eric 550) 2320.



Stand 1.Spieltag

1 KfV Barnim	10
2 KfV Potsdam-Mittelmark	9
3 KfV Ostprignitz-Ruppin	8
4 Prignitzer KV	7
5 KfV Oberspreewald-Lausitz	6
6 KKV Oder-Spree	5
7 KfV Dahme-Spreewald	4

Klaus Köhn und Mathias Metzdorf SV 90 Fehrbellin erhalten eine Ehrentafel Fehrbellin mit Sechserpack auf Goldkurs

Der drittletzte Doppelspieltag in der 1. Bundesliga im Bohle-kegeln der Herren konnte für die Fehrbelliner besser nicht laufen. Beide Gästeteams hatten an diesem Wochenende in der Rhinstadt keine Chance. Schwerin und Seedorf verloren mit 3:0 gegen die Rhinstädter. Konnten die Mecklenburger in der kleinen Wertung wenigstens noch ein 5:1 erreichen, mussten sich die Seedorfer beim Brandenburg-Derby mit einem 6:0 zufrieden geben. Da zeitgleich der amtierende deutsche Meister Kiel in Berlin nur einen Punkt erspielen konnte, liegt das 90er Sextett vor den letzten vier Spielen wieder mit sieben Punkten Vorsprung vor den Kielern. Beide Teams haben in dieser Saison jeweils noch zweimal Heimrecht beziehungsweise müssen noch zweimal auswärts antreten. Fehrbellin ist die deutsche Meisterschaft kaum noch zu nehmen. Bereits in zwei Wochen kann es zur Entscheidung kommen, wenn die 90er in Halstenbek und Itzehoe um die Hölzer spielen und die Kieler in Cuxhaven und Stade antreten.

SV90 Fehrbellin: KC Einheit 95 Schwerin 5348: 5142 Holz 5:1 3:0

Die Mecklenburger reisten als Tabellenfünfter in der Rhinstadt an. Bereits nach dem ersten Durchgang führten die Rhinstädter mit 54 Hölzern. Klaus Köhn und Dirk Sperling erspielten mit 890 und 889 Holz das dritt- beziehungsweise fünftbeste Tagesergebnis. Für Schwerin kamen Ulf Wagel und Steffen Mathia auf 851 und 874 Holz. Bereits nach der Mittelachse war die Entscheidung gefallen. 90er Mathias Metzdorf zeigte in seinem 100. Bundesligaspiel eine Topleistung und wurde mit 915 Holz bester Einzelspieler. Und auch sein Partner Felix Richter spielte sich mit 882 Holz in die kleine Wertung. Da beide Einheit-Spieler, Mathias Bernotat und René Koop mit 849 und 835 Holz, unter den vier Ergebnissen der 90er blieben, war das Spiel entschieden. Alle vier 90er lagen vorne, der Zusatzpunkt blieb in der Rhinstadt und in der Holzzahl lag

man mit 167 Hölzern vorne. Der letzte Durchgang war dann nur noch Formsache. Fehrbellins Alexander Wolski und Sebastian Krause reihten sich mit 882 und 890 Holz zwar in die geschlossenen Mannschaftsleistung der 90er ein, aber Durchgangsbester wurde ein Schweriner. Michael Heerkloß erkämpfte mit 897 Holz das zweitbeste Tagesergebnis. Sein Partner Heiko Hacker beendete den Wettkampf mit 836 Holz. Damit konnten die 90er sich für die Hinrundenniederlage revanchieren.

SV90 Fehrbellin: SVL Seedorf v. 1919 5324:5217 Holz 6:0 3:0



Klaus Köhn und Mathias Metzdorf erhalten vom Sektionsleiter Peter Wolski für ihren 100. Bundesligaeinsatz im 90er Trikot eine Ehrentafel überreicht

Das Brandenburg-Derby ging diesmal klar an die Hausherren. Konnten die Prignitzer in den zurückliegenden Jahren jeweils den Zusatzpunkt erkämpfen, war diesmal nichts drin. Erstmals begannen die 90er mit Felix Richter und Sebastian Krause im Anfangsblock. Beide zeigten Nervenstärke und zeigten wer Herr im Hause ist. Mit 881 und 886 Holz spielten sie die Durchgangsbewerte. Für Seedorf traten Nobert Witzel und Tino Brinkmann an. Sie kamen bei ihren 120 Würfeln auf 871 und 861 Holz. Auch im Mittelblock stellten die 90er die besten Kegler. Kapitän Klaus Köhn konnte mit 891 Holz das zweitbeste Tagesergebnis erkämpfen und Dirk Sperling ließ 880 Holz fallen. Da die beiden Seedorfer Eckhard Johnke und Jürgen Reimann auf 875 und 862 Holz kamen, war auch in diesem Spiel bereits nach dem Mittelblock alles gelaufen. Nun wollten die beiden besten Seedorfer Kegler Dietmar Stooß und Frank Wilke versuchen die Höchststrafe zu verhindern. Mit Alexander Wolski und Mathias Metzdorf hatten die Hausherren aber auch noch zwei Topleute auf der Bahn. Alle vier Landesauswahlspieler lieferten sich einen span-



nenden Kampf. Am Ende lagen die Hausherren wieder vorne. Alexander Wolski knackte mit 901 Holz als einziger an diesem Tage die 900er Marke und Mathias Metzdorf rundete mit 885 Holz wieder die geschlossene Mannschaftsleistung der 90er ab. Für die Prignitzer Frank Wilke und Dietmar Stoof standen am Ende 875 und 873 Holz im Wettkampfprotokoll. Nach Spielende dann Jubel beim 90er Fanclub über das 6:0 und die Ergebnisse aus Berlin. Niedergeschlagene Gesichter bei den Seedorfern, die an diesem Tage, trotz guter Einzelergebnisse ohne Punkte die Heimreise antreten mussten. Bericht von Peter Wolski

Altdöberns Bohlekegler sind Vize-Landesmeister

Die Kegler des KSV Altdöbern haben ihrer Gemeinde zum 725-jährigen Jubiläum das erste große Geburtstagsgeschenk gemacht – einen Vize-Landesmeistertitel. Ein Tagessieg beim Landesliga-Finalturnier und zwei Bahnrekorde waren am Samstag notwendig, um den größten Mannschaftserfolg der Vereinsgeschichte einzufahren, dem ein wahrer Wettkampf-Krimi vorausging.

Das Turnier beginnt mit einer Hiobsbotschaft: Mannschaftsleiter Christian Baierl ist gesundheitlich angeschlagen und droht für den wichtigen Wettbewerb in eigener Halle auszufallen. Der Traum vom Heimsieg scheint ebenso zu platzen wie das Ziel, sich vor Kontrahent Königs Wusterhausen zu platzieren. In der Vorrunde haben die Altdöberner bereits Potsdam und Karstädt hinter sich gelassen und wollen nun in der Meisterrunde unbedingt aufs Podest. Von Beginn an entwickelt sich ein spannendes Kopf-an-Kopf-Rennen, in dem Christian Baierl über sich hinauswächst. Trotz fiebriger Erkrankung glücken dem 26-Jährigen 887 Holz. Bahnrekord! „Dieses Ergebnis zeigt, dass wir uns auf unsere Youngster auch dann verlassen können, wenn es darauf ankommt“, schwärmt Vereinsvorsitzender Gerd Heine und lobt „die mannschaftliche Geschlossenheit, die der gesamte Verein lebt“. Torsten Möbus, Wolfgang Krahl und Matthias Schauer halten die Kontrahenten aus Königs Wusterhausen, Eberswalde und Seedorf auf Distanz und hoffen auf Marcus Baierl. Der Bruder des gehandicapten Bahnrekordlers schiebt mit 878 Holz das zweitbeste Tagesergebnis und bringt die Stimmung in der Altdöberner Kegelhalle zum Kochen. Gegen 14 Uhr trifft Amtsdirektor Detlef Höhl ein und leistet den auf die Zielgerade eingebogenen Bohlekeglern moralische Unterstützung. „Mir brennen die Oberschenkel. Jetzt rächt es sich, dass ich mich heute nicht aufwärmen konnte“, klagt

Christian Baierl, der zwischenzeitlich zu Hause das Bett hütete und sich noch einmal in den Hexenkessel schleppt. Denny Schneider ist es als Schlussspieler vorbehalten den Turniersieg perfekt zu machen. Der 30-Jährige ist zu Saisonbeginn vom SV Großräschen nach Altdöbern gewechselt und hat wesentlich zur Stärkung des Teams beigetragen. „Zu Beginn waren die Bahn und ich keine Freunde. Sie ist anspruchsvoll und Gradmesser zugleich“, sagt er. „Wer hier erfolgreich sein will muss sein komplettes Leistungsvermögen abrufen können“, so der in Schwarzheide wohnende Denny Schneider. Er ruft sein Potential ab und krönt mit 874 Holz die geschlossene Mannschaftsleistung. Unglaubliche 5224 Holz strahlt der Beamer auf die Anzeigentafel der Walter-Quilisch-Halle. Mannschaftsbahnrekord! Erwachsene Männer liegen sich in den Armen, Gratulationen bestimmen die Szenerie. „Prima Stimmung“, bejubelt Vereinschef Gerd Heine die Kulisse und erklärt das mit dem Umstand, dass es in der Meisterrunde keinen Absteiger gibt. „Beeindruckende Ausgeglichenheit“ attestiert Harald Schlumbach, Geschäftsführer des Sportkeglerverbandes Brandenburg den vier Finalteilnehmer-Teams und sorgt für weiteren Jubelorkan. In der Gesamteinzelwertung schiebt sich Denny Schneider am historischen Tag noch auf Platz 2 vor und muss nur einem den Vorrang lassen: Altdöberns lebende Kegellegende Wolfgang Krahl. Doppelsieg!



Landesmeister Herren in Altdöbern, 2010

Einzelbesten der Spielserie 09/10 > von links - Denny Schneider (KSV Altdöbern 1992), Wolfgang Krahl (KSV Altdöbern 1992), Sven Kämpfe (SpG Eberswalde), Ehrung durch Sportwart Harald Schlumbach (Foto Gerd Heine)



Landesmeister Herren in Altdöbern, 2010
Gruppenfoto > von links - Silber KSV Altdöbern 1992, Gold SpG Eberswalde, Bronze MPSV 95 Königs Wusterhausen (Foto Gerd Heine)



Landesmeister Herren in Altdöbern, 2010
Landesmeister SpG Eberswalde (Foto Gerd Heine)



Landesmeister Herren in Altdöbern, 2010
Vizemeister KSV Altdöbern 1992 (Foto Gerd Heine)

Calau holte den Landesmeistertitel / Silber SG Geltow / Bronze für TSG Lübbenau 63

Der Traum vom Landesmeister - Titel ist für die fünf starken Muskeltiere aus Calau in Erfüllung gegangen, Calau kann mit Mannschaftsliche Geschlossenheit auswärts in Lübbenau den Turniersieg einfahren. Spannung Pur im Finale siegte das Team aus Calau knapp mit zwei Hölzern vor dem Gastgeber Lübbenau 63, dann folgte Geltow und Schlusslicht Brandenburg

Das Abschlussturnier der Bohlekegler um die Landesmeisterschaft der Herren A/B (Ü 50) in Lübbenau gestaltete sich zu einem Schauaufen der Calauer Oldies. Vom ersten Starter an ließen die Calauer keinen Zweifel an der Mission „Landesmeistertitel“ aufkommen. Die mitfavorisierten Spieler der SG Geltow hatten dieser mannschaftlichen Geschlossenheit nichts entgegen zu setzen. Calau gelang es nicht nur, die Geltower auf Distanz zu halten, sondern mit dem Turniersieg den Landesmeistertitel zu untermauern.

Für Lübbenau ging es in diesem Turnier noch um den Bronzeplatz. Das vorab punktgleiche Team aus Brandenburg wurde mit geschlossener Mannschaftsleistung und einem überragenden Wolfgang Schwan in die Schranken gewiesen und damit die Bronzemedaille erkämpft.

Von OSL Pressewart Helmut Haatz



Landesmeisterschaft Herren A / B, 2010

Gruppenbild - v.l. stehend > Silber SG Geltow, Gold SV Calau, Bronze TSG Lübbenau 63, kniend > Platz 4 SG Rot-Weiß Brandenburg 51 (Foto Günter Noatsch)



Landesmeisterschaft Herren A / B, 2010
Landesmeistertitel für SV Calau (Foto Helmut Haatz)

Finale Landesliga Herren A / B in Lübbenau

1. SV Calau (Volker Görs 857, Gerhard Hass 859, Karl Hofmann 868, Hans Schwarzer 857) 3441 2. TSG Lübbenau 63 (Frank Neumann 845, Gerd Krüger 852, Karl-Heinz Stephan 865, Wolfgang Schwan 877) 3439 3. SG Geltow Hartmut Klett 843, Wolfgang Knuth 839, Werner Gromann 854, Fritz Willmann 869) 3405 4. SG Rot-Weiß Brandenburg 51 (Hans-Jörg Koth 835, Reinhard Priebe 839, Lothar Lemke 856, Wolfgang Peter 856) 3386

Abschluss - Tabellenstand

1. SV Calau	13	Landesmeister
2. SG Geltow	11	Vizemeister
3. TSG Lübbenau 63	9	Bronze

**Damen, Damen A/B, Juniorinnen
Gold und Bronze für Anja Forkel**

Bei den Landesmeisterschaften im Dreibahnenspiel ging der Titel in der Altersklasse Damen an die Hennigsdorferin Anja Forkel. Neben 40 Würfeln auf den in Oberhavel geläufigen Bohlebahnen, mussten die Damen auch jeweils 40 Würfe auf der ungewohnten Scheren- und Classicbahn absolvieren. Anja Forkel war in allen drei Bahnarten vorne mit dabei. So spielte sie auf der Bohlebahn Höchstholz (290). Ihre 275 Holz auf der Scherebahn wurden nur von Titelverteidigerin Stefanie Schön um ein Holz überboten. Mit 234 Holz im Classickegeln war sie auch nur zwei Kegel schlechter als die Bestleistung auf dieser Bahn. Der Lohn für das gleichmäßige Spiel waren insgesamt 799 Holz und die Goldmedaille. Durch dieses starke Ergebnis brachte sie auch die Auswahl des KSV Kegeln Oberhavel noch

auf den Bronzerang vor. In der Mannschaft spielten weiterhin Ariane Kreutzmann (759), Stefanie Herrmann (762) und Judith Räthel (732). Mit ein wenig mehr Konzentration wäre auch noch mehr drin gewesen, denn am Ende fehlten nur 16 Holz bis zu Platz 1. Ein Bericht von Eric Röpke

Zur Deutschen Meisterschaft 14. Mai 2010 in Wolfsburg

Juniorinnen	Platz 1
Damen A	Platz 1
Damen B	Platz 1 bis 3
Damen	Platz 1
Mannschaft Damen	Platz 1



Mannschaft v.l. - Silber Oberhavel, Gold Oberspreewald Lausitz, Bronze Barnim (Foto Eric Röpke)

**Finale Landesvereinsmeisterschaften
der Jugend**

**Jugend B männlich in Fehrbellin
Spitzenreiter KFV Barnim mit Turniersieg zum Landesmeistertitel
Tagesbestwert spielte Karl Hundt**

1. KFV Barnim (Breuning, Lukas 658, Hippe, Alexander 632, Penz, Christopher 659, Lorenz, Theo 654) 2603
2. KFV Potsdam-Mittelmark (Radü, Nick 654, Stibora, Oliver 653, Liehre, Tobias 621, Pflug, Michael 647) 2575
3. KFV Ostprignitz-Ruppin (Protze, Henrik 601, Rosenow, Felix 664, Ringgenberg, Markus 636, Hundt, Karl 666) 2567
4. Prignitzer KV (Jannasch, Tim 646, Imm, Hendrik 602, Hübner, Christian 644, Metscher, Philipp 659) 2551
5. KFV Oberspreewald-Lausitz (Schwarzkopf, Jonas 625, Weidlich, Wilhelm 611, Gresch, Alexander 618, Lehmann, Stefan 639) 2493
6. KKV Oder-Spree (Roesler, Peter 575, Molder, Paul-Gustav 565, Strohschahn, Anton 622, Fusan, Max 628) 2390.



Abschlusstabelle

1. KfV Barnim	56	15710
2. KfV Ostprignitz-Ruppin	52	15571
3. KfV Potsdam-Mittelmark	48	15484
4. Prignitzer KV	47	15509
5. KfV Oberspreewald-Lausitz	35	14983
6. KKV Oder-Spree	31	14781
7. KfV Dahme-Spreewald	9	4200

Platz 1+2 zur Deutschen Jugendmeisterschaft



LVM Jugend B männlich

Von links: Silber KfV Ostprignitz-Ruppin, Gold KfV Barnim, Bronze KfV Potsdam-Mittelmark (Foto Jörg Gresch)

5. KfV Barnim (Herrmann, Julia 563, Fleischer, Jessica 628, Neumann, Franziska 654, Jahnke, Marie Christin 619) 2464
6. KKV Oder-Spree (Stroka, Jennifer 608, Strohschahn, Klara 580, Liebelt, Mara 644, Philipp, Laura 629) 2461

Abschlusstabelle

1. KfV Potsdam-Mittelmark	57
2. KfV Ostprignitz-Ruppin	49
3. KfV Oberspreewald-Lausitz	49
5. KfV Barnim	40,5
4. KfV Dahme-Spreewald	39,5
6. KKV Oder-Spree	35

Platz 1-3 zur Deutschen Jugendmeisterschaft



LVM Jugend B weiblich, 2010

Landesmeister KfV Potsdam-Mittelmark (Foto Andera Schultz)

Landesvereinsmeisterschaften Finale der Jugend

Jugend B weiblich in Klosterfelde Knapper Sieg vom Meister Ostprignitz-Ruppin Anne Riedel mit der Tagesbestleistung

1. KfV Ostprignitz-Ruppin (Simon, Jasmin 642, Scholz, Linda 611, Erdmann, Meike 652, Kanter, Carolin 648) 2553
2. KfV Potsdam-Mittelmark (Riedel, Anne 658, Grauer, Sophie 624, Bombik, Michèle 643, Peplau, Jana 620) 2545
3. KfV Dahme-Spreewald (Berger, Clara Sophie 640, Stoppe, Lena 617, Raddatz, Claudia 638, Jakobza, Antonia 634) 2529
4. KfV Oberspreewald-Lausitz (Handke, Charline 630, Lösch, Lisa-Marie 632, Zimmermann, Christin 610, Kobert, Lena 612) 2484

Jugend A männlich in Beeskow

Prignitzer holten sich den Landesmeistertitel, Punktgleich vor Potsdam-Mittelmark Keiner konnte Max Jannasch und Steffen Manigk bremsen

1. Prignitzer KV (Derlig, Marcus 708, Krüll, Julian 717, Jannasch, Max 754, Kanthak, Nico 720) 2899
2. KfV Oberspreewald-Lausitz (Goroney, William 719, Richter, Otto 700, Lehmann, Markus 704, Manigk, Steffen 741) 2864
3. KKV Oder-Spree (Kruse, Willi 721, Wendisch, Fabian 721, Stroka, Vadim 714, Schulze, Christian 707) 2863



4. KfV Potsdam-Mittelmark (Steinhaus, Patrick 697, Jaeger, Jonathan 713, Klawes, Mike 681, Grywnow, Matthias 701) 2792
5. KfV Dahme-Spreewald (Schneider, Oliver 669, Forberger, Paul 698, Lehmann, Christoph 706, Ludwig, Marthen 718) 2791
6. KfV Barnim (Thier, Christopher 679, Haupold, Jörg 702, Schwietzke, Christian 671, Witter, Nico 692) 2744

Abschlusstabelle

1. Prignitzer KV	51
2. KfV Potsdam-Mittelmark	51
3. KfV Dahme-Spreewald	45
4. KKV Oder-Spree	42
5. KfV Oberspreewald-Lausitz	42
6. KfV Barnim	39

Platz 1+2 zur Deutschen Jugendmeisterschaft



LVM Jugend A männlich, 2010

Silber KfV Potsdam-Mittelmark, Gold Prignitzer KV, Bronze KfV Dahme-Spreewald (Foto Andera Schultz)

Hertha gelingt Pokalverteidigung Tagesbestwert Sven Koslitz

Auch in diesem Jahr wurde das traditionelle Pokalturnier des SC Hertha Karstädt auf Dahses Erbhof in Glövizin ausgetragen. Mit dem TSV Arendsee, dem KSV Neustrelitz und Schwarz-Weiß Kyritz waren 3 Clubs der Einladung gefolgt um sich mit den beiden Heimteams zu messen. Für den Landesliga-Absteiger Hertha Karstädt I war die Zielsetzung mit Pokalverteidigung klar definiert. Ärgster Konkurrent sollte Schwarz-Weiß Kyritz werden. Da die Knatterstädter in der nächsten Saison auf die Herthaner treffen könnten, wurde das Duell mit Spannung

erwartet. Mit der SpG Rolandstadt Perleberg hatte eine weitere Landesklasse-Mannschaft leider kurzfristig absagen müssen. Das Turnier begann erwartet spannend. Überraschend musste sich der Karstädter Sebastian Rönning mit 716 zu 717 Holz dem Schwarz-Weißen Rainer Baum geschlagen geben. Torsten Süßelbeck hatte Hertha II mit 708 Holz auf dem dritten Rang positioniert. Im zweiten Block schob Hans Fulczynski die erste Vertretung der Hausherren mit starken 730 Holz um 16 Holz an den Ostprignitzern vorbei. Mit 699 Holz festigte Peter Süßelbeck den dritten Platz der zweiten Karstädter Mannschaft. Durch den Tages- und Mannschaftsbestwert von 732 Holz des Herthaners Sven Koslitz blieb der Favorit mit nun 34 Holz in Front. Im letzten Block startete der Kyritzer Thomas Ehlert mit dem Mannschaftsbestwert zwar nochmals eine Schlussoffensive, aber die 726 Holz reichten nicht um dem Karstädter Mannschaftskapitän Hans-Jürgen Wollmann (724 Holz) genügend Hölzer abzunehmen, womit der Wanderpokal bei Hertha Karstädt I verbleibt. Hans-Jürgen Rehbock (712 Holz) und Dieter Blümel (717 Holz/Teambestwert) sicherten dem Prignitzer Kreismeister, Hertha Karstädt II, den dritten Platz.

Der Pokalsieg ging mit 2902 Holz an den SC Hertha Karstädt I. Die Zweitplatzierten von Schwarz-Weiß Kyritz hatten 2870 Holz zu Fall gebracht. Die zweite Mannschaft des SC Hertha erspielte 2836 Holz und Platz 3. Spannend ging es um den 4'ten Platz zu. Dort sicherte sich der KSV Neustrelitz mit 2807 zu 2805 Holz gegenüber dem TSV Arendsee Rang 4. Die Mannschaftsbestwerte erzielten die Sportfreunde Thiele (723/Arendsee) und Janowski (707/Neustrelitz). Die Karstädter Kegler konnten ihr Pokalturnier gewinnen, wobei sich die Kyritzer als durchaus ernstzunehmender Gegner erwiesen. Schwarz-Weiß Kyritz hat sich in den letzten Jahren von der Kreisliga in die 1. Landesklasse gespielt und könnte in der nächsten Saison auch in der Hertha-Staffel spielen. Bleibt zu hoffen, dass für das nächste Jahr die Teams aus Gartow, Aulosen, Wittenberge und Perleberg ihre Personalnöte ablegen können und man sich auf einen erneuten Pokal-Fight freuen kann. Von Sebastian Rönning

KEGELSHOP.de





Landeseinzelmeisterschaften der Jugend in Kابلow

**Junge Kegler überzeugten mit guten Leistungen
Meister Jonathan Jaeger knackte die 900 Holz Marke**

Jugend A weiblich (Lisa Völter sowie Platz 1-3 DJM)

- 1. Jennifer Schauer KSV Altdöbern 1992 867
- 2. Elisa Lerke SC Einheit Luckau 866
- 3. Angelika Meyer SV 90 Fehrbellin 865
- 4. Beatrice Budras SV Wellmitz 863
- 5. Lisa Völter SV Turbine Eberswalde 860



LEM Jugend A m.

Silber Steffen Manigk SG Kirchhain, Gold Jonathan Jaeger KSC Victoria 77 Neu-Plötzin, Bronze Nico Witter SV Motor Eberswalde, 4. Mike Klawes SV Motor Babelsberg, 8. Matthias Grynow KSV Treuenbrietzen > alle zur DJM (Foto Andrea Schultz)



LEM Jugend A w.

Silber Elisa Lerke SC Einheit Luckau, Gold Jennifer Schauer KSV Altdöbern 1992, Bronze Angelika Meyer SV 90 Fehrbellin, 5. Lisa Völter SV Turbine Eberswalde > alle zur DJM (Foto Andrea Schultz)



LEM Jugend B w.

Silber Christopher Penz SV Motor Eberswalde, Gold Christian Hübner SG Traktor Perleberg, Bronze Karl Hundt BBC 91 Neuruppin, 4. Tim Rosemeier SC Einheit Luckau, 5. Fabian Streich ESV Lok Elstal, 6. Felix Rosenow Schwarz-Weiß Kyritz > alle zur DJM (Foto Andrea Schultz)

Jugend A männlich (Matthias Grynow sowie Platz 1- 4 DJM)

- 1. Jonathan Jaeger KSC Victoria 77 Neu-Plötzin 905
- 2. Steffen Manigk SG Kirchhain 896
- 3. Nico Witter SV Motor Eberswalde 889
- 4. Mike Klawes SV Motor Babelsberg 886
- 8. Matthias Grynow KSV Treuenbrietzen 877

Jugend B männlich (Christopher Penz sowie Platz 1- 5 DJM)

- 1. Christian Hübner SG Traktor Perleberg 849
- 2. Christopher Penz SV Motor Eberswalde 841
- 3. Karl Hundt BBC 91 Neuruppin 837
- 4. Tim Rosemeier SC Einheit Luckau 830
- 5. Fabian Streich ESV Lok Elstal 824
- 6. Felix Rosenow Schwarz-Weiß Kyritz 824





LEM Jugend Bm

Silber Michèle Bombik KSC Victoria 77 Neu-Plötzin, Gold Anne Riedel KCP Michendorf, Bronze Carolyn Kettel KSV Rathenow, 4. Charline Handke 1KSV Vetschau, 5. Antonia Jakobza SC Einheit Luckau > alle zur DJM (Foto Jörg Gresch)

Bericht von Hendrik Charchulla

LEM Jugend in Kablow / Spannung bis zum Schluss

Am letzten Wochenende wurde auf der Kablower Kegelbahn die Landeseinzelmeisterschaften der Jugend im Bohlekegeln durchgeführt. In den Altersklassen A-Jugend (15 - 18 Jahre) und B -Jugend (10 — 14 Jahre) wetteiferten die Besten des Landes um Medaillen und Startplätze zu den Deutschen Meisterschaften.

Den Anfang machten am Samstag die großen Mädchen. Hier konnte Elias Lerke vom SC Einheit Luckau mit 866 Holz die Silbermedaille erringen. Überboten wurde sie nur von Jennifer Schauer (KSV Altdöbern), die ein Holz mehr in die Wertung brachte. Ebenso knapp war der Abstand zu Platz 3, den Angelika Meyer vom SV 90 Fehrbellin mit 865 Holz belegte. Alle drei vertreten nun die Brandenburger Farben bei der DM in Hamburg. Den vierten Startplatz hatte sich Lisa Völter von SV Turbine Eberswalde schon im Vorfeld durch den Gewinn der Landesrangliste gesichert.

Bei den Jungen konnte sich Jonathan Jaeger vom KSV Victoria 77 Neu-Plötzin mit 905 Holz den Meistertitel sichern. Dies ist umso bemerkenswerter, da er gerade erst von der B- in die A-Jugend gewechselt ist. Platz 2 ging an

Steffen Manigk (SG Kirchhain) mit 896 Holz vor Nico Witter (SV Motor Eberswalde), der 889 Holz in die Wertung brachte. Neben diesen dreien konnten sich auch Mike Klawes vom SV Motor Babelsberg als Vierter sowie der Ranglistenerste Matthias Grywnow (KSV Treuenbrietzen) über Einladungen zur DM freuen. Die Starter aus unserem Landkreis konnten hier nicht in die Entscheidung eingreifen. Marten Ludwig (KSC Eintracht Königs Wusterhausen) wurde mit 871 Holz Neuter und Christoph Lehmann (SV Empor Fürstlich Drehna) belegte mit 856 Holz Platz 12. Am Sonntag war dann die B-Jugend an der Reihe. Hier machten die Jungen den Anfang. Ganz stark trumpfte dabei Christian Hübner von der SG Traktor Perleberg auf. Mit 849 Holz ließ er den anderen keine Chance und sicherte sich die Goldmedaille. Mit 841 Holz holte sich der Landesranglistenerste Christopher Penz vom SV Motor Eberswalde den zweiten Platz vor Karl Hundt vom BBC 91 Neuruppin, der 837 Holz kegelte. Und auch im Luckauer Lager konnte gefeiert werden. Mit 830 Holz und Platz 4 sicherte sich Tim Rosemeier ebenso ein Ticket zur DM wie Fabian Streich (ESV Lok Elstal) und Felix Rosenow (Schwarz-Weiß Kyritz), die mit jeweils 824 Holz die Plätze 5 und 6 belegten.

Zum Abschluss gingen dann die kleinen Mädchen auf die Bahn. Hier konnte Anne Riedel vom KCP Michendorf ihren Erfolg aus dem Vorjahr wiederholen. An ihre 832 Holz kam keine andere Starterin heran. Platz 2 ging mit 818 Holz an Michèle Bombik vom KSV Victoria 77 Neu-Plötzin. Lediglich 2 Holz dahinter landete Carolyn Kettel vom KSV Rathenow auf den dritten Platz. Weitere Startplätze zur DM erkämpften sich Charline Handke (1. KSV Vetschau) und Antonia Jakobza (SC Einheit Luckau). Letztere profitiert vom Startverzicht Michèle Bombiks, die am DM-Wochenende auf Klassenfahrt ist. Ebenso nach Hamburg fährt die Ranglistenerste Caroline Kanter (Schwarz-Weiß Kyritz), die krankheitsbedingt nicht an den Einzelmeisterschaften teilnehmen konnte.

Zum Abschluss dankte Landesjugendfachwartin Bohle Andrea Schultz den Gastgebern von der SG Askania Kablow für die hervorragende Organisation und Durchführung des Turniers, wünschte allen Teilnehmern der DM viel Erfolg und beendete eine rundum gelungene Veranstaltung.



**Landeseinzelmeisterschaften in Berlin****Anhalter**
KURZ NOTIERT**Juniorinnen (Platz 1 – 3 DM)**

1. Ivonne Bojarski SV Motor Eberswalde	871 (73)
2. Theresa Heger 1.KC 1927 Beeskow	871 (66)
3. Anja Nahle SG Traktor Perleberg	868
4. Inken Käthner SC Einheit Luckau	864

Junioren (Platz 1 – 6 DM)

1. Mathias Metzendorf SV 90 Fehrbellin	909
2. Dirk Sperling SV 90 Fehrbellin	908
3. Andy Zimmermann SV Turbine Eberswalde	885
4. Rick Zydek SV Motor Eberswalde	883
5. Sebastian Rönning SC Hertha Karstädt 1923	881
6. Raphael Kukla ESV Lok Seddin	881

Damen (Platz 1 DM)

1. Kathrin Wegner Motor Hennigsdorf TV	886
2. Andrea Schultz SC Einheit Luckau	885
3. Nicole Liebert BBC 91 Neuruppin	884

Damen A (Platz 1 – 3 DM)

1. Regina Busse KSV Wandlitz	870
2. Marina Schmidt SG Askania Kablow 1916	865
3. Regine Loewa SC Einheit Luckau TV	864

Damen B (Platz 1 – 3 DM)

1. Eva Kindermann Oranienburger KC	864
2. Margit Hesse SV Lichterfelde	863
3. Heide Radü KCP Michendorf	860

Herren (Platz 1 DM)

1. René Hammermeister BSG Stahl Eisenhüttenstadt	914
2. Mathias Wjertzoch SV Motor Babelsberg	898
3. Udo Sandow Motor Hennigsdorf	895

Herren A (Platz 1 + 2 DM)

1. Jürgen Reimann SVL Seedorf 1919	906
2. Wolfgang Krüger SG Turbine Golzow	894
3. Klaus Köhn SV 90 Fehrbellin	892

Herren B (Platz 1 + 3 DM)

1. Reinhard Jantke SV Einheit Frankfurt / Oder	910
2. Wolfgang Schwan TSG Lübbenau 63	903
3. Kurt Wilke SVL Seedorf 1919	901

Herren C (Platz 1 + 3 DM)

1. Lothar Lemke SG Rot-Weiß Brandenburg 51	888
2. Karl Hofmann SV Calau	883
3. Reinhard Korn KSV Rathenow	878

Nahler und Rönning holen Quali. für Deutsche Einzelmeisterschaft

Bei den Landeseinzelmeisterschaften im Bohlekegeln auf der 32-Bahnen-Anlage am berliner Anhalter Bahnhof konnten die Kegler des SC Hertha Karstädt überzeugen und sicherten sich 2 Qualifikationen für die Deutschen Einzelmeisterschaften im niedersächsischen Celle. Im Junioren-Bereich starteten mit Anja Nahler, Hans Fulczynski und Sebastian Rönning 3 Spieler/ -innen die sich Hoffnungen machen konnten auf die vorderen Plätze. Für die Brüder Gernot und Hans-Jürgen Wollmann, sowie Eckhard Matz, bei den Herren A ging es darum sich ins vordere Mittelfeld zu spielen.

Den Beginn machten die Herren A. Für Gernot und Hans-Jürgen Wollmann lief es mit 863 und 856 Holz noch gut. Sie belegten die Ränge 12 und 13, womit sie die gesteckte Zielvorgabe erfüllt hatten. Mit Gerd Siewert (856 Holz) vom SVL Seedorf konnte sich ein weiterer Prignitzer im Mittelfeld platzieren. Eckhard Matz, der bei den Regionalmeisterschaften eine gute Leistungen abrufen konnte, hatte dagegen auf den lang zu spielenden Bahnen Probleme und landete mit 847 Holz auf dem 21'ten Platz. Der Titelfavorit vom SVL Seedorf, Jürgen Reimann, spielte erwartet stark auf und gewann mit dem Top-Wert von 906 Holz souverän.

Nach der Herren-Konkurrenz begannen die Junioren. Der Herthaner Sebastian Rönning schob sich im zweiten Durchgang mit 881 Holz auf den 5'ten Platz und musste hoffen, dass sich nur noch maximal ein Spieler an ihm vorbeischieben kann, da 6 Startplätze für die Deutschen Meisterschaften zu vergeben waren. Große Probleme mit der Anlage dagegen hatte Adrian Imm von der SG Traktor Perleberg. Mit 838 Holz und Platz 15 blieb er hinter den Erwartungen zurück. Noch Herthaner Hans Fulczynski begann im letzten Durchgang stark. Da er im vergangenen Jahr und vor 2 Wochen im Dreibahnspiel jeweils um nur einen Platz die Qualifikation für die Bundes-Titelkämpfe verpasste, war er besonders motiviert, aber auf seinen vermeintlich leichteren Schlussbahnen ließ er entscheidende Hölzer liegen. Mit 880 Holz belegte er abschließend den 7'ten Platz und verpasste erneut um einen Platz, sowie einem Holz, die Qualifikation. Für Sebastian Rönning war die Erleichterung groß, weil kein weiterer Spieler sein



Ergebnis überbot wird er erstmals bei den Deutschen Einzelmeisterschaften an den Start gehen. Neuer Landesmeister wurde Matthias Metzdorf (908 Holz) vom SV 90 Fehrbellin vor seinem Team-Kollegen Dirk Sperling (907 Holz). Bronze ging überraschend an Andy Zimmermann (Turbine Eberswalde) mit 885 Holz. Desweiteren konnten sich Rick Zydek (Eberswalde/ Platz 4/ 883 Holz) und Rafael Kukla (Seddin/ Platz 6/ 881 Holz) eines der begehrten DEM-Tickets sichern. Herthannerin Anja Nahler, aufgrund der fehlenden Karstädter Damen-Mannschaft für die SG Traktor Perleberg antretend, galt bei den Juniorinnen nicht zu den Medaillenfavoriten, konnte sich aber durch eine kontinuierliche Leistung an ihre namenhaften Konkurrentinnen vorbeischieben. Mit guten 868 Holz sicherte sie sich die Bronzemedaille und den letzten zu vergebenen Startplatz für die Deutschen Einzelmeisterschaften. Um den Landesmeistertitel kam es zu einem Stechen. Nachdem Ivonne Bojarski (Eberswalde) und Theresa Hegert (Beeskow) 871 Holz im Wertungslauf erzielten, ließ Ivonne Bojarski mit 73 zu 66 Holz ihrer Mitstreiterin keine Chance und gewann die Goldmedaille. Mit Inken Käthner (Luckau/Platz 4/ 864 Holz) und Sissy Wianke (Fehrbellin/ Platz 7/ 851 Holz) hatte Anja einige erfolgreiche Spielerin hinter sich lassen können. Am nächsten Wochenende bei den Paarmeisterschaften des Landes geht es für Hans Fulczynski und Sebastian Rönning (Herren-Doppel), sowie Anja Nahler und Matthias Lange (Paar-Mixed), erneut nach Berlin, Anhalter Bahnhof, um sich mit den besten des Landes zu messen. Von Sebastian Rönning

Drei Medaillen geholt - Oberhavel-Starter überzeugen bei den Landeseinzelmeisterschaften in Berlin

Das gute Abschneiden der Kegler des Kreises bei den diesjährigen Landesmeisterschaften wurde mit den Titeln von Kathrin Wegner und Eva Kindermann gekrönt. Mit Bronze holte Udo Sandow eine weitere Medaille in den Kreis. Kathrin Wegner (886) verteidigte ihren Titel bei den Damen zum zehnten Mal in Folge. Aber der erneute Gewinn des Titels fiel der Hennigsdorferin so schwer wie lange nicht mehr. Nach verhaltenem Beginn steigerte sie sich, doch erst mit dem vorletzten Wurf holte sie das entscheidende Holz heraus. Anja Forkel (879) blieb wie im Vorjahr nur der undankbare 4. Platz. Auch Eva Kindermann (864) kam bei den Damen B schwer in Tritt. Nachdem ihr die Bronzemedaille schon sicher war, rückte sie noch weiter vor. Auf dem 2. Platz liegend musste sie ab-

warten, was die Führende macht. Mit dem letzten Wurf schenkte diese der Oranienburgerin den erstmaligen Gewinn einer Landesmeisterschaft. Für die gleiche Medaillenausbeute wie bei den letztjährigen Titelkämpfen sorgte Udo Sandow (Motor Hennigsdorf/895) mit Platz 3 bei den Herren. Die anderen fünf OHV-Starter zeigten ordentliche Leistungen und platzierten sich im vorderen Mittelfeld ihrer Konkurrenzen. (Von Eric Röpke)



LV Berlin Detlef Roedel

Eine Saison mit überraschenden Ergebnissen: der Vorjahrssechste wird Berliner Meister, der Vizemeister steigt ab und ein Aufsteiger erreicht auf Anhieb die Finalrunde I.

Landesliga Damen

Die Meisterschaftsentscheidung fiel am letzten Spieltag; Titelverteidiger und Tabellenführer Union Oberschöneweide traf im Anhalter auf Verfolger Schwarz Weiß Berlin, der im entscheidenden Moment in Topform war und Union glatt mit 5336:5239 Holz abfertigte. Vielleicht hatten sich die Oberschöneweiderinnen bei den Mannschaftsaufstellungen ein wenig verpokert (Astrid Wesemann in der Zweiten)? Herzliche Glückwünsche an den neuen Berliner Meister Schwarz Weiß Berlin in der Besetzung Sylwa Mai, Christin Patza, Ingrid Cassube, Loni Hirsch, Gabriela Warembourg, Jördis und Siegfried Lötzsch. Altmeister KSK Hansa Berlin reichte erneut den dritten Platz. Spannend verlief auch der Kampf gegen den Abstieg. KSV Ajax Neptun siegte gegen Empor Brandenburger Tor und erreichte so das rettende Ufer. Die Bundesligareserve der Spielgemeinschaft FE 27 Spd./NSF konnte den schwachen Saisonstart nicht mehr ausgleichen und ist neben der Sieglösen SG Lindenberg zweiter Absteiger.

Landesliga Herren

Ungefährdet sicherte der Bundesligaabsteiger Motor Adlershof die Berliner Meisterschaft (60:6 Punkte) und kann nun erneut Anlauf ‚nach oben‘ nehmen. Holger Gurlich (auch Erster in der Einzelwertung), Wolfgang Homa, Jörg



Dietrich, Michael Krüger, Ralf Riemer, Joachim Hübner und Dirk Veckensteck trugen zum glatten Erfolg bei. Mit einigem Abstand folgen Sparta Lichtenberg (51:15 Punkte) und die Spielgemeinschaft Condor 67/Spandauer SV (45:21 Punkte). Es folgen die Bundesligareservisten der SG Berlin 07 und der SpG. MPV/Nkc 72 Berlin. -Vizemeister Hakenfelde-Edelholz kam hinter KC Victoria 90 nur auf dem 7. Platz ein. In der letzten Saison noch den Klassenerhalt geschafft war die zweite Mannschaft von Union Oberschöneweide in diesem Spieljahr chancenlos und konnte keinen einzigen Sieg landen. Zunächst schien Aufsteiger SV Roland den Klassenerhalt zu schaffen aber die KSG Oberschöneweide holte in der Rückrunde noch 11 Punkte und schaffte damit noch den sicheren 9. Tabellenplatz.



LV Niedersachsen Jürgen Ketelhake

Ehrennadel der Stadt Uelzen für Ingeborg Severin

Die Jugendtrainerin des Vereins Uelzener Kegler Ingeborg Severin, wurde für ihren beispielhaften Einsatz in der Jugendarbeit mit der Ehrennadel der Stadt Uelzen ausgezeichnet.

Ingeborg Severin ist seit 1971 Mitglied im Kegelklub „Harmonie“. Der Kegelklub gehört zum Verein Uelzener Kegler (VUK). Seit 1986 ist Ingeborg Severin Jugendtrainerin im VUK. Seit ihrer Zeit als Jugendtrainerin werden im Mittel ca. 20 Jugendliche betreut und an den Kegelsport herangeführt. Ingeborg Severin fördert durch ihren ganz persönlichen Einsatz den Kegelsport in der Stadt Uelzen. Viele Jugendliche haben sie als umsorgende Kegelmutter kennen und schätzen gelernt. Den Jugendlichen kann Sie neben den rein sportlichen Aspekten im Rahmen der Trainingseinheiten, bei Turnieren und Jugendfreizeiten gesellschaftliche Werte wie Rücksichtnahme und Toleranz vermitteln. Der fürsorgliche Charakter von Ingeborg Severin wirkt bei den Jugendlichen auch nach dem Ausscheiden aus der Jugendkegelmansschaft noch lange nach. So kommt es bei Treffen mit ehemaligen Jugendlichen immer wieder zu herzlichen Begegnungen. Einen besonders herben Einschnitt musste Ingeborg Severin hinnehmen, als sie nach einem Jugendturnier mit ihrem PKW verunglückte. Ingeborg Severin trug bei diesem Verkehrsunfall eine

schwere Verletzung davon, die sie heute noch behindert. Den Kindern ist glücklicherweise nichts passiert. Die Arbeit mit den Jugendlichen hat sie nicht aufgegeben. Allerdings fährt sie kein Auto mehr.

Sie ist nicht nur für die Vereinsjugend tätig, sondern wird regelmäßig auch mit der Betreuung der Länderjugendteams Niedersachsens beauftragt. In dieser Funktion kann sie schon auf etliche Erfolge zurückblicken.

Gerold Lange



Das Bild zeigt Ingeborg Severin, Zweite von rechts, zusammen mit den übrigen geehrten Bürgern der Stadt Uelzen.



ISV 09 Itzehoe Guido Schümann

ISV-Kegelsportabteilung für Jugendarbeit ausgezeichnet!

„Mit Kre-Aktivität Jugendliche für den Kegelsport gewinnen“ - dies war das Leitthema des neuerlichen Ideenwettbewerbes der nationalen Dachorganisation Deutscher Bohle Kegler Verband (DBKV) zur Nachwuchsarbeit. Der Wettbewerb war bundesweit ausgeschrieben für alle Klubs und Vereine, die auch in der Saison 2008/2009 die Jugendarbeit auf Ihre Fahnen geschrieben hatten und neue Wege gegangen waren.

Die ISV-Kegelsparte war wie schon im Vorjahr wieder mit von der Partie und stellte mit einer bebilderten Präsentationsmappe ihr Kegelsport-Projekt an der Offenen Ganztagschule an der Itzehoer Klosterhofschule vor, das im Schuljahr 2008/2009 stattfand. Der Jury beim DBKV hat



dies so gut gefallen, dass die Steinburger abermals für ihre beachtlichen Bemühungen im Jugendbereich und die neuen Pfade, die dabei beschritten wurden, eine Auszeichnung erhielten.

Die Ehrung selbst wurde erst unlängst in einem angemessenen Rahmen, dem Landesjugendtag 2010 des Schleswig-Holsteinischen Sportkeglerverbandes (SHKV), in Neumünster vorgenommen. Da Hans-Jürgen Ledtje, der 1. Vorsitzende der Kegelsportabteilung des ISV 09, wegen längerer Ortsabwesenheit verhindert war, nahm der 1. Sportwart Stephan Zipkat die Auszeichnung und den Geldpreis von 100 Euro aus den Händen der Landesjugendwartin Birte Chytry für den Klub entgegen.

Dazu Guido Schumann, Sprecher der ISV-Präzisionsportler: „Wir vom Vorstand danken allen, die zum Gelingen des Gemeinschaftsunternehmens mit der Klosterhofschule beigetragen haben. Dies ist natürlich die Schule selbst mit ihrem Rektor Herrn Gerd Freiwald, der Sozialarbeiterin Frau Raphaela Shorina und den Schülerinnen und Schülern, die bei uns das Kegeln kennengelernt haben. Unser ganz besonderer Dank gilt in diesem Zusammenhang auch unseren Projektbegleitern aus den eigenen Reihen, namentlich sind dies Klaus-Peter Niebuhr, Manfred Bierhals und Hubert Vogt. Ohne das Engagement unserer Sportkameraden wäre dieses tolle Angebot in der Form gar nicht möglich gewesen. Aus terminlichen Gründen müssen wir im Schuljahr 2009/2010 leider pausieren, für die Zukunft ist aber die Durchführung eines neuen Kegelsport-Projektes durch uns nicht ausgeschlossen.“



Dreibahnen-Landesmeisterschaft 2010: Bronzemedaille für ISVer Heiko Neumann

Wolfsburg. / Itzehoe. (Schü.) Im niedersächsischen Wolfsburg wurden erst unlängst die schleswig-holsteinischen Landesmeisterschaften 2010 im Sportkegeln auf Dreibahnen (Bohle, Schere und Asphalt/Classic) ausgetragen. Mit dabei waren wieder einmal mehrere Athleten aus dem Bereich des Kreiskeglerverbandes (KKV) Steinburg. Alle vier diesjährigen Teilnehmer aus der Region zwischen Kanal und Krückau stammen vom Itzehoer SV von 1909. Einem der Lehmwohld-Akteure gelang es in seiner Gruppe sogar, auf das Treppchen zu kommen und eine Medaille mit nach Hause zu nehmen.

Heiko Neumann war der erfolgreiche ISV-Athlet - er sicherte sich in der Junioren-Disziplin mit insgesamt 794 Holz (Bo. 304 / Sch. 266 / As. 224) den dritten von fünf Plätzen und damit die Bronzemedaille. Für eine Qualifikation zu den Deutschen Meisterschaften fehlten dann aber doch noch 13 Holz. Neumanns Vereinskamerad Nils Lüders kam mit 754 Holz (Bo. 298 / Sch. 247 / As. 209) auf den 5. Rang. Landesmeister der Junioren wurde Marc Stender vom OKV Oldenburg mit 823 Holz (Bo. 309 / Sch. 290 / As. 224) vor dem Zweitplatzierten Christian Möller vom VSK Segeberg mit 806 Holz (Bo. 294 / Sch. 276 / As. 236).



In der Herren-Disziplin mit 33 Teilnehmern setzte sich der frühere Wilsteraner Kai Ludorf vom ETV Kiel mit 836 Holz (Bo. 321 / Sch. 298 / As. 217) an die Spitze. Bester ISVer wurde Lars-Henrik Otto mit 796 Holz (Bo. 311 / Sch. 272 / As. 213) auf dem 10. Platz. Guido Schumann kam mit 788 Holz (Bo. 304 / Sch. 265 / As. 219) auf den 14. Rang.

Offener Brief an alle DBKV-Mitglieder

Wenn eine neue Version der DBKV-Sportordnung beschlossen und verkündet wird, ergibt sich für mich der Anlaß, nach dem Neuen zu suchen. Mein Verhalten hat sich auch in der Zeit nach meiner 11-jährigen Tätigkeit als ehemaliger Sektionssportwart und Landessportwart im LFV Hamburg nicht geändert.

Daß sich zum Teil die Altersgrenzen verändert haben, wird sich erst in der Saison 2010/2011 auswirken. Wer z.B. glaubte, noch 5 Jahre als „Herr“ antreten zu können, muß sich daran gewöhnen, daß sein Status um ein „A“, wie „alter“ Herr, ergänzt wird. Trost sollte allen Betroffenen sein, daß sich beim Tennis oder beim Fußball der Übergang zu „alt“ schon mit 30 Jahren vollzieht. Ausnahmen sind ja zugelassen.

Unglücklich in der Zeitfolge ist, daß auf der Jahreshauptversammlung neue Personen in die „Sportliche Leitung“ gewählt wurden und danach erst der DBKV-Sportausschuß zusammentreten kann. Der Sportdirektor und der Sportwart Herren müssen die hinterlassenen Regeln für die Saison 2009/2010 übernehmen, ob sie ihnen gefallen oder nicht.

Für den Aufstieg in die 2. Bundesliga Herren dürfen sich die Landesmeister melden (siehe §28 der DBKV-Sportordnung in Verbindung mit Pkt. 10.7.2 der Durchführungsbestimmungen für die Bundesliga 2009/2010).

Von den 6 gemeldeten Mannschaften sind aber nur 4 Mannschaften Landesmeister. Eine Mannschaft belegte nur den 3. Platz und eine Mannschaft den 2. Platz in den höchsten Ligen ihrer LV. Trotzdem werden die Meldungen für die Nicht-Meister akzeptiert.

Bedauerlich ist ohne Zweifel, daß nicht alle möglichen Mannschaften den sportlichen Erfolg nutzen und/oder suchen und daß meine Aufforderung, die Regeln einzuhalten, von einer Einzahlung von 200 € abhängig ist (siehe DBKV-Rechts- und Verfahrensordnung). Ist es in diesem Fall nicht ausreichend, durch Einsicht der Entscheidungsträger (Sportliche Leitung) die gültigen Bestimmungen einzuhalten?

Auf meinen Hinweis per Email, daß die bestehenden Regeln nicht eingehalten werden, reagieren beide neuen Sportwarte:

Der Sportdirektor Udo Sandow weißt darauf hin, daß man auf der Jahreshauptversammlung über das Thema diskutiert hätte. Im Protokoll über die JHV ist vermerkt: „..... dass an den Aufstiegs-spielen nur die Plätze 1-4 aus den LFV teilnehmen sollten“. Hierin sehe ich keinen Beschluß (rückwirkend sowieso nicht) sondern eine Empfehlung an den DBKV-Sportausschuß für die Saison 2010/2011.

Der 2. Sportwart Herren Heico Mißbach meint, daß er mit den 4 Landesmeistern die 5 freigewordenen Plätze in den 2. Bundesligen Herren nicht füllen könne. Das ist richtig; aber eigentlich nur Mathematik.

Vielleicht muß sich die Sportliche Leitung darauf einstellen, daß immer weniger Herrenmannschaften den „vertrauten“ Kreis ihres LV verlassen wollen. Über die Hintergründe kann später evtl. Jens Kohlenberg aus seinem Arbeitskreis berichten.

Bei den Damen haben sich fast alle Mannschaften berechtigt als Landesmeister gemeldet. Nur eine Mannschaft ist Zweitplatzierte in ihrem LV.

Sind die Damen ergeiziger oder liegt es an den Spielsystemen, daß die Herren den sportlichen Erfolg nicht nutzen?

Udo Haendschke, 1. SC Norderstedt

BKSA-Veranstaltungen

Vom **06.-11.05.2010** (8 Bahnen)

In **28199 Bremen**, Duckwitzstr. 71, Kegelzentrum
Duckwitzstraße

Meldungen an Heinz-Otto Grunst, Ramdohrstr. 20,
28205 Bremen, Tel.: 0421-490979, E-Mail:
heotgrmg@arcor.de

Vom **14.-17.05.2010** (6 Bahnen)

In **21702 Ahlerstedt**, Stader Str. 2 „Schützenhof“,
SKV Stade e.V.

Meldungen an Heinz-Gerhard Wiebusch, Stadtweg 2,
21684 Stade, Tel.: 04141-600368

DER SV 90 FEHRBELLIN IST DEUTSCHER MEISTER IM BOHLEKEGELN

Der Kapitän



Klaus Köhn ist mit seinen 59 Jahren Alterspräsident und gleichzeitig auch Kapitän der jungen Fehrbelliner Mannschaft. Er ist – mit Unterbrechungen – seit 1964 im Verein und damit ein Urgestein. Insgesamt stand Klaus Köhn in 221 Partien der ersten und zweiten Bundesliga im Angebot. „Für mich ist ein lang gehegter Wunsch in Erfüllung gegangen. Das ist fantastisch.“



Der tosende Applaus war dem neuen Deutschen Meister am Wochenende sicher.

Foto: Gansewig

Der Neue

Dirk Sperling stieß erst in dieser Saison zu den Rhinstädtern. Und der Zugang aus Seedorf schlug ein wie eine Bombe. Der 21-jährige Perleberger schaut bereits auf die Erfahrung aus 99 Bundesliga-Partien zurück. Zudem holte er sich im Nachwuchsbereich insgesamt sechs Deutsche Meistertitel. „Das ist ein super Gefühl. Unglaublich, dass uns schon in meinem ersten Jahr der Goldene Wurf glücklich ist.“



Als 17-Jähriger stieß Felix Richter aus Luckau zu den 90ern – und fühlt sich seitdem in der Rhinstadt heimisch. Inzwischen 22 Jahre alt, blickt er auf 101 Bundesliga-Spiele zurück – alle für den SV 90. Bei seinem 100. Einsatz sicherte er sich mit den Fehrbellinern am Sonnabend den Deutschen Meistertitel – den auch er im Einzel schon einmal gewann. „Ich kann es noch gar nicht richtig realisieren, dass wir als ziemlich junge Truppe der erste Meister aus den neuen Ländern sind.“

Der 100er

Die Messen waren danach schon gesungen, der Auftritt von Sebastian Krause und Alexander Wolski im Schlussblock nur noch Beiwerk – vorausgesetzt, sie blieben nicht weit unter ihrer Normalform. Taten sie nicht! Um 15.13 Uhr war dann endgültig klar – hier brennt nichts mehr an. Zwar wurde noch gespielt. Aber ab diesem Moment war auch der Vater des Erfolgs und Skeptiker Nummer eins überzeugt: Bei Peter Wolski rollten Tränen der Freude, Erleichterung, des Stolzes. In einer ruhigen Ecke, ganz hinten in der Kegelhalle, genoss er die letzten Würfe, genoss er den kompletten Erfolg. „Da sind noch einmal die ganzen Bilder der Vergangenheit hochgekommen“, erklärte er anschließend die Flucht in die Einsamkeit mit der aber spätestens zehn Minuten später Schluss war. Mit der Verkündung des offiziellen 3:0-Sieges (5 272:5 100) nämlich war es amtlich: Der SV 90 Fehrbellin ist Deutscher Meister. Das märkische Städtchen hatte über die Legionen aus Hannover, Berlin und Kiel triumphiert und ließ das graue Einerlei des tristen Frühlings am Sonnabend ausen vor.



Sebastian Krause aus dem Spreewald an den Rhin. Auch er hat die Entwicklung der 90er geprägt. Der 25-Jährige ist nach Köhn der Älteste im Stamm-Sechser des Deutschen Meisters und hat 103 Bundesliga-Einsätze auf dem Buckel. Das Leichtgewicht (65 Kilogramm) begann in Luckau seine Karriere. „Ich kann es noch gar nicht fassen. Das Gefühlschaos kommt aber bestimmt noch.“

Der Spreewälder

Das Eigengewächs spielt, wie auch die meisten anderen 90er, seine fünfte Saison in der ersten Mannschaft (105 Bundesliga-Spiele). Und wie die Anderen des Teams kann der 22-jährige Mathias Metzdorf auf zahlreiche Titel verweisen, unter anderem Deutscher Meister und Deutschlandpokal-Sieger. „Ich bin überglücklich. Wir sind der erste Meister aus den neuen Bundesländern. Das ist etwas Besonderes.“



Der Titel hatte sich schon lange angedeutet. „Der Knackpunkt war das 6:0-Wochenende in Berlin“, war Felix Richter nach dem entscheidenden 3:0-Sieg am Sonnabend über Cuxhaven überwältigt. Der Titel hatte sich schon lange angedeutet. „Der Knackpunkt war das 6:0-Wochenende in Berlin“, war Felix Richter nach dem entscheidenden 3:0-Sieg am Sonnabend über Cuxhaven überwältigt.

Der Cup-Sieger



Wie der Großteil der Mannschaft ist auch Alexander Wolski erst Anfang 20. Der 24-Jährige kann dennoch bereits auf zahlreiche Erfolge verweisen. Neben 112 Einsätzen in Liga eins und zwei durfte er schon über den Europa-Cup, Deutsche Meistertitel und Länderspiel-Einsätze jubeln. „Wir sind die beste Clubmannschaft Deutschlands. Das ist schon ein schönes Gefühl. Jetzt werden wir sicher zum Jagaten.“

Der Fröhliche



Plötzlich lief es, die schwarze Null war schnell erreicht, das Flattern vorüber – bei ihm und auch bei Peter Wolski, der bis genau 13.21 Uhr sein Team im Rückstand sah. Dann aber übernahm es die Führung – und gab sie nicht mehr ab. Dennoch: Wolski



Das ist der Deutsche Meister 2010 – der SV 90 Fehrbellin.

Foto: Gansewig

Der Liebling



Michael Neußbaum ist seit Jahrzehnten dabei und war in diesem Jahr Ersatzmann. Dennoch: Der Fehrbelliner ist der absolute Publikumsliebbling. „Ich fühle mich schon sehr geehrt. Als ich mit Kegeln anfing, hätte ich nie an solch einen Erfolg geglaubt.“

Der Jüngste



Benjamin Münchow ist mit 19 Jahren das Kücken – und das bei der jüngsten Mannschaft der 1. Bundesliga. Er schnupperte in fünf Begegnungen der Bundesliga-Luft, ist Stammspieler der Zweiten und wird weiter an das erste Team herangeführt. „Deutscher Meister zu sein ist schon ein unbeschreibliches Gefühl. Ich brauche bestimmt noch ein paar Tage, ehe das richtig ankam.“

Die sagenhafte Rasselbande

Ein märkisches Städtchen und sein Triumph über die Legionen aus den Metropolen

Von Marcus Gansewig

FEHRBELLIN – Die Wolken hingen tief über dem Brandenburger Land. Grau, nass und traurig wirkte die Mark – bis auf einen kleinen Fleck am Rhin. Das kleine Fehrbellin wehrte sich am Sonnabend gegen das triste Grau. Mit Erfolg – die erste Deutsche Bohlekegel-Meisterschaft einer Mannschaft aus den neuen Ländern überstrahlte das deprimierende Aprilwetter. Der SV 90 Fehrbellin war seiner selbst gewählten Rolle des märkischen Städtchens – mit Blick auf die Asterix-Comics – gerecht geworden und verwies die Branchenriesen aus Kiel, Hannover oder Berlin auf die Plätze. „Ich kann es noch gar nicht richtig realisieren, dass wir als ziemlich junge Truppe der erste Meister aus den neuen Ländern sind“, war Felix Richter nach dem entscheidenden 3:0-Sieg am Sonnabend über Cuxhaven überwältigt.

Der Titel hatte sich schon lange angedeutet. „Der Knackpunkt war das 6:0-Wochenende in Berlin“, war Felix Richter nach dem entscheidenden 3:0-Sieg am Sonnabend über Cuxhaven überwältigt. Der Titel hatte sich schon lange angedeutet. „Der Knackpunkt war das 6:0-Wochenende in Berlin“, war Felix Richter nach dem entscheidenden 3:0-Sieg am Sonnabend über Cuxhaven überwältigt.

Erfolgs-Papa Wolski durch. „Die Jungs haben fantastisch gespielt“, lobte Routinier Köhn seine Mannschaftskameraden. Doch ausgerechnet im Bundesliga-Spiel 188, der Partie am Sonnabend gegen Cuxhaven, schien es um das

wieder zum Plus und damit auf den Weg des Erfolgs gefunden hatte, irrite Metzdorf noch einiges länger im metzgerischen Bereich umher. „Metzi, jetzt fangen wir aber mal an“, forderten die Zuschauer. Und Metzi, der fing jetzt an!

blieb skeptisch, wehrte erste Glückwünsche nach Block eins und 47 Holz Vorsprung energisch ab. Andere hingegen nahmen es nicht so genau. „So sieht der Meister aus“, skandizierte der ganz in Orange gekleidete Fanblock

gab er denn auch nach seinem grandiosen 895-Holz-Ergebnis seelenruhig zu Protokoll. „Dirk hat da eine Grana-te hingelot“, war Felix Richter hin und weg von der Leistung seines Mannschaftskollegen. Er dagegen schien von der möglichen Meisterschaft wie gelähmt. „Ich hatte einen ziemlich wackligen Arm“, gab er zu. „Die ersten 50 Würfe waren ein einziger Krampf.“ Doch Richter kam zurück und holte sich noch ein Plusergebnis.

Die Messen waren danach schon gesungen, der Auftritt von Sebastian Krause und Alexander Wolski im Schlussblock nur noch Beiwerk – vorausgesetzt, sie blieben nicht weit unter ihrer Normalform. Taten sie nicht! Um 15.13 Uhr war dann endgültig klar – hier brennt nichts mehr an. Zwar wurde noch gespielt. Aber ab diesem Moment war auch der Vater des Erfolgs und Skeptiker Nummer eins überzeugt: Bei Peter Wolski rollten Tränen der Freude, Erleichterung, des Stolzes. In einer ruhigen Ecke, ganz hinten in der Kegelhalle, genoss er die letzten Würfe, genoss er den kompletten Erfolg. „Da sind noch einmal die ganzen Bilder der Vergangenheit hochgekommen“, erklärte er anschließend die Flucht in die Einsamkeit mit der aber spätestens zehn Minuten später Schluss war. Mit der Verkündung des offiziellen 3:0-Sieges (5 272:5 100) nämlich war es amtlich: Der SV 90 Fehrbellin ist Deutscher Meister. Das märkische Städtchen hatte über die Legionen aus Hannover, Berlin und Kiel triumphiert und ließ das graue Einerlei des tristen Frühlings am Sonnabend ausen vor.

Nervenkostüm der Fehrbelliner nicht gut bestellt. Um Punkt 13 Uhr nahmen Klaus Köhn und Mathias Metzdorf als erste Fehrbelliner die Kugel in die Hand – und gerieten erst einmal in den Minusbereich. Doch während Köhn schon nach zehn Würfen

Plötzlich lief es, die schwarze Null war schnell erreicht, das Flattern vorüber – bei ihm und auch bei Peter Wolski, der bis genau 13.21 Uhr sein Team im Rückstand sah. Dann aber übernahm es die Führung – und gab sie nicht mehr ab. Dennoch: Wolski

aus Perleberg, der den Prignitzer Dirk Sperling siegen sehen wollte. Und dieser enttäuschte seine Anhänger nicht. Sperling zog einsam seine Bahnen und zeigte nicht den Hauch von Nervosität. „Ich habe keine Aufregung verspürt“,

Wichtige Fragen rund ums Bohlekegeln

Warum spielen nur Teams aus Norddeutschland in der Bohlekegel-Bundesliga?

Das Bohlekegeln, also das Spielen auf Holz, ist nur im Norden populär. Im Süden wird die Classic-Bahn bevorzugt. Dabei wird auf Asphalt kegelt. Daneben gibt es noch die so genannte Scherenbahn, bei der

sich die Kugelauffläche verbreitert. Auf beiden Bahnen werden Bundesligen ausgespielt.

Wie viele Kegler gibt es?

Insgesamt sind derzeit im Deutschen Kegler- und Bowlingbund 171 000 Sportler organisiert. Davon kegeln etwa 40 000 auf Bohle

(knapp 4 000 in Brandenburg). Nur Classic hat mit über 90 000 Aktiven noch mehr Anhänger. Zum Vergleich: Allein der Fußball-Landesverband Brandenburg hat gut 100 000 Mitglieder.

Was kommt nach der Deutschen Meisterschaft?

Im Gegensatz zu anderen Sportarten können sich die Deutschen Meister im Bohlekegeln nicht für europäische Wettbewerbe qualifizieren. Anders beim Classic-Kegeln: Hier gibt es eine Champions League, die in diesem Jahr von deutschen Mannschaften gewonnen wurde (Herren: Zerbst, Damen: Bamberg).

Wer ist der Rekordmeister?

Der SV 90 ist die erste brandenburgische Mannschaft, die den Meistertitel holte. Spitze in der Bundesliga-Geschichte, die 1968 begann, ist Rivalen Hannover mit insgesamt 14 Titeln. (mcs)



Den Meistertitel hatten sich Felix Richter und Mathias Metzdorf (links Bild, von links) redlich verdient. Kapitän Klaus Köhn genoss den Jubel und den einmaligen Tag dagegen lieber etwas stiller.



Kapitän Klaus Köhn (links Bild, von links) redlich verdient. Dirk Sperling (rechts Bild, von rechts) genoss den Jubel und den einmaligen Tag dagegen lieber etwas stiller.

21. Spieltag:	
Spandau-Stade	5364:5271, 42
Fehrbellin-Cuxhaven	5272:5100, 51
Rot-Weiß-Itzehoe	5410:5157, 60
NKC Berlin-Halstenbek	5428:5280, 51
Hannover-Seedorf	5351:5189, 60
Kiel-Schwerin	5284:5174, 42
22. Spieltag:	
Spandau-Cuxhaven	5357:5235, 42
Fehrbellin-Stade	5272:5100, 51
Rot-Weiß-Halstenbek	5362:5253, 42
NKC Berlin-Itzehoe	5399:5200, 42
Hannover-Schwerin	5318:5119, 60
Kiel-Seedorf	5287:5083, 60

Endstand	
1. SV Fehrbellin	8448 4818
2. Phönix Kiel	7557 4823
3. Rivalen Hannover	7557 3828
4. KSV Halstenbek	6765 3531
5. VfL Stade	7458 3432
6. SV Itzehoe	5973 3333
7. Rot-Weiß Berlin	7062 3234
8. Einheit Schwerin	5775 3135
9. SVL Seedorf	6171 3036
10. NKCC Berlin	6171 2937
11. KSC Cuxhaven	5971 2838
12. Germania Spandau	5082 1941

Der Nachrücker

Auch Andreas Schubert steht im Kader des neuen Deutschen Meisters. In der Regel führt er allerdings die zweite Mannschaft aus der Rhinstadt an – und das mit viel Erfolg. Das Team steht in der Aufstiegsrunde zur dritten Liga.



NACHLESE DER MEISTER-FEIER DES SV 90 FEHRBELLIN



Eine LaOla für die Fans: Die Spieler bedanken sich für die lautstarke Unterstützung, vor allem am Entscheidungswochenende auf der Heimbahn. Fotos (15): Brizginsky

„Da steckt System hinter“

Ortsvorsteher verspricht dem Deutschen Meister einen Empfang

Von Sina Brizginsky
FEHRBELLIN • „Es ist nicht das Wunder von Fehrbellin. Da steckt System hinter“, freute sich der stellvertretende Vorsitzende des Kreis-Sportbunds, Manfred Wothe, am Sonntag mit dem SV 90 Fehrbellin über den Gewinn der Deutschen Meisterschaft im Bohlekegeln.

enden. Am Sonntag, nach ihrem letzten Spiel dieser Bundesliga-Saison, feierten die Rhinstädter ihren Titelgewinn mit mehr als 120 Fans. „Es ist ein Glücksgefühl. Alles ist super gelaufen. Aber jemanden, der 45 Jahre kegelt, den kann nichts mehr erschrecken“, scherzte Kapitän und Urgestein Klaus Köhn am Rande der Feier und erklärte zudem, dass er auch mit fast 60 Jahren nicht daran denkt, in den Kegelruhestand zu gehen. „Ein

bisschen brauchen mich die Jungs noch.“ Die Jungs, das ist der viel zitierte „Kinderergarten von „Papa Schlumpf“ Peter Wolski. Der Trainer und seine Frauen standen und stehen der Mannschaft immer zur Seite – auch privat. „Unser Haus glich in den zurückliegenden Jahren oft einer „Jugendherberge“, beschrieb Wolski das gute Verhältnis zwischen Spielern und Trainer.

Während der Feierlichkeiten klingelte sein Handy,

Vollkommen überrascht erklärte Wolski: „Das war gerade unser Ministerpräsident Matthias Platzeck. Er hat uns zur Meisterschaft gratuliert. Ich weiß gar nicht, woher er diese Nummer hat. Das ist mein Diensthandy.“ Wolski war hin und weg von der herausragenden Kulisse. „Diese Medienpräsenz und die vielen Fans – das ist toll. Unsere Jungs haben schon so viele Titel geholt, überall gespielt und jeder kennt sie. Aber das ist etwas ganz Besonderes.“

Neben der Bürgermeisterin der Gemeinde Fehrbellin, Ute Behnicke, war auch Ortsvorsteher Jürgen Sternbeck gekommen, um Hände zu schütteln. Er gratulierte nicht nur, sondern gab auch ein Versprechen. „Wenn ihr in Ruhe gefeiert habt, werden wir noch einen Empfang für euch geben. Einen Balkon kriegen wir auch noch organisiert.“ Eine Bildergalerie vom Meister-Wochenende gibt es auf www.die-mark-online.de



Matthias Metzdorf



Dirk Sperling



Norbert Krämer



Lecker: Die Meistertorte mit den Konterfeis der Spieler, die als erste ostdeutsche Mannschaft diese Clubmeisterschaft für sich entscheiden konnten.



Gelobt: Manfred Wothe (rechts) vom Kreis-Sportbund gratuliert SV-90-Kapitän Klaus Köhn.



Klaus Köhn



Alexander Wolski



Überraschung: Sportminister Holger Rupperecht (rechts) kam in Begleitung vom Olympiastieger im Bobfahren, Kevin Kuske.



Sebastian Krause



Felix Richter



So sehen Sieger aus: Vor der Kamera des RBB zeigten die Spieler, wie viel ihnen dieser Erfolg bedeutet.



Präsente: Pokale, Sekt, Blumensträuße, Silberne Plaketten, Ehrennadeln, Medaillen, Urkunden und sogar ein Meisterbrief waren unter den Geschenken für den Deutschen Meister.



Benjamin Münchow

Einladung

zum 3. Sven-Meier- Gedächtnisturnier am 22. und 23. Mai 2010 in Bad Segeberg



Wie in den vergangenen Jahren möchten wir, der SHKV, zusammen mit Euch ein schönes, gemeinsames Wochenende erleben. Da im Verlauf der Saison der Leistungsdruck stetig wächst, soll bei diesem Turnier nicht die sportliche Leistung im Vordergrund stehen, sondern der Spaß am Kegelsport

Da Sven sowohl im Jugend- als auch im Juniorenbereich auf Landes- und Bundesebene als Funktionär tätig war und ihm der Zusammenhalt unter den Keglern besonders am Herzen lag, findet zu seinem Gedenken am 22. und 23. Mai ein Paar- und Mixedturnier für A-, B-Jugendliche und Junioren statt.

Die Paarungen werden morgens vor Ort unter den Anwesenden Keglern und Keglerinnen ausgelost. Sollten keine ausreichenden Mixedpaarungen gebildet werden können, wird das Starterfeld mit Doppeln aufgefüllt.

Gekegelt wird über 8 Bahnen. Pro Paar werden 160 Wurf gespielt.

Das Startgeld beträgt pro Kegler/in 6 Euro (Antritt im Paar- und Mixedwettbewerb) und wird euren Vereinen nach der Veranstaltung in Rechnung gestellt.

Anmeldungen können ab sofort bis zum 09.05.2010 an

Birthe Chytry, Rosenweg 16, 23795 Fahrenkrug,

E-Mail: tb.boldebuck@t-online.de

geschickt werden. Ihr könnt euch aber auch in Bielefeld persönlich bei mir anmelden.

Um Angabe der Altersklasse, des Vereins und des Datums (Sonnabend oder Sonntag) wird gebeten.

Wir, der SHKV-Jugendvorstand, hoffen auf zahlreiche Anmeldungen eurerseits.

Übernachtungsmöglichkeiten sind vorhanden und können vermittelt werden.

Mit sportlichen Grüßen

Birthe Chytry

29. „Deister-Tandem-Turnier“ im Paargekeln für Herren, Mixed und Damen

Springe 52

Hauptpreise: Flugreisen nach Fort Myers/Florida (USA)
und Reisegutscheine nach Mykonos

EINLADUNG 

Der Sportkegelclub Springe 52 lädt zum 29. Deister-Tandem-Turnier für Herren-, Mixed- und Damen-Paare am 19. - 22. August und 26. - 29. August 2010 in Springe, Sportanlage „Trockendock“ im Hallenbad, Harmsmühlenstraße, ein.

NEU: Die Damen-Paare starten in der Mixed-Konkurrenz und werden dort nicht separat gewertet!

Turnierbestimmungen: Das Turnier ist für 2er-Mannschaften (Herren und Mixed) ausgeschrieben. **Je Paar müssen 400 Kugeln gespielt werden, hiervon muss jede/r Starter/in 200 Wurf mit Gassenzwang absolvieren.** Das Turnier ist bundesoffen ausgeschrieben und wurde vom DBKV genehmigt. Es wird nach der Sportordnung des DKB/DBKV ausgetragen.

Gespielt wird über 4 Bahnen (**50 Wurf je Gasse und je 25 Wurf pro Partner**). Die Auslosung der Startbahnen erfolgt jeweils 15 Minuten vor Startbeginn. Bei Holzgleichheit gewinnt die Mannschaft mit dem vorgelegten Ergebnis. Innerhalb derselben Tour entscheidet das Ergebnis auf Bahn 4, ggf. Bahn 3 usw.

Es werden 2 Probewürfe in der Anfangsgasse je Starter bewilligt!

Startgeld: pro Paar EUR 50,- (Jeder Starter erhält ein Präsent)

Meldungen an: Jürgen Ketelhake, Am Handanger 10, 31832 Springe
Telefon 050 41 / 48 98 (ganztags erreichbar) und Fax 0 50 41 / 6 38 22
E-Mail: amk-werbung-ketelhake@t-online.de

Sämtliche eingehende Meldungen werden nicht ausdrücklich bestätigt. Startwünsche werden in der Reihenfolge berücksichtigt. Sie gelten als angenommen, wenn das Startgeld auf dem Konto 3 101 338 857 bei der Sparkasse Hannover (BLZ 250 501 80), Kennwort „Springe-52-Turnier“ verbucht ist. Zahlungsziel ist 10 Tage nach Meldungseingang. Diese Regelung ist unbedingt zu beachten, sonst Startplatzfreigabe!

Startzeiten:

Donnerstag, 19. August 2010

17.30 - 20.00 Uhr **Tour 1**
20.00 - 22.30 Uhr **Tour 2**

Freitag, 20. August 2010

15.00 - 17.30 Uhr **Tour 3**
17.30 - 20.00 Uhr **Tour 4**
20.00 - 22.30 Uhr **Tour 5**

Sonnabend, 21. August 2010

9.30 - 12.00 Uhr **Tour 6**
12.00 - 14.30 Uhr **Tour 7**
14.30 - 17.00 Uhr **Tour 8**
17.00 - 19.30 Uhr **Tour 9**

Sonntag, 22. August 2010

9.30 - 12.00 Uhr **Tour 10**
12.00 - 14.30 Uhr **Tour 11**
14.30 - 17.00 Uhr **Tour 12**
17.00 - 19.30 Uhr **Tour 13**

Donnerstag, 26. August 2010

17.30 - 20.00 Uhr **Tour 14**
20.00 - 22.30 Uhr **Tour 15**

Freitag, 27. August 2010

15.00 - 17.30 Uhr **Tour 16**
17.30 - 20.00 Uhr **Tour 17**
20.00 - 22.30 Uhr **Tour 18**

Sonnabend, 28. August 2010

8.30 - 11.00 Uhr **Tour 19**
11.00 - 13.30 Uhr **Tour 20**
13.30 - 16.00 Uhr **Tour 21**
16.00 - 18.30 Uhr **Tour 22**
18.30 - 21.00 Uhr **Tour 23**

Sonntag, 29. August 2010

8.30 - 11.00 Uhr **Tour 24**
11.00 - 13.30 Uhr **Tour 25**
13.30 - 16.00 Uhr **Tour 26**
16.00 - 18.30 Uhr **Tour 27**

Preise und Ehrungen: Von den ca. 100 startenden Paaren wird die Hälfte mit dem Startgeld angemessenen Preisen prämiert, z. B. **Flugreisen Fort Myers/Florida (USA)** (gesponsert vom Reisebüro Peter Schuster GmbH, Am Markt 2, 31832 Springe, Telefon 05041/4031) und Reisegutscheine nach **Mykonos** sowie attraktiven Sachpreisen (**Microwelle, Digitalkamera, Flatscreen-Monitor, MP3-Player, Apple iPod's, Musikanlagen, Fernsehgerät, DVD-Player, Continental-Autoreifen usw.**)

Siegerehrung: Sonntag, 29. August 2010, gegen 19.00 Uhr.

In Erwartung zahlreicher und **frühzeitiger** Anmeldungen wünschen wir schon heute eine gute Anreise und einen angenehmen Aufenthalt im schönen Deisterort Springe vor den Toren Hannovers.

Jürgen Ketelhake
1. Vorsitzender/1. Sportwart
Turnierleitung

Uve Bartsch
2. Sportwart
Turnierdirektor